

Herbert Puchta / Renate Welsh

Lilos Sprachbuch 3

Basisteil

Aktualisierte Fassung bearbeitet von Herbert Puchta

Nur zu Prüfzwecken –
Eigentum des Helbling Verlags

Was die Symbole bedeuten



Wenn du nicht sicher bist, wie man ein Wort schreibt, kannst du es in Lilos Wortliste im Übungsheft nachschlagen.



Zu dieser Übung gibt es eine kurze Geschichte auf Video.



Zu dieser Übung gibt es ein Hörbeispiel, Lied oder Gedicht auf der Audio-CD zum Anhören.

Bildungsstandards

- HSR** Hören, Sprechen und Miteinander-Reden
- LE** Lesen – Umgang mit Texten und Medien
- VT** Verfassen von Texten
- RS** Rechtschreiben
- SPB** Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung

Quellenverzeichnis:

Fotoquellen:

- Haim Karin: S. 43, S. 46
- Kraus, Barbara: S. 9
- Manthey, Dirk (Hg.): Making of... Wie ein Film entsteht. Bd. 2.
- Meier, Eugen A.: „Hess-Bänkelsänger“ von Hieronymus Hess (1799-1850): Aus dem alten Basel. Basel 1970. S. 111
- Rowohl: Hamburg 1993: S. 57, S. 58, S. 59 unten
- ORF Landesstudien Vorarlberg: S. 108, S. 110
- PhotoDisc Volume 2: People and Lifestyles: S. 51
- Rote Nase (Cloakdoctors): S. 78, S. 79
- Spießbräuer, Christoph, Georg: S. 21, S. 70, S. 81, S. 90
- Müllerberg, Klaus: S. 86
- Müllerberger, Stephan: S. 59 oben
- Wenger, Rosmarie: S. 95
- Wikipedia: Ken Hammond S. 45, S. 46

Herzlichen Dank an Oswald Steinlechner für das Verfassen des Textes in Kurrentschrift auf S. 114.

Textquellen:

- Bydlinski, Georg: Wenn ich an den letzten Muttertag denk. Aus: Walter, Ilse (Hg.): Kinderzeit im Festtagskleid. Herder: Basel, 1993
- Bruchac, Joseph; Baviera Rocco: Sie nannten ihn Slon-he. Kerle Verlag: Freiburg, 1997
- Janes, Robert: Zum Muttertag. Aus: Sim•Sala•Sing. Lieder zum Singen, Spielen und Tanzen. Helbling: Innsbruck, 1995
- Janisch, Heinz: Die Katze auf dem Kopf. Aus: Grüner Schnee, roter Klee. Wien: Jungbrunnen Verlag, 1997
- Lins, Bernhard: Advent; Die Hirten von Bethlehem (adaptiert). Aus: Was der Winter alles macht. Herder: Wien, 1992
- Mai, Manfred: Warum heißen die Ritter „Ritter“?; Und warum heißt das Mittelalter „Mittelalter“?; Wie wurde man Ritter? Aus: Frag doch mal die Maus. München: cbj, 2006
- Roher, Michael: Das Zauberhuhn. Aus: Oma, Huhn und Kümmelfritz. Wien: Jungbrunnen Verlag, 2013
- Weninger, Brigitte: Die Brandenberger Schatzhüter. Aus: Tiroler Sagen. Innsbruck: Tyrolia Verlag, 2012

1	Wir sind schon in der Dritten	4
2	Ein richtiger Schlagzeuger	10
3	Fünf Hunde für eine Eule	13
4	Ein Ritter ohne Furcht und Tadel	24
	Lilos Lesekiste	30
5	Wie's da aussieht!	34
6	Ein Kind wird geboren	40
7	Ein glückliches neues Jahr	48
8	Lauter Tricks!	54
	Lilos Lesekiste	64
9	Der Xylozaun	68
10	Lachen ist die beste Medizin!	76
11	Auf zur Schnitzelstraße	84
12	Einkaufen ohne Bauchweh	90
	Lilos Lesekiste	96
13	Zur Muttertag	100
14	Wie geht das mit der Information?	108
15	Ferien – oje!	116
	Lilos Lesekiste	120

1. Wir sind schon in der Dritten

1 Ein Lied.

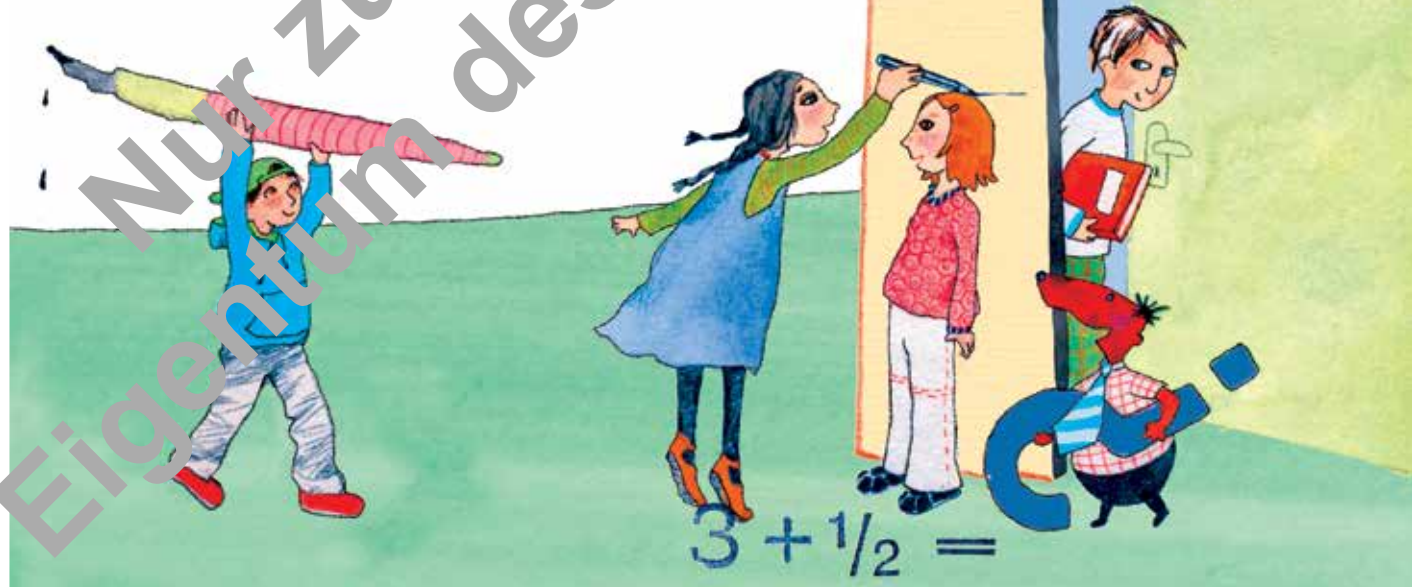


Wir sind schon in der Dritten

Wir sind schon in der Dritten
und wir sind schon ziemlich groß!
Wir sind schon in der Dritten
und jetzt geht es wieder los!
Ja, ja, wir sind in der Dritten
und ziemlich groß!
Wir klatschen in die Hände
und dann geht es los!

Ja, wir sind ungeheuer tüchtig
und lösen vieles schon ganz richtig.
Und eines werden wir auch machen:
Wir werden wieder sehr viel lachen!

Wir werden viel Gescheites sagen
und immer wieder sehr viel lachen.
Und eines werden wir auch machen:
Wir werden wieder sehr viel lachen!



Audio-CD 1/3-4: Wir sind schon in der Dritten. Ein Lied singen.

- 1 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

► ÜB S. 10

2

Schau dir die Videogeschichte an. Welche witzigen Erklärungen findet Rufus für die Verkehrszeichen? Hake (✓) die Erklärungen von Rufus an.



Dann berichte darüber, was Rufus glaubt.

Als Rufus die Tafel für „Wildwechsel“ sieht, denkt er, dass ...

Zum Verkehrszeichen für „Straßenenge“ meint er, dass ...

Als Rufus das Einbahnzeichen sieht, glaubt er, dass ...

Hier dürfen auf einer Strecke von zwei Kilometern Rehe die Straße nicht überqueren.

Achtung! Hier kommt ein zwei Kilometer langer Hirsch!



Hier gibt es Vasen ohne Boden zu kaufen.

Hier sind Flaschen auf der Straße.

Hier müssen alle auf einem Bein hüpfen!

Hier ist im Winter eine Eisbahn!



Über witzige Erklärungen von Verkehrszeichen sprechen (Videogeschichte).

2 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 10

1. Wir sind schon in der Dritten

So ein Schilderwald!

3 Zu welchen der Zeichen fällt dir eine witzige „Rufuserklärung“ ein?



Nummer 5:
Hier ist ein Polizist,
eingeschlafen. Man
muss ganz still sein,
um ihn nicht zu
wecken.

Nummer 1:
Hier müssen alle
Menschen rote
Sonnenbrillen mit
weißen Gläsern
tragen.



4 Ordne die Erklärungen den Zeichen aus Übung 3 zu.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Allgemeines Fahrverbot | <input type="checkbox"/> Bitte Ruhe! |
| <input type="checkbox"/> Hand rüsschalten! | <input type="checkbox"/> Hunde nicht ins Geschäft mitnehmen! |
| <input type="checkbox"/> Wohnstraße (hier dürfen Kinder spielen und Rad fahren) | <input type="checkbox"/> Achtung scharfer Hund! |
| <input type="checkbox"/> Einfahrt verboten! | <input type="checkbox"/> Pilze sammeln verboten! |

Witzige Erklärungen zu Schildern erfinden; Erklärungen verschiedenen Schildern zuordnen.

3 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 3** In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln

HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

4 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben

► ÜB S. 11

Eine Eintragung ins Freundschaftsbuch

- 5 Stell dir vor, dass ein Freund oder eine Freundin dir ein Freundschaftsbuch gegeben hat. Fülle die Seite so aus, dass sie für dich passt.

Das bin ich

Mein Name: _____

Meine Adresse: _____

Meine E-Mail-Adresse: _____

Meine Telefonnummer: _____

Mein Geburtsdatum: _____

Mein Lieblingstier: _____

Meine Lieblingsfarbe: _____

Mein(e) Lieblingslied(er): _____

Mein Lieblingsessen: _____

Mein Lieblingsbuch: _____

Das möchte ich noch über mich sagen: _____

Eine Eintragung ins Freundschaftsbuch schreiben.

5 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibansätze nutzen; Texte planen

ÜB S. 12

1. Wir sind schon in der Dritten

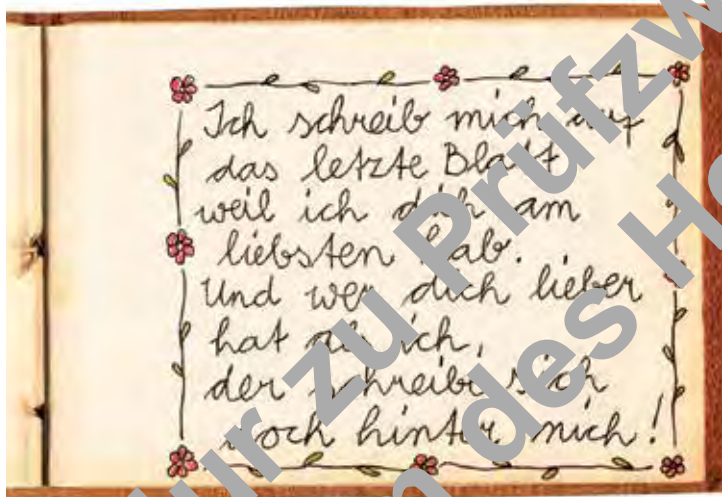
Von Freundschaftsbüchern und Stammbüchern

- 6 Lies deine Eintragungen im Freundschaftsbuch auf Seite 7 nochmals durch. Schreib dann einen Text über dich.

Hier kannst du dir einige Ideen holen:

Ich heiße ... und ich wohne in ... in der ... (Straße). Ich bin am ... geboren.
Meine E-Mail-Adresse ist Meine Handynummer ist
Ich habe Tiere sehr gern. Von allen Tieren habe ich ... und ... am liebsten.
Meine Lieblingsfarbe ist ..., deshalb trage ich oft ... Pullover und ...-Shirts. ...

- 7 Frau Gerlinger ist heute 52 Jahre alt. Als sie in die dritte Klasse Volksschule ging, hatte sie ein Stammbuch. Lies den Eintrag und besprich dann die Fragen.



- a) Was bedeutet der Spruch in Frau Gerlingers Stammbuch?
- b) Stell dir vor, du würest einer Freundin oder einem Freund diesen Spruch ins Stammbuch schreiben. Was glaubst du, wie würden sie reagieren?

- 8 Bringt alte Stammbücher von euren Eltern oder Großeltern in die Schule mit. Vergleich die Eintragungen mit euren Freundschaftsbüchern.

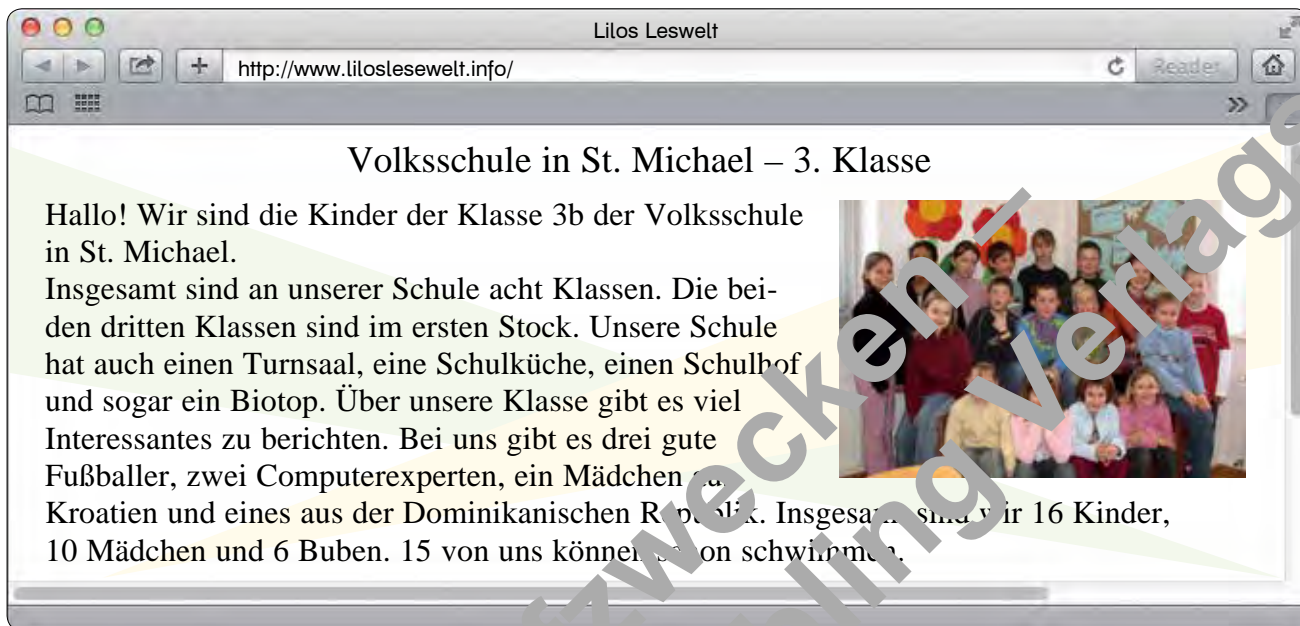


Einen Text über sich selbst schreiben; über Eintragungen in alten Stammbüchern sprechen.

- 6 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanelisse nutzen; Texte planen
7 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
8 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

Eine Klasse stellt sich im Internet vor

9 Lies die Homepage einer 3. Klasse.



10 Was ist richtig? Was ist falsch?

	richtig	falsch
a) Der Text handelt von einer Klasse in St. Michael.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) In der Schule gibt es nur eine 3. Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Die Schule hat mehr als vier Klassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Alle in der Klasse können gut Fußball spielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Alle Kinder dieser Klasse kommen aus Österreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Die Homepage einer 3. Klasse lesen.

- 9 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
- 10 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 14

2. Ein richtiger Schlagzeuger

- 1 Hör dir das Hörspiel an. Bring die Bilder in die richtige Reihenfolge. Erzähl die Geschichte nach.



- 2 Wie hat sich Lukas gefühlt ...

- ... als er in der Auslage des Musikfachgeschäftes ein tolles Schlagzeug sah?
- ... als er in der Klasse plötzlich still wurde, weil Lukas auf der Tischplatte zu trommeln begann?
- ... als die Lehrerin meinte, sie würde mit dem Direktor der Musikschule reden, damit Lukas Schlagzeugunterricht bekommen könnte?

Audio-CD 1/5: Ein richtiger Schlagzeuger. Szenenbilder zu einem Hörspiel ordnen; über ein Hörspiel sprechen.

1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen

2 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

ÜB S. 15

3 Schreib die Eigenschaftswörter in zwei Listen auf.

ängstlich	aufgeregt	gekränkt	einsam	fröhlich
glücklich	gut aufgelegt	mutig	müde	hilflos
nervös	stolz	traurig	übermütig	unglücklich
unzufrieden	verzweifelt	wütend	zornig	zufrieden

Wenn es mir gut geht, bin ich:	Wenn es mir schlecht geht, bin ich:
glücklich, ...	ängstlich, ...

4 Besprecht die Szenen aus dem Hörspiel. Beantwortet zu jedem Bild die folgenden Fragen.

- Was siehst du auf dem Bild?
- Wie fühlt sich Lukas?
- Warum fühlt er sich so?

Das erste Bild zeigt, wie Lukas nach Hause kommt und seiner Mama vom Schlagzeug erzählt, das er im Schaufenster gesehen hat.



Eigenschaftswörter ordnen; über Gefühle sprechen.

3 RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben **SPB 3** Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

4 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben **HSR 5** Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen

HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

ÜB S. 15

2. Ein richtiger Schlagzeuger

- 5 Denke an eine Situation, in der du ein gutes oder ein nicht so gutes Gefühl hattest. Welches Gefühl war das ganz genau? Schreib eine kurze Geschichte darüber.



Ich bin einmal mit meinem Rad im Hof gefahren. Leider habe ich nicht aufgepasst und bin auf einem Stein ausgerutscht. Da bin ich gestürzt und habe mir das Knie aufgeschlagen. Ein paar Kinder vom Nachbarhaus haben mich gesehen. Sie haben laut gelacht. Das hat doppelt wehgetan!

Zu meinem achten Geburtstag habe ich eine Gitarre bekommen. Die habe ich mir schon lange gewünscht. Sie war in einer großen Schachtel verpackt, mit einer riesigen Masche darauf. Ich habe einen Luftkissen gemacht und laut „Super!“ gerufen.

- 6 Lies das Gedicht und hör es dir an. Unterstreiche jene Zeilen, die dir besonders gut gefallen. Lies sie aus drucksstark vor.



Wer kann das wohl sein?

Stark wie ein Bär,
tief wie das Meer,
schlau wie ein Fuchs,
scharf wie ein Luchs,
wild wie ein Tiger,
immer ein Sieger,
flink wie Gazellen,
die schlanken und schnellen,
schwimmt wie ein Fisch,
singt wie die Nachtigall
schön und mit lautem Schall.
Wer kann das wohl sein?
Sicherlich

iHOI



Über ein Erlebnis schreiben; ein Gedicht ausdrucksstark vorlesen.

5 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibeabsicht entsprechend verfassen

6 Audio-CD 1/6: Wer kann das wohl sein? HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

ÜB S. 16

7 Erfinde Vergleiche, die zu dir passen. Schreib sie auf Papierstreifen.



schnell wie ein Indianerpfeil



schwimmt wie ein Fisch

hungrig wie ein Löwe



fröhlich wie ein Luftballon



liest wie eine Leserin



streichelweich wie meine Katze

spielt Fußball wie ein Weltmeister



neugierig wie eine Spitzmaus



springt wie ein Hase



8 Ordne nun die Streifen so, dass daraus ein Gedicht wird. Schreib das Gedicht auf und setze Satzzeichen. Verwende die gleichen Schlusszeilen wie im Gedicht auf Seite 12.

Wer?

Schnell wie ein Indianerpfeil,
neugierig wie eine Spitzmaus,
streichelweich wie eine Katze,
Schwimmt wie ein Fisch,
spielt Fußball wie ein Weltmeister,
liest wie eine Leserin!

Wer kann das wohl sein?
Sicherlich **ICH!**



9 Lies dieses Gedicht und hör es dir an. Schreib es für einen Freund oder eine Freundin. Du kannst es auch so verändern, dass es ganz genau auf dich passt.



Obwohl

Obwohl ich nicht so schnell bin wie ein Gepard,
nicht so stark bin wie ein Bär,
nicht so schlammig wie ein Aal,
und nicht sing wie die Nachtigall,
magst du mich!

Obwohl ich ...
...
...
und ...
magst ...



Aus Vergleichen Gedichte bauen.

- 7 LE 4** Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen **VT 1** Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibangebote nutzen; Texte planen
- VT 2** Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen **VT 4** Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen
- 9** Audio-CD 1/7: Obwohl. Ein Gedicht lesen und anhören. **VT 1** Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibangebote nutzen; Texte planen
- VT 4** Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

2. Ein richtiger Schlagzeuger

- 10 Lies den Text leise. Wenn du dich einmal verlesen hast, beginne den Satz einfach noch einmal von vorne.

Von den Namen

Viele Namen haben eine Bedeutung. Anna zum Beispiel kommt aus dem Hebräischen und heißt eigentlich „Huld, Gnade“, Barbara kommt aus dem Griechischen und heißt „die Fremde.“ Der persische Name Shirin bedeutet „Süßigkeit.“ Wenn ihr wissen wollt, was eure Namen bedeuten, könnt ihr in einem Namenslexikon nachschlagen.

„Sie nannten ihn **Slon-he**“ –die Geschichte des **Sitting Bull**

Damals war es Sitte, dass jedes Kind einen Kindernamen bekam, der ihm entsprach. So war es bei ER KOMMT ZURÜCK gewesen und auch schon bei seinem Vater. Aus diesem Grund beobachteten die Eltern ihren Jungen sorgfältig und aufmerksam. Und alle anderen Verwandten aus der Sippe taten es ebenfalls. Hätte er versucht, alles hinunterzuschlucken – wie einer seiner Cousins – vielleicht hätten sie ihn HUNGRIGER MUND genannt. Aber dieser Junge tat so etwas nicht, er war ganz anders.

„Wenn er noch langsamer isst“, sagte sein Onkel VIKTOR HÖRNER, „wird ihn das Fleisch beißen, bevor er es überhaupt zubeißen kann.“

Wäre er flink gewesen und hätte er dahin und dorthin geschaut, damit ihm nichts entging, vielleicht hätten sie ihn MAUS genannt, dachte die Mutter. Aber so war es nicht. Dieser Junge war immer bedächtig, immer langsam.

„U we!“, sagte seine Mutter. „Komm zu mir, schnell!“

Aber ihr Sohn kam nicht. Er schaute sie nur an.

„Nihwahwo?“, fragte sein Vater ER KOMMT ZURÜCK.

„Bist du schläfrig?“



Einen Text über die Bedeutung von Namen lesen.

10 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen

LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

► ÜB S. 17

Aber der Junge war nicht verschlafen, es war nur seine Art, so zu sein.

Was immer er tat, er machte es langsam.

„Slon-he“, sagte sein Vater. „Das ist der Name für unseren Sohn.“

„Ja“, sagte die Mutter, „wir werden ihn DER LANGSAME nennen.“

So bekam er seinen Namen.

Diesen Namen behielt *Slon-he* nicht sein Leben lang. Weil er so tapfer war und sein Volk verteidigte, bekam er den Ehrennamen *Tatan'ka lyota'ke*, das heißt DER BÜFFELHÜLLE, DER SICH NIEDERSETZT, auf Englisch *Sitting Bull*. Er wurde einer der größten Häuptlinge der Dakota.

Manche Indianer wechseln ihre Namen vier Mal in ihrem Leben. Es kommt auch vor, dass ein Spottname sich im Laufe der Zeit in einen Ehrennamen verwandelt.

Joseph Bruchac



2. Ein richtiger Schlagzeuger

Wenn ich ein Indianerkind wär'

11 Richtig oder falsch?

	richtig	falsch
a) Anna kommt aus dem Hebräischen und heißt „Hund.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Barbara ist griechisch und bedeutet „die Fremde.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Im Persischen gibt es einen Mädchennamen, der „Süßigkeit“ bedeutet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Bei den Indianern wählen die Großeltern den Namen für ein Kind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Die Indianer behalten ihren Kindernamen ein ganzes Leben lang.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12 Stell dir vor, du wärst ein Indianerkind. Welchen Namen würdest du dann wohl kriegen? Schreib in dein Heft. Ihr könnt alle Namen der Klasse auch auf Papierstreifen schreiben.

Mein Name ist Marion Schneider.

Wenn ich ein Indianerkind wäre, würde ich mir den Namen „Die sich was sagen traut“ wünschen.

Ich heiße Kevin Müller.

Wenn ich ein Indianerkind wäre, würde ich mir den Namen „Der vor dem Einschlafen alle Bilder sehen kann“ wünschen.



DIE SICH WAS SAGEN TRAUT

DIE MIT DEN KATZEN REDET

DER JEDEN BALL HÄLT

DER MIT DEM TRAKTOR FÄHRT

DIE WIE EIN HAIFISCH SCHWIMMT

DER WIE EIN JAGUAR RENNT

Fragen beantworten; Namen erfinden.

11 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

12 VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 18

Das bist du – das kannst du!

- 13** Gestalte ein Zeichenblatt über dich selbst. Schreib dazu, wer du bist und was du kannst. Alle Zeichenblätter werden aufgehängt. Die anderen Kinder können Fragen auf Klebezetteln dazuhängen. Du kannst die Fragen schriftlich beantworten oder mit den Absendern darüber reden.

**Ich bin Anna.
Das bin ich.
Das kann ich.**

Wenn ich eine Indianerin wäre, würde ich vielleicht so heißen:
**DIE MIT DEN BLUMEN
REDEN KANN**
Oder man würde mich
so nennen: **BLUMER**
GUT AUFGEGEHT IST.
Möchte man, dass ich die
Klassenkasse bin.
Ich reite sehr gern.
Ich lese gern und spiele
gern mit meinen Freundinnen.
Ich bin 1,49 Meter und 49
Zentimeter groß.

*Magst du meine
Freundin sein?
Lea*

*Dein Hund ist lieb!
Wie heißt er?
Philipp*

*Willst du neben mir
sitzen?
Daniel*

*Tut deine Hand noch
weh?
Tut mir leid, dass ich
im Turnsaal nicht
besser aufgepasst habe!
Moritz*

- 14** Suche selbst Text über Indianer. Du findest diese in Büchereien, Buchhandlungen oder auch im Internet unter www.lilosminiweb.at. Erzähle in der Klasse, was du gefunden hast und was für dich besonders interessant war.



Sätze über sich selbst bilden; mit anderen Kindern aus der Klasse kommunizieren.

13 HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen **VT 1** Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibansätze nutzen; Texte planen

VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

14 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen

3. Fünf Hunde für eine Eule

- 1 Hör dir das Hörspiel an. Bring die Teile der Zusammenfassung in die richtige Reihenfolge.



- Er schlägt vor, im Internet eine Suche nach den fehlenden Eulenbildern zu starten. Die Kinder schreiben einen Text „Suchen dringend Eulen!“ Sie kriegen zwar eine Menge Antworten, aber niemand will ihnen ein Eulenbild geben.
- Auf dem Heimweg von der Schule gehen die Kinder an der Auslage einer Buchhandlung vorbei. Da sehen sie ein wunderschönes Tierlexikon. Es kostet 20 Euro und 64 Cent.
- Lukas rechnet aus, wie viel Geld die Kinder für die Sammelbilder ausgegeben haben.
- 1 Die Kinder in Lilos Klasse tauschen Tierbilder für ihre Sammelalben. Alle haben Bilder von Hunden, aber niemand hat eine Eule. Lukas meint, dass es absichtlich so sein muss bei den Austauschbildern gibt, damit die Kinder mehr Geld ausgeben.



- 2 Sprecht über diese Fragen in der Klasse.

- a) Was sammelst du?
- b) Wenn du nichts sammelst: Kennst du jemanden, der etwas sammelt? Was sammelt er oder sie?
- c) Was ist deiner Meinung nach viel zu teuer? Nenne Beispiele.
- d) Hast du schon einmal für etwas Geld ausgegeben und dich nachher darüber geärgert? Erzähle davon.

- 3 Sieben der Tunwörter im Kästchen gehören zum Wortfeld *sagen*. Kreise sie ein und schreib sie ins Heft.

rufen	behaupten	tauschen	erwidern	fragen
antworten	sammeln	sagen	meinen	rechnen

- 4 Schreib Sätze über das Hörspiel in der wörtlichen Rede.

- a) Ich biete fünf Hunde für eine Eule! (Robert)
 b) Hat überhaupt jemand eine Eule? (Lilo)
 c) Wer sein Album voll kriegen will, muss eine Menge Geld ausgeben. (Lukas)
 d) Habt ihr ausgerechnet, was euch die Alben bis jetzt gekostet haben? (Lukas)
 e) Du brauchst ja kein Geld auszugeben, wenn du das nicht willst! (Robert)
 f) Ihr seid ja nur sauer, weil Lukas Recht hat. (Tanja)
 g) Das Tierlexikon kostet halb so viel wie die Pickert. (Robert)

a) Robert ruft: „Ich biete fünf Hunde für eine Eule!“

- 5 Lies dieses Gespräch zwischen Lukas und Mario. Schreib es in der wörtlichen Rede auf. Verwende passende Wörter aus dem Wortfeld *sagen*.

Wie machst du das nur? (Mario)
 Was meinst du genau? (Lukas)
 Das mit dem Rechnen. Du bist der beste Rechner, den ich kenne. (Mario)
 Das ist einfach. Ich denke halt genau nach. (Lukas)
 Das möchte ich auch können! (Mario)
 Jeder kann denken, man darf nur nicht aufgeben. (Lukas)

Mario fragt: „Wie machst du das nur?“

Lukas erwidert: „Was meinst du genau?“



Die wörtliche Rede üben.

- 3 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen
 4 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibblässe nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen
 5 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen
 SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen

ÜB S. 21

3. Fünf Hunde für eine Eule

Bunte Sammel-Ideen

- 6 Zeichne eine Liste mit zwei Spalten in dein Heft. Die erste Spalte ist für jene Dinge, die man sammeln kann, ohne sie kaufen zu müssen. In die zweite Spalte kommen Sammelgegenstände, die man erst kaufen muss, um sie sammeln zu können. Ergänze die Liste mit eigenen Ideen.

nicht kaufen und sammeln	kaufen und sammeln
	alte Münzen
	Aufkleber
	getrocknete Blumen
	Kastanien
	Fußball-Sammelbilder
	Blätter
	leere Parfümfläschchen
	Steine
	ausgefallene Milchzähne
	Briefmarken
	Figuren aus Überwachungsgeräten
	Murmeln
	Muscheln

- 7 Lies dir die Rätsel durch und versuche, die Antworten zu erraten. Die richtigen Antworten findest du auf Seite 22.

Mein Bruder sammelt Gegenstände, die ihn an die Spieler seines Lieblingsklubs erinnern. Er hat dafür schon recht viel Geld ausgegeben. Das macht ihm aber nichts aus, weil ihm nichts wichtiger ist als sein Klub. Was sammelt er?

Ich sammle kleine runde Gegenstände aus Metall. Auf einer Seite haben sie meist ein Bild, auf der anderen eine Zahl. Früher konnte man mit diesen Gegenständen etwas kaufen. Ich habe schon fast hundert dieser Gegenstände. Was sammle ich?

- 8 Denk dir selbst ein Rätsel aus. Schreib es auf und lies es vor.

Eigenschaften der Gegenstände: rund, spitz, flach, glatt, rau, bunt, hart, gezackt, weich, aus Holz, Plastik, Leder, Metall, Glas, Papier, ...

Ich habe schon mehr als ..., fast ..., ungefähr ...

Ich bewahre sie auf: in einer Schachtel, in meinem Schreibtisch, in einem Kasten, in einer Kiste, ...

Ich habe dafür ausgegeben: schon eine Menge Geld, noch keinen Cent, ziemlich viel, ...

Über das Sammeln von Gegenständen sprechen und schreiben.

6 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen

7 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

8 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

► ÜB S. 22

Im Kindermuseum

- 9 Warst du schon einmal in einem Kindermuseum? Wenn ja, was ist dir davon am besten in Erinnerung geblieben? Informationen zum ZOOM Kindermuseum erhältst du auch im Internet unter www.kindermuseum.at.
- 10 Schreib die Namenwörter zuerst mit Begleitern auf: *der / die / das*. Setze sie dann in den Text ein.

Thema Information Chance ~~Besuch~~ Langeweile Mittelpunkt

der Besuch, ...

Das ZOOM Kindermuseum

Bei einem Besuch im ZOOM Kindermuseum in Wien hat die _____ keine _____.

Gemeinsames Arbeiten, Spiel und Gesellen stehen in _____.

Man kann auch eine Mitmachausstellung selbst gestalten. Die erste Mitmachausstellung wurde zum _____ „Talisman und Glücksbringer“ durchgeführt.

Kinder brachten ihre Maskottchen und schrieben das Wichtigste dazu auf, damit die Museumsbesucher über die Maskottchen genügend _____ haben.



Unser Glücksbringer
Name: Hippo
Herkunft: Österreich
Material: Plüsch
Farbe: bunt
Gewicht: 50 g
Höhe: 12 cm
Alter: 2 Jahre
Mitgebracht von: 3. Klasse VS
Hilft beim Einschlafen

Mein Glücksbringer
Name: Banu
Herkunft: Indien
Material: Holz
Farbe: braun
Gewicht: 190 g
Höhe: 9 cm
Alter: 3 Monate
Mitgebracht von: Heinz M.
Hilft bei einem Sturz im Straßenverkehr

Namenwörter mit ihren Begleitern aufschreiben und in einen Text einsetzen.

- 9 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
- 10 RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben RS 2 Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden
- RS 3 Für normgerechtes Schreiben Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden

ÜB S. 23

3. Fünf Hunde für eine Eule

Wir machen eine Ausstellung

11 Eine Idee für ein Projekt in der Klasse.

Habt ihr Lust, in eurer Klasse auch so eine Mitmachausstellung zum Thema „Talisman und Glücksbringer“ zu machen?

Das geht ganz einfach: Bringt ein Maskottchen mit. Schreibt zuerst ein Blatt zu eurem Maskottchen, das diese Informationen enthält:

 **MEIN GLÜCKSBRINGER** 

Name: _____

Bekommen von: _____

Herkunft: _____

Material: _____

Farbe: _____

Gewicht: _____

Höhe: _____

Alter: _____

Mitgebracht von: _____

Hilf: _____

Beispiele:
Rauchtungkehrer, Glücksschwein,
Ohring, Armband, ...
meiner Freundin, meinem Freund, meiner
Mama, meinem Papa, meinen Eltern, ...
Österreich, Italien, Deutschland, Schweiz,
England, Frankreich, Spanien, ...
Stoff, Metall, Gold, Glas,
Wolle, Plastik, Stein, ...
dunkelblau, hellgrün,
feuerrot, maigrün, ...
... g / ... dag / ... kg
... mm / cm
... Jahre, Monate, Tage
(hier kommt dein Name)
beim Sport, bei Tests, gegen Nervosität,
gegen Angst, beim Fußballspielen, ...




Einen Glücksbringer beschreiben.

- 11 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen
VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 24

- 12 Rufus hat seine eigenen Ideen dazu, was man sammeln könnte. Welchen seiner Vorschläge findest du am witzigsten? Kannst du selbst solche witzigen „Rufusvorschläge“ machen?



- 13 Kreuze deine Antworten im Quiz an. Hör dann die Lösungen an.



Drei Quizfragen zum Thema Sammeln

1	2	3
Ein Sammler aus Hessen in Deutschland hat die größte Sammlung der Welt an Autogrammen von berühmten Menschen. Wie viele Autogramme hat er?	Ein Glockensammler aus Heimsheim in Deutschland besitzt die meisten Glocken der Welt. Wie viele sind es?	Ein Österreicher besitzt die größte Sammlung an Ostereiern. Wie viele besitzt er?
<input type="checkbox"/> a. ungefähr hundert <input type="checkbox"/> b. ungefähr fünftausend <input type="checkbox"/> c. ungefähr zwölftausend	<input type="checkbox"/> a. ungefähr dreihundert <input type="checkbox"/> b. ungefähr achthundert <input type="checkbox"/> c. ungefähr fünftausend	<input type="checkbox"/> a. ungefähr zweihundert <input type="checkbox"/> b. ungefähr dreitausend <input type="checkbox"/> c. ungefähr zehntausend



Über Sammeln sprechen.

12 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln

HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

13 Audio-CD 1/13_Drei Quizfragen zum Thema sammeln. LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

4. Ein Ritter ohne Furcht und Tadel

1 Erzähl mit Hilfe der Bilder und der Wortgruppen die Geschichte. Dann sieh das Video an.



Wortgruppen:

Erzähle so:

auf einer Burg leben ...

Starkfried, ein Gespenst, lebt auf ...

von Holdtraute, einer Gespensterfrau,
Besuch bekommen ...

Eines Tages bekommt ...

sich in Holdtraute verlieben ...

Er ...

Drache erscheinen ...

Erzähl ...

sich zitternd unter dem Kuchentisch
verstecken ...

Holdtraute ...

mutig gegen den Drachen kämpfen ...

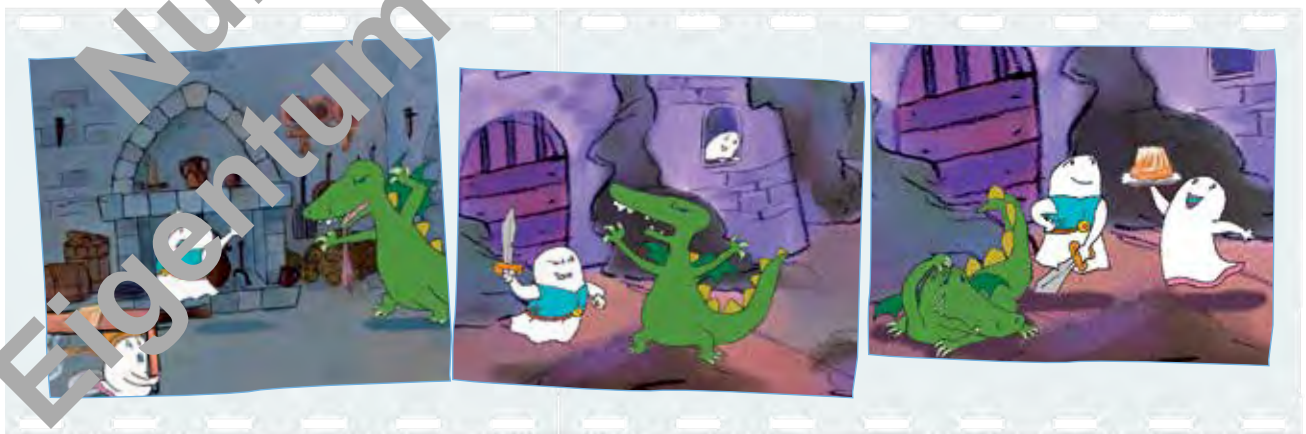
Starkfried ...

diesen besiegen ...

Er ...

dem strahlenden Helden einen Guglhupf
überreichen ...

Am Schluss überreicht Holdtraute ...



Mit Hilfe von Wortgruppen eine Geschichte zu Bildern erzählen; ein Video anschauen.

1 LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 29

2 Was ist im Video anders als in der Bildgeschichte?

In der Bildgeschichte	Im Video
versteckt sich Holdtraute ...	versteckt sich ...
kämpft ...	kämpft ...
besiegt ...	verjagt ...

3 Hier kannst du einmal so richtig ‚raunzen‘. Fällt dir zu jedem Buchstaben des Alphabets etwas ein, das dir nicht passt?

Was uns an den Erwachsenen stört



- A ufräumen müssen
- B esser wissen
- C ola verbieten
- D u musst!
- E wig meckern
- F ernsehverbot
- G ...
- H ...



4 Schreibt in Gruppen ein Was-wir-gern-mögen-ABC.

5 Nummeriere die Wörter nach dem Alphabet und schreib sie dann geordnet auf.

- HELLBLAU SCHNEE DEZEMBER SCHWIMMEN COMPUTER
- GEBURTSTAG DUNKELBLAU ARMBANDUHR SONNE MARZIPAN

1. _____ 2. _____ 3. _____

4. _____ 5. _____ 6. _____

7. _____ 8. _____ 9. _____

10. _____

Unterschiede zwischen Video und Bildgeschichte finden; mit dem Alphabet kreativ umgehen.

2 LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

3 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören








4 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht

entsprechend verfassen 5 RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben RS 2 Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden

4. Ein Ritter ohne Furcht und Tadel

Männersache oder Frauensache?

6 Was passt besser zu Frauen? (Zeichne ♀ ins Kästchen)
Was passt besser zu Männern? (Zeichne ♂ ins Kästchen)

<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
	das Nähzeug		die Handtasche		der Bagger
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
	der Paragleiter		das Bügeleisen		der Kochlöffel
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
	die Malfarben		die Säge		der Sportwagen

7 Tauscht in der Klasse eure Meinungen aus.



Das Bügeleisen passt besser zu einer Frau. Bügeln ist Frauensache!



Da bin ich ganz anderer Meinung! Es passt genauso gut zu einem Mann. Warum sollten Männer nicht auch bügeln?

Wenn andere nicht deiner Meinung sind, kann sich ein interessantes Gespräch ergeben! Hör gut zu und lass die anderen ausreden! Dann sag, was du denkst!

Die eigene Meinung ausdrücken lernen; die Meinung anderer akzeptieren.

6 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

7 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln

HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

Eine peinliche Geschichte?

8 Hier findest du den Beginn einer Geschichte. Lies ihn.

Am Dienstagmorgen kommt Tanja in die Klasse. Sie stellt den Rucksack neben ihren Sessel. Danach holt sie das Federpennal und das Hausaufgabenheft heraus. Da fällt ihr Blick auf die Tafel. Dort stehen drei Wörter.



9 Welche drei Wörter sieht Tanja deiner Meinung nach wirklich an der Tafel? Schreib alle Möglichkeiten auf einen Zettel, dann entscheid dich und schreib deine Auswahl hier auf:

Zeitwörter:

lesen – lieben – loben – lachen – lernen

Namenwörter:

Rettich – Raser – Romane – Rad fahren
Rotkraut – Robert – Rosen – Fatima

Tanja l _____ R _____

10 Hör die Geschichte und finde heraus, ob du Recht hattest. Verbinde dann die Satzhälften und löse das Rätsel.



- | | |
|--|--|
| 1 Als Tanja den Satz an der Tafel sieht, | L wird er fürchterlich rot. |
| 2 Als Lukas den Satz sieht, | B sieht sie, dass der Boden nass ist. |
| 3 Als Robert in die Klasse kommt | T über die man keine Witze macht. |
| 4 Als Robert den Satz sieht, | V ärgert sie sich sehr. |
| 5 Als Fatima den Satz sieht, | R grinsen alle. |
| 6 Als die Lehrerin die Klasse betritt, | E fallen ihm die Rechtschreibfehler auf. |
| 7 Robert sagt, dass es Suchen gibt, | IE löscht sie die Tafel. |

1 2 3 4 5 6 7

V

11 Suche eine passende Überschrift zur Geschichte oder erfinde selbst eine.

- | | | |
|---------------------|-------------------------------|--------------------------|
| Rechtschreibfehler | (K)ein ganz normaler Schultag | Eine Überschwemmung |
| Da wurde einer rot! | (K)eine Liebesgeschichte | Rote Herzen an der Tafel |

Über eine Geschichte spekulieren; eine Geschichte hören und Fragen beantworten.

8 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen **LE 7** Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

9 RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben **10** Audio-CD 1/18: Tanja l... R... **LE 3** Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

LE 6 Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen **LE 7** Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen **11 VT 1** Für das Verfassen von Texten entsprechende

Schreibanlässe nutzen; Texte planen **VT 3** Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen **VT 5** Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

4. Ein Ritter ohne Furcht und Tadel

Das kann ich gar nicht oft genug hören!

12 Sprecht über diese Fragen in der Klasse.

- Worüber lachst du gern?
- Wie fühlst du dich, wenn jemand über dich Witze macht?
- Worüber sollte man keine Witze machen?

13 Lies die Zettel, die die Kinder geschrieben haben.

Welche dieser Sätze gehören deiner Meinung nach in den ‚Kummerkasten‘, welche in den ‚Kuschelkasten‘? Zeichne zu jedem Satz ein ☹ oder ein ☺.

Räum dein Zimmer auf!

Du hast Fernsehwerbung!

Bist du aber groß geworden!

Stell die Musik leiser!

Du schaust traurig aus. Willst du mir erzählen, was du hast?

Komm, setz dich zu mir her! Ich möchte mir dir tratschen.

Das kannst du aber gut!

Du darfst heute nichts an den Computer!

Wie war's heute an der Schule?

Du wirst schon genau wie dein Vater!

14 Welche Sätze kannst du nicht mehr hören? Welche Sätze könntest du immer wieder hören? Schreib sie auf Zettel. Lies sie vor und begründe, warum sie für dich in den ‚Kummerkasten‘ oder in den ‚Kuschelkasten‘ gehören.

Über Aussagen sprechen, die man gern oder weniger gern hört. 12 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören

HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen

HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen 13 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

14 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

► ÜB S. 28

15

Setze die Zeitwörter in der richtigen Form ein.
Dann hör das Lied an und überprüfe deine Lösungen.



schnurren

schmeicheln

kratzen

legen

lernen



Liebeslied an meine Katze

Ich mag dich gern streicheln,
dein Fell ist so warm.

Du kannst so gut _____
in meinem Arm.

Du _____ mir ein Lied,
wenn ich traurig bin.

Du freust dich,
wenn ich für dich sing!
Ja, du freust dich,
wenn ich für dich sing!

Ich hab dich wirklich furchtbar lieb,
selbst dann, wenn deine Tatzen
an meinen Beinen _____,
selbst wenn du eine tote Maus
auf meinen Teppich _____
und dich, wenn ich kuscheln will,
hinterm Schrank versteckst!

Ich hoffe nur, du _____ es bald
am Katzenklo zu pinkeln
und nicht in allen Winkeln!



Audio-CD 1/20-21: Liebeslied an meine Katze. Ein Lied hören; Zeitwörter in der richtigen Form einsetzen.

15 LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen **VT 5** Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen
SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

► ÜB S. 28



1 Lies die Geschichte

Warum heißen die Ritter „Ritter“?

Zum Ritter gehört auf jeden Fall ein Pferd. Denn das Wort Ritter stammt von „riddare“ ab. Das ist Mittelhochdeutsch und heißt Reiter. Die Ritter waren Krieger, die auf dem Pferd in den Kampf zogen.

Im Mittelalter, zur Zeit der Ritter, führten die Könige viele Kriege, um möglichst viel Land zu erobern. Wer das meiste Land besaß, war reicher und mächtiger als andere Könige.

Im Jahr 800 nach Christus wurde Karl der Große zum mächtigsten König in Europa. Dazu hatten ihm ganz besondere Krieger geholfen, die mit Schwert und Lanze bewaffneten Ritter. Weil sie auf ihren Pferden so erfolgreich kämpften, hieß es seitdem: „100 Rosse (= Pferde) sind es viel wert wie 1000 Mann.“

Um eine Schlacht zu gewinnen, kam es also nicht mehr so sehr darauf an, wie viele Männer auf jeder Seite kämpften. Entscheidend war die Anzahl der gut gerüsteten und bewaffneten Ritter. Die Ritter waren bald mächtige Leute.

Wenn sie tapfer kämpften, wurden sie mit einem Stück Land belohnt.

Und stellt euch vor, zu dem Land gehörten damals alle Bauernfamilien, die darauf lebten, gleich mit dazu. Sie gehörten dem Ritter und mussten für ihn arbeiten, wenn er es verlangte.

Geld bekamen sie dafür nicht. Und das war noch nicht alles: Sie mussten auch jedes Jahr einen Teil ihrer Ernte und einige Tiere beim Ritter abliefern.

Diese Bauern, die nicht mehr frei über sich selbst bestimmen konnten, nannte man Leibeigene.

Wenn der Ritter nicht gerade für seinen König in den Krieg zog, herrschte er selbst wie ein kleiner König über sein Land.

Hatte er wenig Geld, ließ er eine Burg darauf bauen, in der im Notfall alle Leute, die auf dem Land lebten, Zuflucht fanden.

Und warum heißt das Mittelalter „Mittelalter“?

Diesen Namen haben sich nicht die Ritter ausgedacht, sondern Gelehrte, die lange nach dem Mittelalter lebten. Sie bewunderten das Altertum, die Zeit der Griechen und Römer. Auch die Kunst und Wissenschaft ihrer eigenen Zeit schätzten sie hoch. Doch in den tausend Jahren dazwischen (ungefähr 500 – 1500 nach Christus) wurde nicht viel vollbracht, so meinten sie. Sie fanden, dass die Wissenschaftler in jener Zeit nur sehr mäßig Latein gekannt hatten, und nannten diese Zeit deswegen Mittelalter.



2 Kannst du die Fragen beantworten?

- Woher stammt das Wort ‚Ritter‘ und was bedeutete es ursprünglich?
- Warum waren die Ritter so wichtig und mächtig?
- Welche Menschen nannte man ‚Leibeigene‘?
- Woran erkannte man erfolgreiche Ritter?
- Warum mussten viele Bauern, um ihren Ritter zu ernähren, für einen Ritter arbeiten?
- Wann war das Mittelalter?

3 Erfinde eine 5-Satz-Geschichte. Stell dir vor, du bist ein Ritter. In deiner Geschichte kannst du folgende Fragen beantworten:

- Wie heißt du als Ritter?
- Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?
- Was gefällt dir nicht so gut an deinem Leben als Ritter? Wörter, die dir helfen könnten: Ritterburg, Schwert, Pferd, Drache, Prinzessin, Prinz, König, Königin



4 Lies die Geschichte

Wie wurde man Ritter?

Man musste auf jeden Fall Sohn eines Ritters sein. Wenn die Eltern beschlossen, einen Sohn zum Ritter ausbilden zu lassen, schickten sie ihn mit sieben Jahren auf eine andere Burg in die Lehre. Die ersten sieben Jahre war er dort Page.

Als Page lernte er mit Pferden umzugehen, sie zu füttern, zu pflügen und zu reiten.

- 5 Er durfte mit auf die Jagd gehen, lernte mit dem Bogen zu schießen und mit Schwert und Lanze zu kämpfen. Aber es war auch wichtig, dass er höflich war und der Familie des
- 10 Burgherrn gut diente. Er bekam Tanz- und Musikunterricht. Beim Brettspiel übte er sich darin, in Ruhe nachzudenken und geduldig zu sein. Im Alter von 14 Jahren wurde der Page
- 15 zum Knappen. Wenn er stark und mutig war, durfte er mit seinem Ritter zu Turnieren und in den Krieg begleiten. Vor dem Kampf half er ihm beim Anlegen der Rüstung und wich dann
- 20 nicht von seiner Seite. Wenn der Ritter im Kampf stürzte, half ihm der Knappe wieder auf sein Pferd. Da er selbst keine Rüstung trug, war das ziemlich gefährlich. Nicht alle Knappen
- 25 überlebten ihre Ausbildungszeit.



Wenn der Knappe seine Sache gut machte, wurde er mit 21 Jahren zum Ritter geschlagen und erhielt ein eigenes Schwert. Die so genannte Schwertleite war ein großer Augenblick in seinem Leben – ungefähr wie heute Konfirmation, Schul- und Berufsabschluss und Führerschein in einem.

- 30 Sie wurde in der Burgkapelle und anschließend im Großen Saal ausgiebig gefeiert. Manchmal sah der junge Ritter erst an diesem Tag seine Eltern wieder – zum ersten Mal nach 14 Jahren.

Nun erwartete man von ihm ritterliches Verhalten: Er sollte tapfer, ehrenlich und höflich sein, dem Burgherrn treu ergeben, und arme und kranke Menschen unterstützen.

Manfred Mai

5 Richtig oder Falsch?

	richtig	falsch
a) Ein Bauernsohn konnte niemals ein Ritter werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Wer zum Ritter ausgebildet wurde, musste zuerst kämpfen lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Jeder Knappe durfte seinen Ritter an Turnieren und in den Krieg begleiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Knappen, die mit in den Krieg zogen, trugen keine Rüstung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Knappen, die sich bewährten, wurden mit 21 Jahren zum Ritter geschlagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Es kam vor, dass ein Ritter mit 21 nach mehr als 10 Jahren zum ersten Mal seine Eltern wiedersah.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 6 Wenn du mehr über Ritter und das Mittelalter wissen willst, schau einmal unter www.uilosminiweb.at nach.

5. Wie's da aussieht!

1 Ein Lied.



Was für ein Sammelsurium!

Da ist kein Platz für ein Klavier,
nicht einmal mehr für Buntpapier!
Kein Platz für eine Eisenbahn,
kein Platz für einen Schwebekran,
kein Platz mehr für die Bastelsachen
und kein Platz zum Handstand machen!
Was für ein Sammelsurium!

Da ist kein Platz für meine Muscheln
und es ist kaum mehr Platz zum Kuschneln.
Da ist kein Platz für Spielzeugkisten,
ja, man müsste gründlich misten!
Alles ist so voll gerammelt,
Mama schimpft, es ist vergammelt.
Was für ein Sammelsurium!
Drum Mama, komm, wir ziehen um!



2 Besprecht diese Fragen in der Klasse.

- Wie sieht es bei dir meist aus?
- Gibt es dir genügend Platz? Oder ist auch bei dir alles ‚vollgerammelt‘?
- Darfst du öfters Freunde zu dir einladen?
- Räumst du dann vorher auf?
- Wofür sollte in einem Kinderzimmer unbedingt Platz sein?
- Ist es dir peinlich, wenn bei dir eine große Unordnung herrscht?

Audio-CD 1/23-24: Was für ein Sammelsurium. Ein Lied anhören und singen; über das eigene Zimmer sprechen; Fragen beantworten.

1 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

2 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln






ÜB S. 30

3 Ein Fragebogen.

Stell dir vor, du hast Freunde eingeladen. Lies den Fragebogen und kreise ein, was für dich stimmt.

- 1 = Würde mir nichts ausmachen.
2 = Na ja! Ein bisschen peinlich wäre mir das schon.
3 = Wäre mir absolut peinlich.

WÄRE DIR DAS PEINLICH?

<p>1. Du hast Freunde eingeladen. Dein Vater sitzt im Wohnzimmer und liest die Zeitung. Er hat ein großes Loch im Socken.</p>  <p>1 2 3</p>	<p>4. Du spielst mit deinen Freunden im Wohnzimmer. Einige haben Durst und du gehst in die Küche, um Orangensaft zu holen. Als du zurückkommst, merkst du, dass deine Freunde ein Album mit deinen Babyfotos entdeckt haben.</p>  <p>1 2 3</p>
<p>2. Du hörst mit deinen Freunden Radio. Es wird das Lieblingslied deiner Mutter gespielt. Plötzlich beginnt deine Mutter laut mitzusingen und zur Musik zu tanzen.</p>  <p>1 2 3</p>	<p>5. Ihr seid im Garten und spielt Ball. Du bückst dich, um den Ball vom Boden aufzuheben. Plötzlich platzt am Hosenboden die Naht deiner Jeans. Du hast ein großes Loch und alle sehen deine Unterhose.</p>  <p>1 2 3</p>
<p>3. Du hast Geburtstag und bist gerade dabei die Geschenke aufzumachen, die dir deine Freunde mitgebracht haben. Da kommt deine Tante, die du schon lange nicht mehr gesehen hast. Sie küsst dich vor allen laut schmatzend zwei Mal auf die Wange und sagt laut: „Mein Schnuckiputzli! Bist du aber groß geworden!“</p>  <p>1 2 3</p>	<p>6. Es ist Zeit die Torte anzuschneiden. Du willst deiner Mama helfen und die Torte ins Wohnzimmer tragen, wo der Tisch festlich gedeckt ist. Du stolperst über den Teppich und landest vor deinen Freunden auf dem Bauch. Die Torte ist völlig zerstört.</p>  <p>1 2 3</p>

4 Zähle die Punkte zusammen. Auf Seite 37 findest du das Ergebnis.

Einen Fragebogen bearbeiten und über die Antworten in der Klasse sprechen.

3 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

ÜB S. 31

5. Wie's da aussieht!

Wer hat was geschrieben?

5 Schreib die Nummern und Namen zu den Bildern.

Fatima

Robert

Tanja

Lukas

1

Ich hab sie ja wirklich gern, meine Geschwister. Doch manchmal hätte ich auch gern meine Ruhe! Aber ich weiß natürlich, dass Mama meine Hilfe braucht – es ist ja wirklich nicht so einfach, vier Kinder zu versorgen (da habe ich mich zwar auch mitgezählt, und ich kann schon recht gut auf mich selbst aufpassen!). Jedenfalls denke ich mir öfters, es wäre schön, ein eigenes Zimmer im zweiten Stock zu haben, das man nur über eine sehr schmale Wendeltreppe erreichen kann. Das wäre viel zu steil für meine Geschwister – dort könnte ich manchmal allein sein!



2

Mein Traumzimmer wäre kein richtiges Zimmer, sondern der Stall meines Pferdes Wela. Ihr denkt euch wahrscheinlich, dass ich ein bisschen verrückt bin. Trotzdem träume ich manchmal davon, in einer halbgemachte neben meinem Pferd schlafen zu können. Da würde ich vor dem Einschlafen den warmen Atem Welas spüren.

3

Ich weiß nicht, wie mein Traumzimmer aussehen würde. Ich habe nämlich einen ganz anderen Wunsch. Ich hätte so gern Geschwister. Ob Brüder oder Schwestern wäre mir eigentlich egal! Dann hätte ich immer jemanden zum Spielen und Tratschen, und ich stelle mir das einfach ganz toll vor!



Kurze Beschreibungen Bildern und Personen zuordnen.

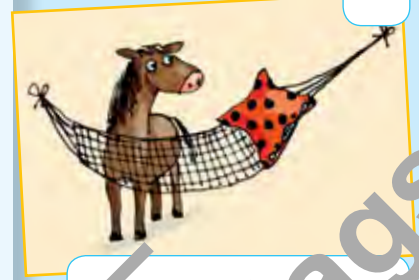
5 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 33, 34

4

In meinem Traumzimmer hätte ich viele Poster an der Wand. Auf denen würde man meine Lieblingsgruppen und meine liebsten Sängerinnen und Sänger sehen. Außerdem hätte ich da auch mehrere Musikinstrumente: ein Schlagzeug, eine elektrische Gitarre, und vielleicht auch ein Keyboard. Auf einer tollen Anlage würde ich am Abend vor dem Einschlafen die Musik meiner Lieblingsgruppe hören.



6 Schreib darüber, wie dein Traumzimmer aussieht. Du kannst dir dafür Ideen aus den Texten oder von hier holen.



Mein Traumzimmer wäre ... ein großer Raum mit vielen Fenstern.
... ein Baumhaus mitten im Wald.
... eine Kabine auf einem Segelschiff.

Dort hätte ich ... viel Platz für alle meine Spielsachen.
... einen Platz nur für mich allein.
... viele Bücher und tolle CDs.
... einen tollen Computer mit Internet.

In meinem Traumzimmer könnte ich ... stundenlang ganz laut Musik hören.
... mit meinen Freunden ungestört spielen.

In meinem Traumzimmer sollte auch Platz sein für ... eine gemütliche Lesecke.
... eine Sprossenwand mit Matte.
... eine Bibliothek.
... einen Geheimgang, den nur ich kenne.

Manchmal würde ich ... hundert Freunde einladen.
... ein ganzes Wochenende im Bett lesen.

Am Abend vor dem Einschlafen könnte ich ... wunderbar träumen.
... stundenlang Computerspiele spielen.

7 Auswertung des Fragebogens von Seite 35.

Du bist ziemlich cool! Oder hast du mit deinen Antworten vielleicht ein bisschen geschwafelt? Wenn ja, dann sollte dir das nächste Mal ein bisschen peinlich sein.

6 - 8 Punkte:

Na ja, jedem Menschen ist gelegentlich etwas peinlich. Aber du weißt ja, niemand ist perfekt, nicht einmal du! Mach ruhig weiter so!

9 - 13 Punkte:

Hand aufs Herz, dir ist aber vieles peinlich. Dazu hast du wirklich keinen Grund! Vielleicht solltest du das nächste Mal, wenn dir wieder etwas peinlich wird, einfach ganz laut zu dir selbst "Na und?" sagen!

14 - 18 Punkte:

Das eigene Traumzimmer beschreiben.

6 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanklässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 33, 34

5. Wie's da aussieht!

Deine Klasse

8 Denk über die drei Punkte nach und schreib **Stichwörter** auf.

a) Das gefällt mir an meinem Klassenzimmer und an meiner Klasse:



b) Das gefällt mir an meinem Klassenzimmer oder an meiner Klasse nicht so gut:



c) Das sollte es noch in meiner Klasse geben, damit ich mich wohl fühlen kann:



9 Schreib mit deinen Stichwörtern einen Text.



In meiner Klasse bin ich sehr gern. Wir haben eine liebe Frau Lehrerin und ich habe viele Freunde in meiner Klasse. Besonders gefällt mir, dass wir in der Klasse eine Leseecke mit einem richtigen Sofa haben. Ich mag es nicht so gern, wenn es manchmal so laut ist. Wenn ich mir etwas wünschen könnte, hätte ich gern mehrere Computer mit Internet.



Mir gefällt alles an meiner Klasse. Ich finde, wir haben eine gute Klassengemeinschaft. Am liebsten mag ich es, wenn wir im Turnsaal Ball spielen. Es gibt nichts, was mir gar nicht gefällt. Es wäre toll, wenn wir öfter schwimmen gehen könnten.

Über das eigene Klassenzimmer sprechen und schreiben.

8 - 9 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanelle nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen
9 VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 32

Ein Fragebogen nur für dich!

10 Was trifft für dich zu? Kreuze deine Antworten an.

Ich fühle mich wohl, wenn ...	ja	nein	ist mir egal
a) es in der Klasse laut ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) uns etwas vorgelesen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) meine Zeichnungen aufgehängt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) ich vor allen gelobt werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) es ganz still ist und ich gut nachdenken kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) ich als einzige(r) eine Antwort weiß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) wir in der Pause in den Hof dürfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) jemand zu uns in die Klasse auf Besuch kommt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) ich eine meiner Geschichten vorlesen soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) andere streiten und ich den Streit schlichten kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) wir ein Wettspiel machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11 Bilde eine Frage-Antwort-Kette.

Ich fühle mich wohl, wenn ich vor allen gelobt werde. Und du, Christian?

Mir ist das ein bisschen peinlich. Ich fühle mich wohl, wenn es ganz still ist.

Und du, Katrin?

Das mag ich auch gern. Ich fühle mich nicht wohl, wenn wir ein Wettspiel machen.

Und du ...?

Was ist denn das für ein Chaos?

Chaos?

So find ich's richtig gemütlich!

Über sich selbst reden.

10 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

11 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibpläne nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

6. Ein Kind wird geboren

- 1 Hör dir das Gedicht an und lies es.
Woran erkennst du, dass der Text ein Gedicht ist?



Advent

Nun kommt er wieder, der Advent,
in unsre dunkle Welt,
damit ein Strahl vom großen Licht
auf unsre Erde fällt.

Nun kommt er wieder, der Advent,
im hellen Kerzenschein,
denn bald schon soll's für dich und mich,
für alle Weihnacht sein.

Nun kommt er wieder, der Advent,
möchte leise sein und still.
Geboren ist ein kleines Kind,
das Frieden bringen will.

Bernhard Lins



- 2 Sprecht über diese Fragen in der Klasse.

- Was magst du an der Adventzeit am liebsten?
- Wie werden bei dir zu Hause Advent und Weihnachten gefeiert?
- Kennst du jemanden, der Weihnachten ganz anders feiert?
Erzähl mir davon.
- War Weihnachten anders für dich, als du noch ein kleines Kind warst,
oder war es so wie heute?

Audio-CD 1/26: Advent. Ein Gedicht anhören und lesen; über die Advent- und Weihnachtszeit sprechen.

- 1 **LE 1** Die Lesemotivation bzw. das Leseeinteresse festigen und vertiefen **LE 2** Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen **LE 7** Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
2 **HSR 1** Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 3** In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln
HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden **HSR 5** Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen

ÜB S. 35

Die Klasse bereitet ein Krippenspiel vor.

3 So könnt ihr vorgehen:



a) Rollenverteilung besprechen.

Lest euch den Text auf Seite 42 – 43 gut durch.

Besprecht, wer welche Rolle spielt. Welche Lösungen fallen euch für den Fall ein, dass in eurer Klasse mehr Kinder sind als für das Spiel gebraucht werden?

b) Vorschläge zur Organisation machen.

Schreibt Vorschläge auf und besprecht sie.

Wir sollten auf alle Fälle unsere Eltern einladen.

Wir können zuerst ein Gedicht aufsagen.

Wir müssen unbedingt schöne Einladungen schreiben.

Am Schluss der Veranstaltung sollten wir ...

c) Aufschreiben, was alles benötigt wird

Für die Gestaltung der Krippe:
Krippe mit Jesuskind,
Komete aus gelbem Papier, ...

Für die Gestaltung der Klasse / des Raumes:
Tannenzweige, wihnachtliche Zeichnungen, ...

Zur Verkleidung der Spieler:

Für die Hirten: Hüte,
Wanderstäbe, ...

Für die Kinder: ...

Zur Verpflegung der Gäste:

Kekse, Tee, ...

d) Besprechen, wer was mitbringen kann.



Wir haben eine Krippe zu Hause. Ich könnte meine Eltern fragen, ob ich die mitbringen darf.

Das ist eine gute Idee. Wenn das nicht möglich ist, könnten wir auch selbst eine Krippe basteln.



Ein Krippenspiel vorbereiten und planen.

3 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben

HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

► ÜB S. 36

6. Ein Kind wird geboren

4 Ein Krippenspiel.

DIE HIRTEN VON BETHLEHEM

Personen: elf Hirten, zwei Kinder

1. Hirt: Die Nacht ist heute so sternenklar,
so klar, wie sie noch niemals war.
Ich liege hier bei unsern Schafen
und kann und kann und kann nicht schlafen.
2. Hirt: Hör auf! Gib Ruh! Schlaf endlich ein!
Was soll an dieser Nacht schon sein?
1. Hirt: Ich weiß es nicht, das geb ich zu.
Die Schafe finden keine Ruh.
Schau, keines sich heute niederlegt.
Mir scheint, sie sind zu aufgeregt.
3. Hirt: Lasst doch die Schafe Schafe sein!
und schlafet endlich selber ein!
Ihr beide habt mich sehr erschreckt
und habt mich wieder aufgeweckt.
Hört endlich auf!
Ich pfeif was drauf!
4. Hirt: Die Nacht ist heute so sternenklar,
so klar, wie sie noch niemals war.
5. Hirt: Hör auf! Gebt Ruh! Schlaf endlich ein!
Was soll an dieser Nacht schon sein?
6. Hirt: Ich hab den heiligen Stern gesehn
am Himmel über Bethlehem.
Heute Nacht da hab ich ohne Pausen
singen was wie – Ohrensauen.
7. Hirt: Hör endlich auf mit Stern und Schaf!
Ich brauche wirklich meinen Schlaf!



Ein Krippenspiel aufführen.

4 HSR 1 | Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 | Informationen einholen und sie an andere weitergeben
LE 5 | Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen LE 7 | Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

► ÜB S. 37



1. Kind: Ihr Hirten, ihr habt nicht geträumt!
Kommt mit, sonst habt ihr was versäumt.
In einem Stall vor Bethlehem
könnt ihr das Christuskind heut sehn.

8. Hirt: Nun weiß ich, was mich heut so plagt!
Das Christuskind, hast du gesagt?
Ich ziehe keine Schuhe an,
damit ich schnelle laufen kann!

9. Hirt: He, wart auf mich! Nimm dir noch Zeit!
Wir gehen besser doch zu zweit!

10. Hirt: Zu zweit? Wir sollten alle gehn!
Wer will nicht das Christuskind sehn!

11. Hirt: *(Soeben erwacht.)*
Ich bin doch hier nicht ganz allein
im Dunkeln bei den Schafen sein.
Jetzt erst versteh ich euren Krach.
Ich komme mit! Ich bin hellwach!

*(Die Hirten gehen zur Krippe
und fallen auf die Knie.)*

2. Kind: Am Himmel hoch über dem Land
ein heller Stern für alle stand.
Der Stern, der führte sie geschwind
zum kleinen Stall, zum Christuskind.
Und diese Nacht vergess ich nie,
die Hirten fielen auf die Knie
und dankten Gott dem Herrn.

nach Bernhard Lins

6. Ein Kind wird geboren



Vortragen üben – ein Partnerspiel für den Turnsaal

- 5 Wer auf einer Bühne spielt, muss deutlich und gut sprechen.
So könnt ihr es trainieren.



- ★ A und B stehen ganz eng beieinander auf einer Seite des Turnsaales. A liest B aus einem Text (zum Beispiel im Lesebuch) vor. A spricht ganz leise.
- ★ B geht ganz langsam Schritt für Schritt zurück. A bleibt immer an derselben Stelle. A muss nun allmählich etwas lauter sprechen, damit B den Text gut verstehen kann.
- ★ Wenn B von A weiter weg ist, muss A lauter und deutlicher sprechen – wie auf der Bühne!

- 6 Eine Einladung gestalten.

EINLADUNG ZUM KRIPPENSPIEL		PROGRAMM
Die Kinder der 3b Klasse laden dich herzlich zu einer Weihnachtsfeier mit Krippenspiel ein.		Begrüßung (Tanja Pflieger)
Datum:		Kling, Glöckchen klingelingeling (Chor der 3b Klasse)
Zeit:		Die Hirten von Bethlehem (Ein Krippenspiel)
Ort:		Es wird scho glei dumpa (Chor der 3b Klasse)
		Weihnachtsjause 

Auf einer Bühne sprechen lernen; eine Einladung gestalten und schreiben.

5 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben

HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

6 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenanlässe nutzen; Texte planen VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen

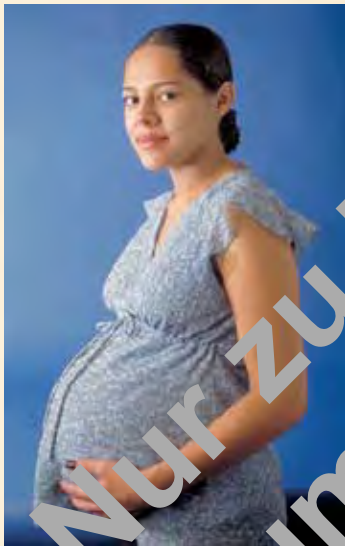
VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

7

Lies den Text. Wenn du dich einmal verlesen hast, beginne den Satz einfach nochmal von vorne.

Ein Kind kommt zur Welt

Wenn eine Frau ein Kind erwartet, beginnt die Vorbereitung auf das freudige Ereignis schon lange vor dem Tag der Geburt. Viele werdende Mütter besuchen Kurse, um auf die Geburt gut vorbereitet zu sein. Dort bekommen sie Tipps zur Säuglingspflege, machen Gymnastik und lernen, wie sie während der Geburt am besten atmen sollen. Auch werdende Väter kommen oft zu den Kursen mit und viele von ihnen sind auch bei der Geburt dabei.



Nach acht Monaten Schwangerschaft ist der Bauch schon ziemlich groß.



Ein zwei Wochen altes Baby.

Während der Schwangerschaft muss eine Frau auch regelmäßig zum Arzt gehen. Mit Hilfe von Ultraschall kann der Arzt das Baby im Bauch der Mutter schon sehen, wenn es erst fünf Wochen alt ist und meist kann man auch schon nach einigen Monaten sagen, ob das Baby ein Bub oder ein Mädchen wird. Eine Schwangerschaft dauert neun Monate. Dann spürt die Mutter ein Ziehen im Bauch, die so genannten Wehen. Diese kündigen an, dass das Baby bald zur Welt kommt. Manchmal geht das sehr schnell, manche Kinder haben sogar schon im Rettungsauto auf der Fahrt ins Krankenhaus das Licht der Welt erblickt! Neugeborene wiegen meist über drei Kilogramm. Kinder, die zu früh auf die Welt kommen, sind oft viel leichter – sie können sogar weniger als ein Kilogramm wiegen!

Fragen zum Nachdenken:

- Hast du schon einmal ein Neugeborenes im Arm gehalten?
- Wie fühlst du dich dabei?
- Wie fühlst du dich, wenn du Fotos von dir als Baby siehst?
- Weißt du, wie schwer du bei der Geburt warst?
- Was, glaubst du, ändert sich in einer Familie, wenn ein Baby zur Welt kommt?

Einen informativen Text lesen.

7 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 2** Informationen einholen und sie an andere weitergeben

HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln **LE 2** Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

6. Ein Kind wird geboren

Als du ein Baby warst

- 8 Lies die Ereignisse aus der frühen Kindheit von Markus und Anja durch. Unterstreiche auch in Anjas Text die Zeitwörter rot.



Markus

Als ich knapp zwei Jahre alt war, hatten wir einen großen Christbaum. Ich liebte die glänzenden Kugeln und die Kerzen. Eine Kugel gefiel mir besonders gut.

Sie hatte unten eine Schnur. Wenn man an dieser zog, hörte man ein Weihnachtslied. Ich zog immer wieder an dieser Schnur, weil mir die Melodie so gut gefiel. Einmal zog ich aber so fest daran, dass die Kugel zu Boden fiel und zerbrach. Da gab es Tränen!

Einmal waren meine Eltern, meine beiden Geschwister, und ich zu Besuch bei meinen Großeltern. Ich war noch sehr klein, deshalb saß ich in einer ‚Laufschule‘, einem Plastikrahmen auf Rädern. Mit Hilfe dieser Laufschule fuhr ich fröhlich in der Küche herum. Auf einmal streckte ich den Kühlschrank. Ich öffnete ihn und nahm ein rohes Ei in die Hand. Meine Mama rief: „Nein!“ Ich warf das Ei aber zu Boden und sagte laut: „Oo oo!“ Das war so komisch, dass alle laut lachten.

(12 Zeitwörter)



Anja

- 9 Frage deine Eltern nach Ereignissen aus deiner frühen Kindheit oder aus der Zeit, als du ein Baby warst. Mach dir Notizen und bring Fotos mit.

- 10 Schreib eine Geschichte über ein Erlebnis aus deiner Kindheit.

Als ich noch klein war, wollte ich immer eine Katze als Haustier haben. Eines Tages ging ich mit meiner Mutter auf den Spielplatz und sah ein kleines Kätzchen unter einem Busch ...

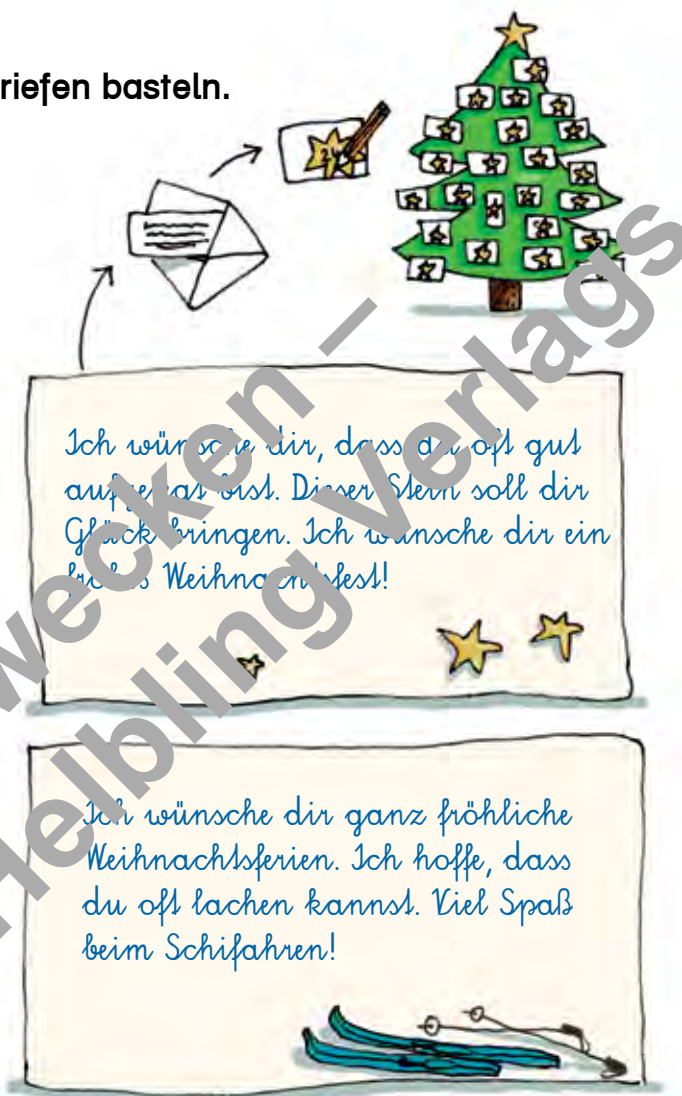
Kurze Texte lesen; Zeitwörter erkennen; über die eigene Kindheit sprechen und schreiben.

UB S. 39

Ein Adventskalender

11 So könnt ihr einen Adventskalender mit Briefen basteln.

- ★ Ihr braucht 24 kleine Briefumschläge.
- ★ Schreibt die Zahlen 1 – 24 auf die Kuverts.
- ★ Jedes Kind bekommt ein Kärtchen.
- ★ Jedes Kärtchen soll ein kleines „Geschenk“ werden.
- ★ Du kannst darauf etwas zeichnen und einen Wunsch dazuschreiben.
- ★ Du kannst in das Kuvert auch zusätzlich etwas hineingeben, zum Beispiel einen schönen Stein oder einen Strohstern.
- ★ Zeichnet einen Christbaum auf ein großes Stück Packpapier!
- ★ Klebt die Kuverts auf den Christbaum fertig ist der Adventskalender! Ihr braucht ihn nur noch an die Wand zu hängen!



Einen Adventskalender mit Briefen basteln.

11 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

ÜB S. 39

7. Ein glückliches neues Jahr

1 Lies zuerst die Fragen. Erfinde dann mit Hilfe der Fragen und des Bildes eine Geschichte.

- In welches Tier verwandelt sich der Kater der Hexe?
- Was macht die Hexe, als sie dies bemerkt?
- Wen nimmt sie auf die Reise durch die Lüfte mit?
- Wie bekommt sie den Kater wieder zurück?
- Was geschieht dann?



2 Schau die Videogeschichte an. Welche Satzhälften passen zusammen? Trage die Buchstaben ein und suche die Lösung des Rätsels.



- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1 Die Hexe suchte | C über irgendwo finden. |
| 2 Sie konnte ihn | F konnten sie den Vogel Greif einfangen. |
| 3 Der Kater der Hexe schleckte an | N einen Vogel Greif und flog davon. |
| 4 Plötzlich verwandelte er sich in | R Rauchfangkehrer mit. |
| 5 Die Hexe stieg auf ihren Besen und | L Glücksklee für das Glücksschwein. |
| 6 Unterwegs nahm sie einen | S ihren Zauberstab. |
| 7 Mit Hilfe eines Glücksschweins | U flog hinterher. |
| 8 Die Hexe verwandelte ihn | H einer Flasche mit Zaubertrank. |
| 9 Dann zauberte die Hexe | E wieder in eine Katze. |

1	2	3	4	5	6	7	8	9
S								

Eine Geschichte zu einem Bild und zu Fragen erfinden; Satzhälften einander zuordnen.

1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben

HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen

2 LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

3 Wer hat sich was vorgenommen?

1 Ich werde meine Geliebte im neuen Jahr gegen jeden Drachen verteidigen.



3 Ich werde mich bemühen, nie mehr meine Krawatte anzuputzen!

4 Ich werde weniger Geld für Pickerln für ein Sammelalbum ausgeben. Ich werde ein Tierlexikon sparen!



2 Ich werde Lukas fragen, ob er mir zeigt, wie man Schlagzeug spielt.



5 Ich werde im neuen Jahr besser Ordnung halten, damit ich meinen Zauberstaub immer finde.



4 Bilde Sätze.

- Ritter Stefan wird seine Geliebte im neuen Jahr gegen ...
- Lilo ... Lukas fragen, ob er ihr zeigt, wie man ...
- Emi ... sich bemühen, seine Krawatte ...
- Robert ...
- Die Hexe ...



Bilder den passenden Aussagen zuordnen; über Vorsätze sprechen.

3 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

4 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibpläne nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 41

7. Ein glückliches neues Jahr

Was nimmst du dir vor?

5 Schreib deine Neujahrsvorsätze auf.



Im neuen Jahr werde ich mich bemühen, mit meiner Schwester besser auszukommen. Wenn es wirklich einmal Streit geben sollte, werde ich sagen, was ich mir denke, aber auch meiner Schwester gut zuhören. Vielleicht können wir uns dann einigen, ohne dass wir zu raufen beginnen.

Jonas



Ich werde im neuen Jahr öfters meiner Mama helfen, wenn sie viel zu tun hat. Ich nehme mir ganz fest vor, dass ich das auch dann tun werde, wenn ich ein bisschen keine Lust dazu habe. Mama macht ja auch sehr viel für mich und sie hat auch noch immer Lust dazu!

Lea



Ich nehme mir vor, dass ich ...

Ich werde öfter ...

Ich werde sicher nicht mehr ...

Vielleicht werde ich auch ...

Ich hoffe, dass ich im neuen Jahr ...

Ich möchte unbedingt ...

Ich nehme mir vor, im neuen Jahr erst dann mit dem Spielen zu beginnen, wenn ich meine Schultasche für den nächsten Tag gepackt habe.

Marie



6 Jetzt kannst du nach Herzenslust blödeln und einen lustigen Vorsatz aufschreiben.

Im neuen Jahr werde ich mein Sparschwein plündern. Mit dem Geld werde ich unser Schulhaus kaufen. Ich werde es in ein riesiges Zauberschloss verwandeln. Dann werde ich unseren Schulwart in einen gefährlichen Drachen verwandeln, der das Zauberschloss bewachen muss. Außer mir werden nur meine besten Freundinnen in das Schloss hinein dürfen.

Katharina



Ernste und lustige Neujahrsvorsätze formulieren.

5 6 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 43

Silvesternacht

7 Sieh das Bild und den Titel der folgenden Geschichte an.

- a) Schreib Stichwörter auf, die dir zum Thema *Silvesterfeuerwerk* einfallen.
- b) Welche Gefahren könnte so ein Feuerwerk mit sich bringen?

8 Lies den Text. Wenn du dich einmal verlesen hast, beginne den Satz einfach nochmal von vorne.

Das Silvesterfeuerwerk – ein Kinderspiel!

Das neue Jahr wird von vielen Menschen mit Krachern, Böllern und Feuerwerksraketen begrüßt. Das ist nicht immer ungefährlich. Pro Jahr endet für 200 Kinder in Österreich die Silvesternacht in der Notaufnahme eines Spitals. Deswegen ist es



es auch zu Hörschäden. Zum Beispiel dann, wenn ein Kracher nahe am Ohr zur Explosion gebracht wird.“ Gefährlich sind auch so genannte Blindgänger. „Wenn eine Rakete nicht startet und auch nicht explodiert, sollte man sich sicherheits-

halber mindestens fünf Minuten von ihr fernhalten. Dasselbe gilt natürlich auch für Kracher und Böller“, erklärt Rupert Kiesser.

Auch der Neujahrsspaziergang kann gefährliche Folgen haben, wenn jemand Blindgänger findet und an ihnen herumbastelt. Sie müssen unbedingt von Erwachsenen entsorgt werden. Wer mit Blindgängern experimentiert, kann sich und andere in Gefahr bringen.

„Die häufigsten durch Knallkörper hervorgerufenen Verletzungen betreffen die Hände. Wenn Kinder halten die Knallkörper oft so lange in der Hand, bis sie explodieren“, sagt Rupert Kiesser, der Leiter des Institutes „Sicher Leber“. „Und immer wie er kommt

9 Richtig oder falsch?

	richtig	falsch
a) Kracher, Böller und Feuerwerkskörper sind völlig ungefährlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) In der Silvesternacht werden pro Jahr ca. 200 Kinder in die Notaufnahme gebracht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Es gibt häufige Augenverletzungen, aber kaum Verletzungen an den Händen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Wenn ein Kracher zu nahe am Ohr explodiert, kann es zu Hörschäden kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Auch Blindgänger können gefährlich sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Man darf auf keinen Fall an ihnen herumbasteln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Über Silvesterfeuerwerke sprechen; einen kurzen Text lesen und Fragen beantworten.

- 7 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenanlässe nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen
- 8 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
- LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
- 9 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

7. Ein glückliches neues Jahr

Des einen Freud', des anderen Leid

10 Lies den Text.

Der Beginn des neuen Jahres ist ein besonderes Ereignis. Deswegen gibt es um Mitternacht in vielen Städten prächtige Feuerwerke. Pfeifend, zischend und laut knallend schießen die bunten Raketen in den Himmel. Die Menschen staunen und klatschen vor Begeisterung über die tollen Farben und Formen am nächtlichen Himmel.

Feuerwerke sollte es nur zu besonderen Anlässen wie dem Silvesterfest geben. Und sie sollten auch nicht in der Nähe von Krankenhäusern abgeschossen werden. Hast du übrigens gewusst, dass sie auch nicht im Wald abgeschossen werden sollten? Wenn Wildtiere durch die Raketen aufgeschreckt werden, geraten sie in Panik und ergreifen die Flucht. Das kann für sie einen großen Stress bedeuten.



11 Besprecht die Fragen in der Klasse.

- Hast du schon einmal ein Feuerwerk miterlebt? Wie war das für dich?
- Hast du schon einmal beobachtet, wie Hunde oder Katzen auf Lärm reagieren? Erzähle davon.
- Welche der folgenden Überschriften würde deiner Meinung nach am besten zur obigen Geschichte passen?

- Nichts als Stress
- Warum das Silvesterfeuerwerk nicht nur Spaß macht
Auf in die freie Natur



Einen Text lesen; Fragen beantworten.

10 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

11 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 4** In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen **HSR 6** Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

Eine Bildgeschichte

12 Schau die Bildgeschichte an und erzähle sie fertig.



- Es war in einer Silvesternacht.
- Zwei Familien feierten mit ihren Kindern auf einer ...
- Die Hütte lag mitten in ...
- Der Mond ...
- In der Nähe der Hütte waren ...
- Kurz vor Mitternacht gingen ...
- Sie wollten ...
- Die Kinder ...
- Plötzlich ...
- Einer der Männer hatte ...
- Kurze Zeit später ...

Im neuen Jahr lerne ich Chinesisch, Feiten und Windungen. Und was nimmst du dir vor?



Gar nichts! Ich kann schon alles!



Fast alles!



Zu Bildern eine Geschichte erzählen.

12 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

ÜB S. 44

8. Lauter Tricks!

- 1 Versuch mit Hilfe der Bilder die Videogeschichte zu erraten. Dann schau das Video an und beantworte die Fragen.



- Hast du schon einmal einen Zauberer beobachtet? Wo war das?
- Welche Tricks hat er gezeigt?
- Kannst du selbst einen Zaubertrick?

Anhand von Bildern eine Geschichte erfinden; eine Videogeschichte als Sprech Anlass nutzen.

- 1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben
HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen
LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 45, 49

- 2 Bring die Wortgruppen in die richtige Reihenfolge.
Schreib je einen kurzen Text über Lilos und Roberts Trick.

Lilos Trick:



Lilo ... Daraufhin ... Lukas ... Sie ... Zuletzt ...

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> einen Zauberspruch sagen | <input type="checkbox"/> ganz genau wissen, welche Farbe sie noch in der Hand hält |
| <input checked="" type="checkbox"/> Lukas zu sich bitten | <input checked="" type="checkbox"/> wie viele Filzstifte hinter ihrem Rücken verstecken |
| <input type="checkbox"/> drei Filzstifte aus ihrer Hand nehmen | |

Roberts Trick:



Zuerst ... Sie ... Das Ei ... Robert ... Dazu ... Das Ei ...

- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Formida die Helferin zu sich bitten | <input type="checkbox"/> schwimmen |
| <input type="checkbox"/> untergehen | <input type="checkbox"/> einen Zauberspruch sprechen |
| <input type="checkbox"/> ein weißes Pulver ins Wasser schütten | <input checked="" type="checkbox"/> ein Ei in ein Glas mit Wasser legen |

Mit Hilfe von Textbausteinen kurze Beschreibungen verfassen.

2 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenanlässe nutzen; Texte planen

VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

► ÜB S. 46, 49

8. Lauter Tricks!

Wie funktioniert das bloß?

3 Finde heraus, wie Lilos und Roberts Tricks funktionieren. Ergänze dann die Zaubersprüche mit den Reimwortgruppen aus dem Kästchen.

Zauberland	Hühnerei	Simsalabim	Hexengift
Stift	Hexerei	in der Hand	Hühnerei schwimm

Lilos Trick: Halte vier Stifte hinter deinem Rücken. Bitte jemanden, dir drei der vier Stifte wegzunehmen, ohne dass du die Farben siehst. Dann sagst du: „Jetzt muss ich mich konzentrieren. Mit Hilfe meiner Zauberkräfte werde ich herausfinden, welcher Stift in meiner Hand geblieben ist.“ Dann sagst du den ersten Zauberspruch:

Ihr Geister aus dem _____,

welcher Stift blieb _____?

Schau dich suchend im Raum um, um die Zuschauer abzulenken, und male unauffällig einen Punkt auf deinen Daumennagel. Überlege dir eine Hand und fähr die markierte Hand an deinen Augen vorbei zum Kopf. Schau unauffällig auf deinen Daumennagel. Tu so, als ob du schief nachdenkst, würdest und sage:

Abra-kadabra, _____,

seht her, es ist der (rote) _____!

Halt dann den Stift in die Höhe, so dass alle deine Farbe sehen können.



Roberts Trick: Fülle mindestens zwei Esslöffel Salz in eine bunte Tüte. Fülle ein großes Glas mit Wasser und bitte einen Zuschauer ein Ei hineinzulegen. Es geht unter. Nimm das Ei aus dem Glas. Kündige an, dass du mit Hilfe eines „Zauberpulvers“ das Ei zum Schwimmen bringen kannst. Gib das „Zauberpulver“ in das Glas und sprich dazu:

Zauberpulver _____.

Bald schon schwimmt das _____!

Rühre nun gut um. Dabei sprichst du einen weiteren Zauberspruch:

Hokus-fokus, _____.

Schwimm schwimm, _____!

Leg nun das Ei ins Glas. Deine Zuschauer werden sehen, dass es schwimmt.



Von Stuntleuten und Spezialeffekten

- 4 Wie ist es in Actionfilmen möglich, dass sich Schauspieler aus brennenden Autos befreien oder wilde Verfolgungsjagden überleben? Wenn du die Satzbausteine unten in die richtige Reihenfolge bringst, kannst du das herausfinden. Schreib die Sätze ins Heft.

ersetzen die Schauspieler. so genannte Stuntleute In riskanten Szenen
 haben. eine perfekte Körperbeherrschung Stuntmänner und Stuntfrauen müssen
 die gefährlichen Szenen Sie immer wieder trainieren. müssen
 Unfälle Nur so können vermeiden. sie

In riskanten Szenen ersetzen so genannte Stuntleute die Schauspieler.

- 5 Setze die Eigenschaftswörter in der richtigen Form in den Text ein und finde heraus, wie Spezialeffekte erzeugt werden.

einstürzend groß beweglich
 spannend fürchterlich technisch



Oft sieht man fürchterliche Explosionen, _____ Häuser, Frontalzusammenstöße von Autos und andere _____ Aktionen.

Heute werden diese Spezialeffekte fast nur noch am Computer erzeugt. Aber bis vor wenigen Jahren mussten die Leute, die für Spezialeffekte verantwortlich waren, die reinsten Erfindungen sein. Sie bauten Modelle, die auf Knopfdruck zusammenkrachten und verwendeten auch _____ Puppen, die

lebendig wirkten. Oft waren diese Modelle gar nicht _____ –

erst durch die Aufnahme für den Film wirkten sie riesig.

8. Lauter Tricks!

Die Tricks der Filmemacher

- 6 Maria erzählt eine dramatische Filmszene.
Unterstreiche in der Erzählung grün, an welchen Schauplätzen die Szene spielt.

Ich habe vor kurzer Zeit einen Film im Fernsehen gesehen. Da gab es eine Szene, in der eine Frau und ein Mann in einem kleinen Flugzeug über eine Stadt flogen. Sie wurden von einem Bösewicht verfolgt, der von einem Kran auf das Flugzeug sprang. Er rutschte aus und konnte sich nur mit einer Hand am Flugzeugflügel halten. Dann schaffte er es aber auf das Flugzeug zu klettern und stand auf der Tragfläche. Das Flugzeug flog weiter. Plötzlich verlor der Mann den Halt und stürzte ab. Er fiel mehrere hundert Meter durch die Luft und landete im Meer, aus dem er unverletzt herausstieg.



- 7 Gruppenarbeit: Erzählt einander dramatische Szenen aus Filmen, die ihr gesehen habt.

Schauplätze der Handlung in einem Text unterstreichen.

6 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

7 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

- 8 Lies diese kurzen Texte über zwei Filmtricks.
Wähle zu den Texten die passende Überschrift aus dem Kästchen.
Die Lösung findest du am Ende der Seite 60.

Der Perspektiven-Trick

Der Geister-Trick

Der Frosch-Trick

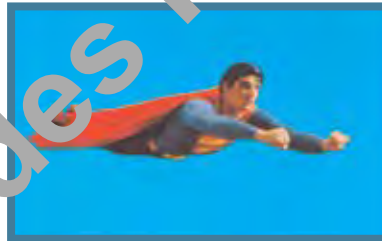
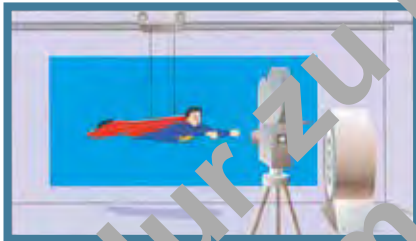
Der Bluebox-Trick

1. _____



Der Detektiv Clever wirkt im ersten Bild besonders wichtig und groß. Man kann mit einem einfachen Trick einen Menschen größer oder kleiner wirken lassen. Wenn die Kamera vom Boden aus der Froschperspektive aufnimmt, scheint der Detektiv gewachsen zu sein. Ganz klein ist Herr Clever aber, wenn man ihn von oben aus der „Vogelperspektive“ filmt.

2. _____



Schwappende Gegenstände, fliegende Menschen, ein Elefant in einem Schloss ...

Bilder, die wir schon oft gesehen haben. Wie geht das bloß?

Das ist ganz einfach: Wenn ein Film gedreht wird, in dem Superman durch die Lüfte fliegt, muss man ihn zuerst vor einem blauen Hintergrund an Seilen hängend filmen.

Dann filmt man den Hintergrund, zum Beispiel eine Stadt. Beide Bilder werden am Computer zusammengefügt. So kann Superman fliegen.

- 9 Wenn du mehr über Filmtricks erfahren willst, schau einmal unter www.lilosminiweb.at nach.

Kurztexten Überschriften zuordnen.

8 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

9 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseverständnis festigen und vertiefen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

8. Lauter Tricks!

Die Tricks der Tontechniker

10 Lies die Tontechniktricks und schreib Sätze ins Heft.

Spezialisten, die Geräusche erzeugen, nennt man Tontechniker. Diese stellen Geräusche heute meist am Computer her, aber es gibt Tricks, wie man Geräusche selber machen kann. Wenn man das Geräusch von Regen aufnimmt, klingt das auf dem Tonband nicht wie Regen. Besser ist es, wenn man getrocknete Erbsen in ein Küchensieb gibt. Man schüttelt das Sieb und nimmt die Geräusche auf. Das klingt wie Regen!

<p>Geräusch von Schritten im Schnee</p>  <p>mit zerknüllter Alufolie rascheln</p>	<p>Trommeln des Regens auf einem Blechdach</p>  <p>getrocknete Erbsen in einem Küchensieb schütteln</p>	<p>Fluggeräusch eines Vogels</p>  <p>Lederhandschuh hin- und herbewegen</p>	<p>Pistolenschuss</p>  <p>ein Plastiklineal auf eine leere Schachtel schlagen</p>	<p>Knistern eines Feuers</p>  <p>eine Zellophanfolie zusammenknüllen</p>
--	--	--	---	---

Um das Geräusch von Schritten im Schnee zu erzeugen, kann man ...

Wenn man das Trommeln des Regens auf einem Blechdach aufnehmen will, kann man ...

Das Fluggeräusch eines Vogels kann man aufnehmen, wenn man ...

Um einen Pistolenschuss aufzunehmen, kann man ...

Das Knistern eines Feuers nimmt man auf, indem man ...

Lösung von Seite 59: 1. Der Perspektiven-Trick 2. Der Bluebox-Trick

Analoge Sätze bilden.

10 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

Toneffekte

- 11** Arbeitet in Gruppen. Lest die Geschichte und macht passende Geräusche zu den Szenen, die nummeriert sind.

Ein Mann öffnet eine Kellertür **1** .
 Da erschrickt er fürchterlich. Er stößt einen lauten Schrei aus **2** .
 Er sieht einen Geist, der langsam auf ihn zuschwebt **3** .
 In der Hand hält der Geist einen Korb voll Kartoffeln.
 Als der Geist an ihm vorbeischweben will, stößt er sich den Kopf an der Kellertür **4** .
 Der Geist heult erschreckt auf **5** und die Kartoffeln fallen zu Boden **6** .
 Der Geist fliegt so schnell davon wie ein Luftballon, den die Luft ausgeht **7** .
 Da muss der Mann laut lachen **8** .

- 12** Ein Kind aus jeder Gruppe liest die Geschichte laut vor. Die anderen versuchen, an den entsprechenden Stellen die passenden Geräusche zu machen.

- 13** Hör die Geräuschgeschichte von der Audio-CD. Schreib eine Geschichte zu den Geräuschen. Du kannst die Wörter aus den Kästchen dazu verwenden.



Wecker läuten

Wecker abstellen

schnarchen

Hahn krähen

erschreckt
aufwachen

aus dem Bett
springen

sich die Zähne
putzen

sich das Gesicht
waschen

zur Garage laufen

Nachbarskinder
lachen

noch den Pyjama
anhaben

das Garagentor
öffnen/wegfahren



Herr Niedermeier liegt im Bett. Plötzlich läutet der Wecker.

Herr Niedermeier söhnt und stellt den Wecker ab. Kurze Zeit
 später schnarcht er schon wieder. Da kräht plötzlich ...

Geräusche zu einem Text erfinden; eine Geräuschgeschichte in der Klasse darstellen. **11** **LE 2** Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen **LE 4** Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

12 **LE 1** Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen **LE 5** Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

13 Audio-CD 1/29: Eine Geräuschgeschichte. **LE 7** Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen **VT 1** Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanelle nutzen; Texte planen

VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen **VT 5** Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

8. Lauter Tricks!

Beliebte Fernsehsendungen

14 Schneide drei mittelgroße Papierstreifen aus.

- a) Schreib auf einen Streifen den Namen deiner Lieblingsfernsehsendung. Schreib die Punktezahl „3“ dazu.
- b) Schreib auf den zweiten Streifen deine zweitliebste Fernsehsendung. Schreib die Punktezahl „2“ dazu.
- c) Schreib auf den dritten Streifen deine drittliebste Fernsehsendung. Schreib die Punktezahl „1“ dazu.

15 Macht eine Fernseh-Beliebtheitsliste für eure Klasse. Das geht so:

- a) Lest die Namen der Sendungen auf den Papierstreifen vor.
- b) Ordnet die Papierstreifen nach Sendungen.
- c) Zählt die Punkte für die einzelnen Sendungen zusammen.
- d) Welche Sendung ist am beliebtesten?
- e) Welche Sendung hat die zweithöchsten Punktzahl, usw.?
- f) Schreibt die Liste auf ein Plakat.



16 Schreib in jede Zeile einen oder zwei Namen passender Sendungen.

Politische Sendungen

Sportsendungen

Unterhaltungssendungen

Dokumentarfilme

Universum,

Kindersendungen

Actionfilme

Zeichentrickfilme

Musiksendungen

Fernsehsendungen nach Beliebtheit ordnen; Titel von Fernsehsendungen suchen.

14 - 16 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

15 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

17

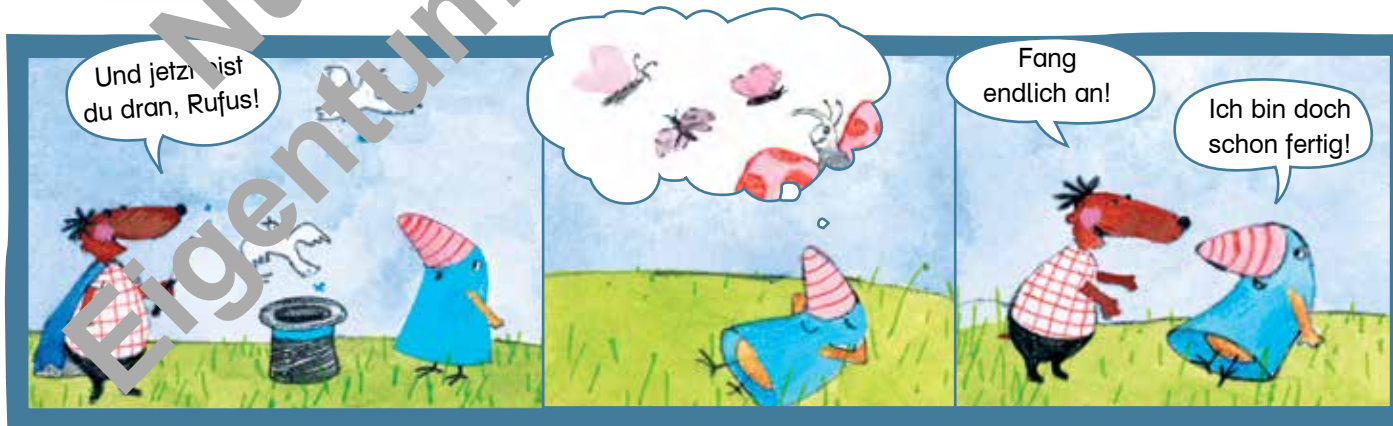
Lies die beiden Texte.

Schreib dann einen kurzen Text über deine Fernsehgewohnheiten.

Ich sehe nicht sehr oft fern.
 Meine Eltern wollen nicht, dass
 ich nach neun Uhr abends eine
 Sendung sehe. Mir macht das
 aber eigentlich nicht sehr viel
 aus, weil ich am Abend auch
 sehr gern lese oder Musik höre.
 Am liebsten habe ich Naturfilme.
 Am Sonntagabend sehe ich mir
 auch gern Unterhaltungssendungen
 an. Auch Musikprogramme
 und manche Kindersendungen
 mag ich sehr gern. Politische
 Sendungen finde ich
 total langweilig.
 Auch Actionfilme
 interessieren
 mich nicht!



Ich sehe oft fern. Eigentlich mag
 ich alle Sendungen. Am liebsten
 sind mir Sportsendungen und
 besonders gern schaue ich mir
 Fußballspiele an.
 Am wenigsten interessieren mich
 Dokumentarfilme. Leider kann
 ich aber nicht immer auswählen,
 was ich sehen möchte.
 Meine Eltern und meine Schwester
 wollen oft andere Sendungen
 sehen als ich. Am liebsten hätte
 ich meinen eigenen Fernseher.
 Dann könnte ich immer sehen,
 was ich will.



Einen Kurztext über eigene Fernsehgewohnheiten schreiben.

LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen **VT 1** Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanelasse nutzen; Texte planen
VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen **VT 5** Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen



1 Lies die Geschichte

Die Katze auf dem Kopf



Der Großvater trug eine Katze auf dem Kopf.

Julian saß auf dem Apfelbaum vorm Haus und wunderte sich.

Sein Großvater war immer für Überraschungen gut – aber mit einer Katze auf dem Kopf einfach so durchs Dorf zu spazieren?

5 Julian sah zu, wie sein Großvater langsam die Straße zum Haus heraufkam.

Von weitem sah es aus, als hätte er ein Vogelnest auf seinem Kopf.

Aber das war kein Vogelnest, das war sein alter, verbeulter Strohhut.

Und oben auf dem Strohhut saß eine kleine schwarz-weiß gefleckte Katze

10 und sonnte sich.

Der Großvater ging mit langsamen bedächtigen Schritten. Bei jedem Schritt wackelten Hut und Katze auf seinem Kopf leicht mit.

Julian kletterte vom Baum und lief seinem Großvater entgegen.

Der Großvater blieb stehen. Als Julian vor ihm stand, nahm er feierlich

15 seinen Hut – samt Katze – vom Kopf und sagte: „Guten Tag, junger Mann!

Darf ich Ihnen meine Reisebegleiter vorstellen? Gestatten Sie?

Frau Katze – Herr Julian!“

Der Großvater vorbeugte sich vor der kleinen schwarz-weiß gefleckten

Katze und für Julian.

20 Die kleine Katze sprang mit einem leichten Satz vom Hut. Sie streckte und reckte sich und gähnte herzhaft. Dann stolzierte sie langsam über

die Straße und verschwand im hohen Gras der Wiese.

Julian schaute ihr ungläubig nach.

Der Großvater hatte ein wenig über den Durst getrunken, er wankte im Stehen.

25 Julian stützte ihn.

Der Großvater setzte sich den Hut wieder auf,
so, als wäre nichts geschehen.

„Kommen Sie, junger Mann“, sagte er zu Julian. „Ich bringe Sie nach Hause!“
Hundert Fragen schwirrten Julian durch den Kopf. Wo kommt diese Katze
30 her? Was macht sie auf Großvaters Kopf? Aber der Großvater schien die Katze
schon längst wieder vergessen zu haben.

Er begann laut zu singen: „Oh du fröhliche, oh du selige ...“

„Aber Großvater“, sagte Julian. „Das ist doch ein Weihnachtslied.
Wir sind mitten im Sommer!“

35 „Macht nichts“, brummte der Großvater, „Mir tut heute so nach Weihnachten
zumute.“

Und dann sang er alle Weihnachtslieder, die er noch auswendig
konnte, und als sie endlich beim Haus angekommen waren, ließ er sich auf die
Bank vorm Haus fallen, sagte „Stille Nacht, heilige Nacht“, und dann schlief er
40 auch schon, einfach so, in Sitzen.

Der Großvater schnarchte.

Julian nahm ihm den verbeulten Strohhut ab. Er probierte ihn.

Aber für seinen Kopf war er viel zu groß. Er nahm ihn in die Hände, drehte ihn
und schaute ihn von allen Seiten an.

45 Komische Sache, das mit der Katze, dachte er. Da geht mein Großvater durchs
Dorf, und auf seinem Kopf sitzt eine Katze.

Julian bekam Lust, dieses Bild zu zeichnen: sein Großvater mit der Katze
auf dem Kopf.





50 Er holte seine Buntstifte aus der Küchenlade und einen Zeichenblock und setzte sich neben dem schlafenden Großvater auf die Bank.

Die Großmutter kam aus dem Kuhstall. Sie schob ihr blaues Kopftuch zurück und legte den Kopf schief.

„Ihr seid mir ja ein schönes Paar“, sagte sie. „Einer schnarcht, und einer kritzelt vor sich hin. Man könnte fast glauben, es gäbe nichts zu arbeiten auf einem Bauernhof ...“

„Großvater hat eine Katze auf dem Kopf getragen“, sagte Julian.

„Schau, ungefähr so!“

Er zeigte ihr seine Zeichnung.

60 Die Großmutter setzte sich seufzend neben Julian auf die Bank.

„Hm“, sagte sie und schaute sich die Zeichnung genau an.

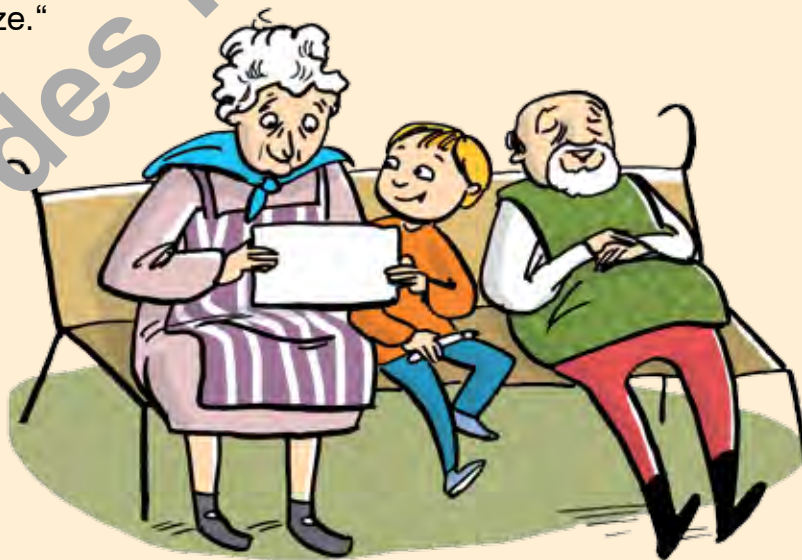
Da stand der Großvater, mitten auf der Straße, und auf seinem Kopf saß eine kleine Katze.

„Und – was sagst du dazu?“, fragte Julian.

65 Die Großmutter legte den Kopf schief.

„Hm“, sagte sie. „Schöne Katze.“

Heinz Janisch



2 Bring die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreibe 1 – 8 in die Kästchen.

- Doch diese sprang von seinem Kopf und lief davon.
- Als er Julian sah, blieb er stehen und stellte ihm die Katze vor.
- Dieser spazierte die Straße entlang und hatte eine Katze auf seinem Kopf.
- Die dachte kurz nach und meinte, die Katze sei sehr schön.
- Julian war sehr über seinen Großvater verwundert.
- Julian nahm seine Buntstifte und einen Zeichenblock, und begann zu zeichnen.
- Zu Hause angekommen, legte sich Großvater auf eine Bank und schlief ein.
- Julian wollte wissen, wie seiner Großmutter die Zeichnung gefiel.

Lösung:

1. Julian war sehr über seinen Großvater verwundert.
2. Dieser spazierte die Straße entlang und hatte eine Katze auf seinem Kopf.
3. Als er Julian sah, blieb er stehen und stellte ihm die Katze vor.
4. Doch diese sprang von seinem Kopf und lief davon.
5. Zu Hause angekommen, legte sich Großvater auf eine Bank und schlief ein.
6. Julian nahm seine Buntstifte und einen Zeichenblock, und begann zu zeichnen.
7. Die dachte kurz nach und meinte, die Katze sei sehr schön.
8. Julian wollte wissen, wie seiner Großmutter die Zeichnung gefiel.

3 Mach eine Zeichnung von Julians Großvater und seiner Katze auf dem Kopf. Zeichne dann Julian dazu. Was könnte auf Julians Kopf sitzen/stehen?

9. Der Xylozaun

- 1 Hör dir das Hörspiel an und lies die Geschichte. Sechs Zeitwörter passen nicht. Streich sie durch.



Bei einem Ausflug ~~flogen~~ Lilo und ihre Klasse an einem Zaun aus Metallstäben vorbei. Robert und Lukas küsst~~en~~ mit Schlüsseln auf die Stäbe. Sie fanden heraus, dass sie unterschiedlich hohe Töne erzeugen konnten. Die Lehrerin kaufte eine tolle Idee. Sie schlug vor, dass die Kinder versuchen sollten, ein Musikstück zu erfinden. Bald zerschmolz ihnen eine kurze Melodie. Die Kinder waren begeistert. Einige boxten im Rhythmus mit. Lukas war vom Lied ganz begeistert und sang, dass es ein Hit werden würde.



- 2 Ersetze die durchgestrichenen Wörter mit Zeitwörtern in der richtigen Form aus dem Kästchen. Schreib die Geschichte ins Heft.

schlagen – ~~schlugen~~

meinen – meinte

gelingen – gelang

gehen – ~~gingen~~

klatschen – klatschten

haben – hatte

Bei einem Ausflug gingen Lilo und ihre Klasse
an einem Zaun ...

Audio-CD 1/30: Der Xylozaun. Ein Hörspiel anhören; Zeitwörter erkennen und sie in die richtige Form setzen.

1 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 6 Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen

LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen 2 RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben RS 2 Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

► ÜB S. 50

3 Fragen zum Nachdenken. Hake (✓) deine Antworten an, dann lies die Auflösung auf der nächsten Seite.

- a) Zaunstäbe aus Metall geben Töne, wenn man sie anschlägt. Welche Stäbe geben höhere Töne?



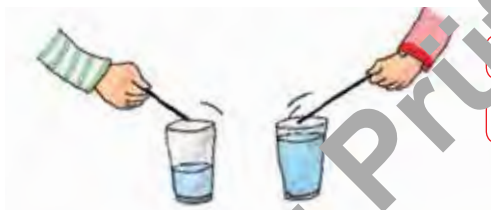
- kurze
 längere

- b) Auf welcher Seite entstehen auf diesem Xylofon die höheren Töne?

- auf der linken Seite
 auf der rechten Seite



- c) Welches dieser beiden Wassergläser wird einen höheren Ton geben?



- das mit mehr Wasser
 das mit weniger Wasser

4 Hör dir das Lied an.



Ein Gartenglockenxylozaun

Ein Gartenglockenxylozaun
lockt so süßlich wie im Traum
mit den Zauberweisen
Finken her und weisen.
Selbst die alten Krähen
wollen gerne sehen,
was da so schön klingt,
wer da so schön singt,
und der Stiebschläfer
hoch im Baum
schleicht im Traum.



Fragen beantworten; ein Lied anhören und singen.

3 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen **LE 4** Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

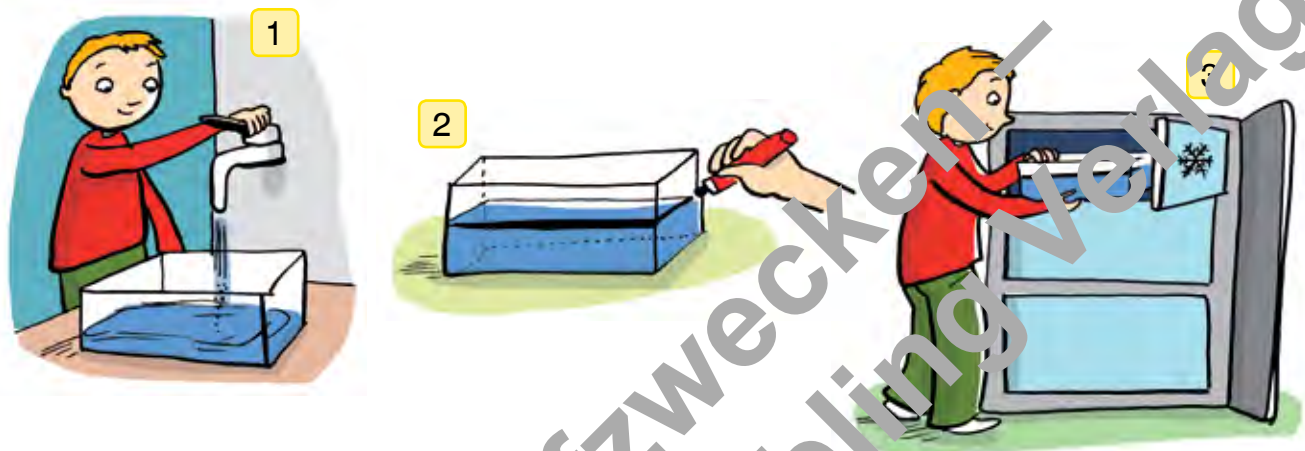
4 Audio-CD 1/31-32: Ein Gartenglockenxylozaun. **LE 6** Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen **LE 7** Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

Ein Experiment für kleine Forscher

5 Woher kommen die Frostaufbrüche im Frühjahr?

Füllt einen großen Plastikbehälter mit Wasser. Markiert den Wasserstand mit einem Stift und stellt den Behälter für einige Zeit in den Gefrierschrank.

Achtung! Der Behälter muss oben offen sein, sonst könnte er platzen!



Was könnt ihr entdecken, wenn das Wasser nach einiger Zeit gefroren ist?

Ist das Wasser nach einiger Zeit gefroren, seht ihr, dass es über den Strich reicht. Das heißt, das Wasser dehnt sich aus, wenn es gefriert. Eis braucht also mehr Platz als Wasser.

Was könnte das alles mit den Frostaufbrüchen im Frühjahr zu tun haben?



Wasser dehnt sich aus, wenn es gefriert. Das ist auch der Grund dafür, warum im Winter so viele Löcher – man nennt sie Frostaufbrüche – auf unseren Straßen entstehen. Wasser dringt in die Ritzen, gefriert, dehnt sich aus und spaltet den Asphalt. Durch die Ausdehnung platzt der Straßenbelag.

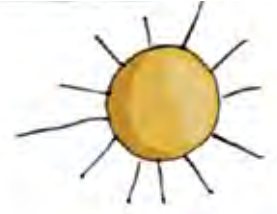
6 Lies die Auflösung zu den Fragen auf Seite 69.

- a) Richtige Antwort: Kurze Stäbe geben höhere Töne.
b) Richtige Antwort: Auch auf dem Xylofon geben die kürzeren Blättchen (auf der rechten Seite) die höheren Töne.
c) Richtige Antwort: Je mehr Wasser im Glas ist, umso tiefer sind die Töne. Je weniger Wasser im Glas ist, umso höher sind die Töne.

Über die Ursachen von Frostaufbrüchen lesen und sprechen.

- 5 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben
HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

Einen Regenbogen kann man selbst machen



- 7 Lies den Text. Drei Dinge braucht man für das Experiment nicht. Streich sie aus der Liste.

Vorbereitung:

Das Experiment funktioniert dann am besten, wenn die Sonne möglichst niedrig am Himmel steht – also entweder am Morgen oder am späten Nachmittag. Stellt den Gartenschlauch so ein, dass er möglichst feines Wasser versprüht. Das Kind, das den Schlauch hält, soll mit dem Rücken zur Sonne stehen. Dann sprüht es schräg nach oben in den Himmel und schon kann es den Regenbogen sehen! Wechselt einander ab. Jedes Kind sollte seinen eigenen, ganz persönlichen Regenbogen sehen! Mit etwas Übung kann man sogar einen fast geschlossenen ‚Regenkreis‘ bilden. Aber gebt Acht, dass ihr dabei nicht klitschnass werdet!

Was braucht man also nicht?

- einen Regenwurm
- einen möglichst wolkenlosen Himmel mit viel Sonnenschein
- einen Gartenschlauch
- einen großen Teelöffel mit Zucker
- ein altes Fahrrad



- 8 Welche Sätze stimmen? Hake sie an.

- a) Einen Regenbogen sieht man, wenn es regnet und kalt ist.
 Einen Regenbogen sieht man, wenn die Sonne scheint und es warm ist.
 Einen Regenbogen sieht man, wenn es regnet und die Sonne scheint.
- b) Um einen Regenbogen zu machen, muss man Wasser ganz fein versprühen.
 Um einen Regenbogen zu machen, muss man klitschnass sein.
 Um einen Regenbogen zu machen, darf man kein Wasser versprühen.
- c) Man sollte am besten seitlich zur Sonne stehen.
 Man sollte am besten mit dem Rücken zur Sonne stehen.
 Man sollte am besten in die Sonne schauen.

Überflüssige Information wegstreichen; einen Text sinnerfassend lesen.

7 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

8 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

ÜB S. 52

9. Der Xylozaun

9 Was bedeuten diese Wettersymbole? Trage die Zahlen ein.

Wetterbericht



frostig

Es geht ein starker Sturm.



bewölkt

Es scheint die Sonne.



windig

Die Temperaturen liegen unter dem Gefrierpunkt.



gewittrig

Es gibt viel Nebel.



1 wolkenlos

1 Es sind keine Wolken zu sehen.



sonnig

Es scheint meist die Sonne.



stürmisch

Ein Gewitter kommt.



heiter

Es sind Wolken am Himmel.



neblig

Es geht der Wind.

Die Bedeutung von Wettersymbolen erkennen.

9 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen















LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

ÜB S. 53

9. Der Xylozaun







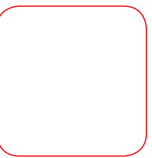
Wetterprotokoll

12 Die Kinder einer Klasse haben eine Woche lang das Wetter beobachtet und ein Wetterprotokoll erstellt. Such dir drei Tage aus und beschreib, wie das Wetter an diesen Tagen war.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vormittag 	Vormittag 	Vormittag 	Vormittag 	Vormittag 	Vormittag 	Vormittag 
Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 
Temperaturen Morgen: -1° Mittag: 8° Abend: 5°	Temperaturen Morgen: 0° Mittag: 8° Abend: 5°	Temperaturen Morgen: 6° Mittag: 8° Abend: 6°	Temperaturen Morgen: 4° Mittag: 12° Abend: 7°	Temperaturen Morgen: 6° Mittag: 4° Abend: 10°	Temperaturen Morgen: 10° Mittag: 15° Abend: 12°	Temperaturen Morgen: 9° Mittag: 14° Abend: 10°

Am Montagvormittag war es sonnig. In der Nachmittag war es bewölkt.
Am Morgen hatte es minus ein Grad, am Mittag acht Grad und am Abend fünf Grad.

13 Beobachte eine Woche lang ungefähr zur gleichen Zeit das Wetter. Zeichne die Symbole und trage die Temperaturen ein.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						
___ °C	___ °C	___ °C	___ °C	___ °C	___ °C	___ °C

Ein Wetterprotokoll erstellen.

12 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen **VT 3** Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen

VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen **VT 5** Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

13 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben

ÜB S. 54

Wetterlotto

- 14 Jedes Kind schreibt auf ein Blatt Papier eine Wettervorhersage für morgen. Übermorgen wird dann festgestellt, wer mit seiner Vorhersage am meisten Glück hatte.



Das ist meine Vorhersage für morgen, Donnerstag:
Am Vormittag wird es bewölkt sein. Am Nachmittag wird es heiter und windig sein. Die Frühtemperaturen werden bei 6° liegen, zu Mittag wird es 10° und am Abend 14° haben.
Anna



- 15 Wenn du mehr zum Thema Wetter wissen willst, schau einmal unter www.lilosm.at nach.

Komm! Bauen wir einen Schneemann!



Mir ist sooo kalt!



Einen Schneemann baue ich nur mehr im Sommer!



Das Wetter für den nächsten Tag vorhersagen.

14 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen

VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

15 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 54

10. Lachen ist die beste Medizin!

- 1 Schau dir die Videogeschichte an. Bring die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreib die Nummern 1–7.



- Da geht die Tür auf und eine Schwester schiebt ein Bett ins Zimmer.
- Lilo und Tanja kommen ihn besuchen.
- Sie ziehen den Strumpf-Löwen auf den Gipsfuß.
- 1 Lukas hat sich das Bein gebrochen und liegt im Krankenhaus.
- Lilo und Tanja haben Lukas auch ein Geschenk mitgebracht, einen selbst gebastelten Löwen.
- Sie bringen ihm einen Brief von der Klasse.
- Lukas bekommt einen neuen Nachbarn.

- 2 Bring die Bilder in die richtige Reihenfolge. Dann erzähle den letzten Teil der Geschichte.



Den Inhalt einer Videogeschichte in die richtige Reihenfolge bringen; eine Geschichte zu Bildern erzählen.

1 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

2 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen

► ÜB S. 55

3 Denkt über die Fragen nach und besprecht sie in der Klasse.

- Kannst du in deiner Fantasie Bilder sehen? Sind sie färbig oder schwarz-weiß? Beschreib ein Bild, das du dir besonders gut vorstellen kannst.
- Was kannst du in deiner Fantasie am besten hören? Stimmen, Musik, Geräusche ...?
- Kannst du auch Düfte in deiner Fantasie riechen? Wenn ja, welche?
- Könntest du in deiner Fantasie „mit einem Löwen kämpfen“?
- Kannst du dir auch Gefühle vorstellen? Wenn ja, welche kannst du dir am besten vorstellen?

Ich stelle mir oft vor, wie ich in einem kleinen Hubschrauber fliege. Da kann ich alles unter mir ganz genau sehen. In meiner Fantasie kann ich auch das Motorengeräusch des Hubschraubers wirklich hören.

Bei mir geht das nicht so einfach. Ich habe zwar eine ganz tolle Fantasie und kann mir alles vorstellen, was ich will, aber ich kann dazu keine Bilder sehen, auch nicht in schwarz-weiß. Aber ich stell mir zum Beispiel gern vor, dass ich auf einem Pony durch eine rote Landschaft reite. Da kann ich in meiner Fantasie gut spüren.

Ich kann in meiner Fantasie toll Musik hören. Wenn ich die Augen schließe und mich gut konzentriere, kann ich ein Lied genau hören.

Ich stell mir am Abend vor dem Einschlafen immer vor, dass ich einen kleinen Hund habe, mit dem ich mich ganz gut verstehe. Ich kann ihn in meiner Fantasie sehen und auch sein Fell spüren, wenn ich ihn streichle. Sogar bellen hab ich den Hund in meiner Fantasie schon gehört!



Über die eigene Fantasie und Sinneseindrücke sprechen.

HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 4** In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen **HSR 6** Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

► ÜB S. 56

Lachen ist wirklich gesund!

- 4 Schau dir die Fotos auf den Seiten 78 und 79 an. Was machen die Clowns da? Dann lies den Text.



Wenn aus Verzweiflung ein Moment der **Fröhlichkeit** wird

In vielen österreichischen Krankenhäusern bekommen Kinder auf den Kinderstationen Besuch von den „POTEN NACHEN Clowndoctors“.

Wenn Dr. Brel, Dr. Wurl, Dr. Panik, Dr. Plurbs, Dr. Knurps und Dr. Eierkopf in ihren witzigen Kostümen und mit verrückten medizinischen Instrumenten aufmarschieren, gibt es keine Tabletten und Spritzen, sondern viel zu lachen und zu staunen.

Mit Späßen, Zaubertricks, Musik und Fantasie versuchen sie, die Kinder von ihrer Traurigkeit und den Ängsten abzulenken.

Sie bringen Freude, wecken das Lachen und die Lebenslust. Aber nicht nur die Patientinnen und Patienten, auch das Personal freut sich auf die Auftritte der Clowns. „Ich habe am liebsten dann Dienst, wenn die Clowns kommen, denn dann lachen die Kinder viel“, erzählt eine Krankenschwester. „Aus medizinischer Sicht ist das Programm auch zu begrüßen“, meint ein Arzt. „Lachen stärkt das Immunsystem und damit die Abwehrkräfte des Körpers gegen Krankheiten. Das hilft den Kindern, schneller gesund zu werden.“

Fotos beschreiben; einen Zeitungsartikel lesen.

4 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

- 5 Eine Reporterin berichtet. Lies dir den Text durch und unterstreiche die Zeitwörter rot.

Ich bin auf der Kinderstation des Landeskrankenhauses. Drei Clowndoctors betreten das Zimmer Nr. 45. Sie gehen von Bett zu Bett. Sie zeigen Zaubertricks und erzählen Witze. Die Kinder lachen laut und freuen sich sehr. Einer der Clowns singt ein lustiges Lied. Alle Patienten singen mit und haben großen Spaß. Auch die Krankenschwestern und die „richtigen“ Ärzte lachen mit. Man merkt, dass der Besuch der Clowndoctors für alle ein besonderer Tag ist.



- 6 Denk über die Fragen nach und erzähle dann in der Klasse.

- a) Warst du schon einmal krank? Erzähle davon.
b) Wie hast du schon mal einen Freund oder eine Freundin zum Lachen gebracht?

- 7 Such dir nun eine der Fragen aus (Übung 6) und schreibe eine kurze Erzählung darüber.

Vor einem Jahr bin ich vom Rad gefallen und habe mir den Fuß gebrochen. Im Krankenhaus habe ich einen dicken Gips bekommen ...



Fragen beantworten; einen Text schreiben.

- 5 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen SPB 1 Sprachliche Verständigung klären
6 SPB 1 Sprachliche Verständigung klären
7 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen

► ÜB S. 58

10. Lachen ist die beste Medizin!

8 Lies was die Leute sagen. Überleg, was die Aussagen bedeuten.



Frühstücke wie ein Kaiser,
iss mittags wie ein König,
iss am Abend wie ein Bettler.

Kopf kalt, Füße warm,
macht den besten
Doktor arm.



Da geht mir die
Galle über!



Milch und Brot
macht Wangen rot!



Die Sorgen
haben mir
auf den Magen
geschlagen!

9 Ein Lied zum Thema Gesundheit



Gesundheits-Rock

1. Wie zum Beispiel das Zähneputzen,
ja, ich weiß, es ist noch von Nutzen,
schubidua, o.k.
es gehört zum Gesundheits-ABC!

2. Gehen, laufen, sich bewegen,
Geist und Körper woll'n sich regen,
schubidua, o.k.
es gehört zum Gesundheits-ABC!

Refrain:

Schubidua, o.k. o.k.
schubidua, ja ich versteh'!
Reihenweise kluge Leute,
denen ich nie glauben wollte,
in diesem Fall, da haben sie Recht,
es ist nicht schlecht!



Geschriebene und gesprochene Sprache unterscheiden.

8 SPB 1 Sprachliche Verständigung klären

9 Audio-CD 2/2-3: Gesundheits-Rock LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

Eine Seite zum Entspannen

10 Beantworte zuerst die drei Fragen.

- a) In welchen Situationen bist du angespannt oder nervös?
- b) Wann kannst du dich gut entspannen?
- c) Was hilft dir in der Schule, dich zu entspannen?



Ich entspanne mich am besten, wenn ich ein gutes Buch lese.



Ich gehe zur Entspannung gern spazieren.

Ich entspanne mich am besten, wenn ich mit meiner Freundin etwas unternehme.



Wenn ich nervös bin, spiele ich Klavier. Dabei kann ich mich gut entspannen.



11 Entspannungsübungen.

4 Muskelübungen

1. Balle beide Hände ganz fest zur Faust und zähle langsam bis sechs. Dann lass los und spüre, wie sich die Spannung löst.

2. Setze dich auf deinen Sessel. Presse die Füße ganz fest gegen den Boden und zähle langsam bis sechs. Dann lass los und spüre, wie sich die Spannung löst.



Und jetzt mal ehrlich:
Diese Übungen kannst du auch mit deiner Mama oder deinem Papa machen. Zum Beispiel, weil heute Donnerstag ist (oder Mittwoch).
MERKE: ENTSPANNTE ELTERN SIND LUSTIGERE ELTERN!



3. Ziehe die Schultern hoch bis an die Ohren und zähle langsam bis sechs. Dann lass los und spüre, wie sich die Spannung löst.

4. Schneide eine Grimasse und zähle dabei langsam bis sechs. Dann lass los und spüre, wie sich die Spannung löst.

Entspannungsübungen machen.

10 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 3** In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln

HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

11 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen **LE 5** Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

ÜB S. 59

10. Lachen ist die beste Medizin!

Eine Fantasiereise mit Lilo

- 12** Hör dir auf der Audio-CD eine Fantasiereise mit Lilo an. Konzentrier dich auf deine Vorstellungen. Dann schreib auf, was du erlebt hast.



Hast du schon einmal eine Fantasiereise gemacht? Das geht ganz einfach! Augen zu: Denk dir aus, wohin du reisen möchtest. Schon bist du da! Da gibt es bunte Bilder, herrliche Töne, und köstliche Düfte! Ja, manch einer kann sich sogar gut vorstellen, wie es wäre, eine riesige Tüte mit Zitroneneis zu verschlingen und merkt dabei, wie ihm das Wasser im Mund zusammenläuft ...



Ich bin mit Lilo in den Zauberswald geflogen. Das war Spitze! Ich habe viele bunte Tiere gesehen und ganz, ganz schöne Blumen. Die haben gut geduftet. Emil und Rufus waren auch da. Sie wollten mit mir im Waldteich schwimmen gehen. Ich habe aber zu wenig Zeit gehabt. Das nächste Mal gehe ich sicher mit!



- 13** Welcher Arzt macht was? Schreibe die Bezeichnungen zu den Bildern.

Hals-, Nasen- und Ohrenarzt Hautarzt Orthopäde Zahnarzt Chirurg



Fantasiereisen erfinden; Ärztebezeichnungen Bildern zuordnen.

12 Audio-CD 2/5: Eine Fantasiereise mit Lilo **HSR 1** Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 4** In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen **VT 1** Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen

13 **LE 3** Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen **LE 4** Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

Stell dir das vor!

- 14 Bau ein Gedicht. Schreib es in dein Heft.
Dann hör dir an, welches Gedicht Emil geschrieben hat.



Gürteltier	Warzenschwein	Faultier	Elefant	Krokodil
Spinne	Hängebauchschwein	Giraffe	Stinktief	Rhinozeros

Das möcht' ich niemals sein

Zahnarzt für _____

Halsarzt für _____

Nasenarzt für _____

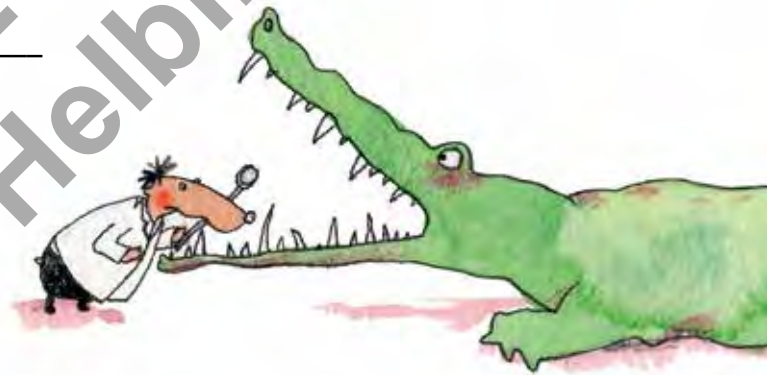
Orthopäde für _____

Hautarzt für ein _____

Chirurg für _____

Nein, nein, nein,

das möcht' ich niemals sein!



Ein Gedicht bauen.

14 Audio-CD 2/6: Das möcht' ich niemals sein VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanelle nutzen; Texte planen

VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

11. Auf zur Schnitzeljagd!

1 Schau dir die Videogeschichte an. In welcher Reihenfolge finden die Kinder die Hinweiszettel? Schreib die Nummern 1-5.



In Achmeds Laden kichert's leise, dort suchet und ihr werdet weise!

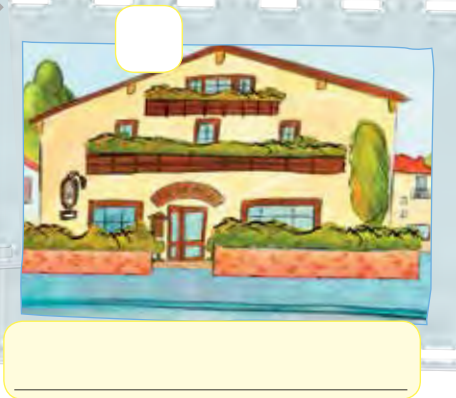
Die nächste Reise ist sehr weit, sie führt euch in die Jungsteinzeit. Lädt man euch zur Suppe ein, wird der Fall gelöst sein.

1 Wo das Wasser fällt und steigt, sich der erste Hinweis zeigt.

Beim Engel wartet schon das Eis - und damit ist zu End' die Reis'!

Ein sehr alter Reiter mit hartem Schädel, wartet schon lange auf Braten und Mehl. Wer's wagt, sein Pferd am Schwanz zu fassen, kann den Hinweis nicht verpassen.

2 Wohin werden die Kinder geführt? Ordne die Nummern aus Übung 1 den Bildern zu und schreib die Namenwörter.



Eine Videogeschichte anschauen und deren Inhalt in die richtige Reihenfolge bringen; Namenwörter Bildern zuordnen.

1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

2 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

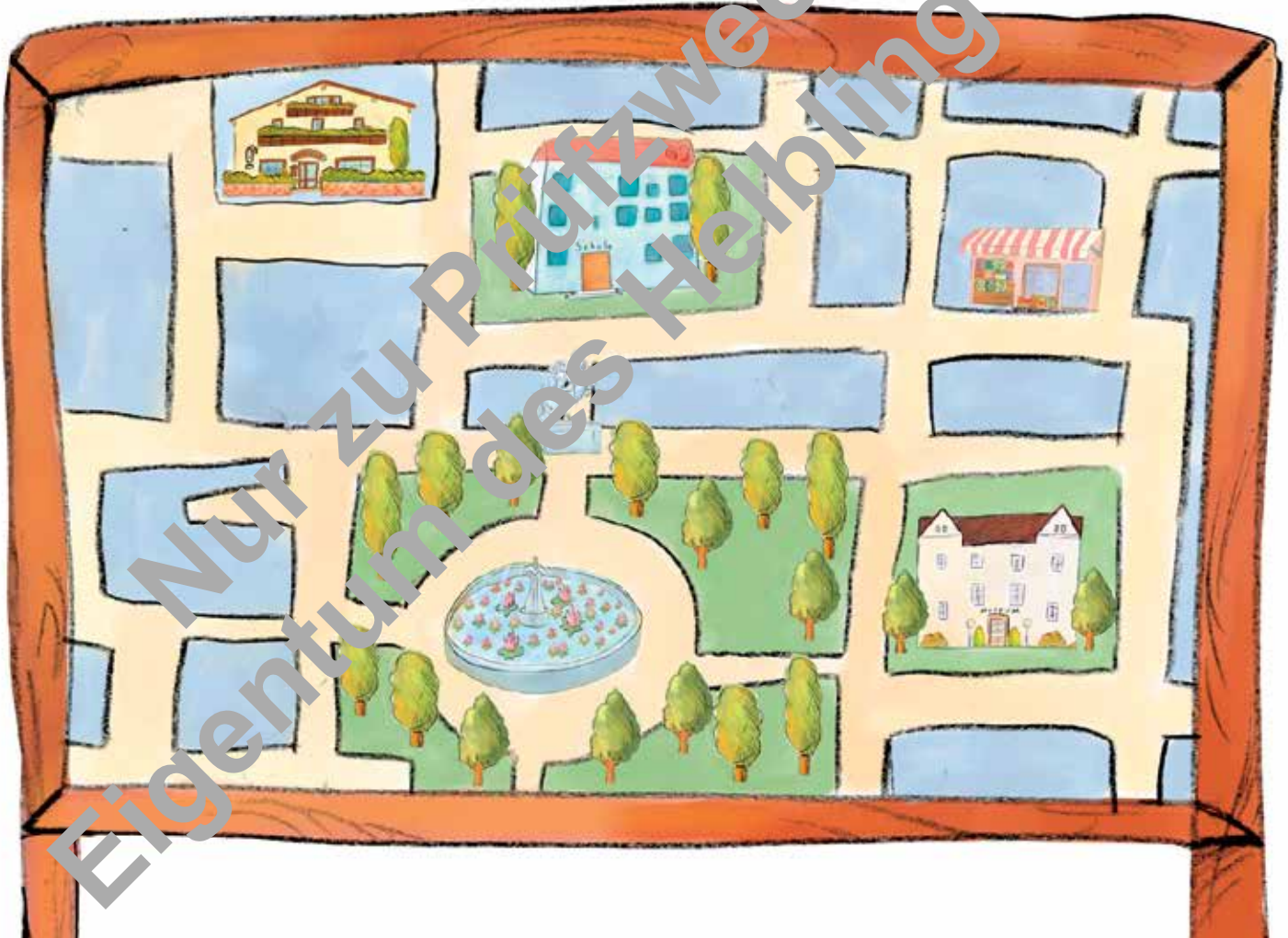
► ÜB S. 60

3 Wer kann sich noch genau erinnern, was die Hinweise bedeuten?

Der Hinweis
„In Achmeds Laden kichert's leise ...“
führt die Kinder in einen türkischen Laden.
„Kichert's leise“ bezieht sich auf
einen Sack mit Kichererbsen.



4 Zeichne auf dem Plan den Weg der Kinder ein



Über eine Videogeschichte sprechen.

3 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

4 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 61

11. Auf zur Schnitzeljagd!

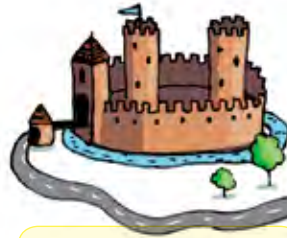
Was man in einem Ort oder in einer Stadt findet

5 Schreib die Namenwörter mit Artikeln zu den Bildern.

Denkmal Brunnen Sportplatz Schwimmbad Brücke Friedhof Park
Ruine Burg Kirche Feuerwehrrhaus Schloss Heimatmuseum



das Feuerwehrrhaus



Namenwörter Bildern zuordnen.

5 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben

► ÜB S. 62

Das gibt es bei uns

6 Besprecht folgende Fragen in der Klasse.

- Was gibt es davon bei euch?
- Was gibt es bei euch sonst noch Interessantes?
- Warum ist das interessant?
- Wen könntet ihr einladen, um über euren Ort oder eure Stadt mehr zu erfahren?
- Was könntet ihr ihn oder sie fragen?



Die Pestsäule am Hauptplatz find' ich toll.

Bei uns gibt's ein Denkmal. Das zeigt den Heiligen Florian.



7 Besorge dir Informationen über deinen Heimatort. Besprecht folgende Fragen in der Klasse.

- Welche Informationen kannst du über deinen Ort oder deine Stadt im Internet finden?
- Wo kannst du dir Prospekte, einen Plan oder andere Informationen holen? (Beim Fremdenverkehrsbüro? Auf der Gemeinde? Wo sonst?)

8 Schreib auf, was es in deinem Ort gibt.

Cafés

Museen

Hotels und Pensionen

Beachvolleyballplatz

Geschäfte

Denkmäler
(oder andere interessante Bauwerke:
Kirchen, alte Häuser, usw.)

Platzplätze

Gasthäuser

Restaurants

Was fällt dir sonst noch Interessantes ein?

Sportstätten
(Schwimmbad, Tennisplätze,
Schliffe, Eislaufplatz,
Platz zum Rollerskaten oder
Skateboardfahren)



9 Stell dir vor, ein Freund oder eine Freundin kommt zum ersten Mal zu Besuch in deinen Heimatort oder in deine Stadt. Schreib in dein Heft, was du ihm oder ihr unbedingt zeigen willst.



Über den Ort, an dem man wohnt, nachdenken, sprechen und schreiben. **6 HSR 4** In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

► ÜB S. 62

HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen **7 HSR 1** Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 2** Informationen einholen und sie an andere weitergeben

LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen **8 LE 2** Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen

9 VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen **VT 5** Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

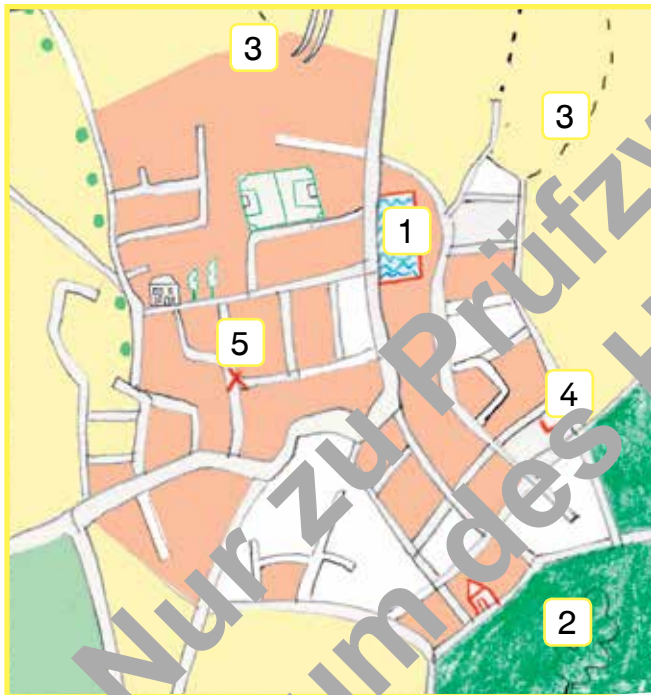
11. Auf zur Schnitzeljagd!

Einen Informationstext gestalten

10 Schreib einen kurzen Text über deinen Ort, deinen Stadtteil oder deinen Bezirk. Du kannst dazu auch eine Zeichnung machen.



- Wie heißt der Ort (Bezirk, Stadtteil), in dem du wohnst?
- Wie viele Menschen leben da?
- Lebst du gern da? Warum?
- Was gibt es da, das für dich besonders interessant ist?
- Wo gehst du besonders gern hin? Warum?
- Wo kann man gut spielen?
- Wo triffst du dich gern mit deinen Freunden oder deinen Freundinnen?



1 = unser Schwimmbad

2 = der Wald hinter unserem Haus

3 = unsere Schilifte

4 = Da hat früher meine Oma gewohnt.

5 = Da bin ich mit dem Rad gestürzt. Das hat ziemlich wehgetan.

Ich wohne in Da leben fast 7000 Menschen. Ich wohne gern in ..., weil ich hier so viele Freunde habe. Am liebsten habe ich den Wald hinter unserem Haus. Da kann man gut spielen. Mein Papa hat mir dort auch ein Baumhaus gebaut. In unserem Ort haben wir auch ein tolles Schwimmbad und im Winter kann man bei uns gut Ski fahren, weil es mehrere Schilifte gibt.

Den Ort vorstellen, an dem man wohnt.

10 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanelasse nutzen; Texte planen VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 63

Eine Sage erfinden

- 11 Kennst du eine Sage, die mit deinem Wohnort zu tun hat? Wer eine Sage zu seinem Ort sucht, kann diese zum Beispiel in der Bücherei finden. Du kannst aber auch Erwachsene fragen, welche Sagen sie kennen.
- 12 Erfinde selbst eine Sage zu deinem Heimatort.

Hier kannst du einige Ideen finden:

Wo spielt deine Sage?

in einer Höhle, auf einer Burg,
auf einem Berg, an einem See,
an einem Fluss, auf dem Friedhof,
in einer Hütte, im Wald ...

Wer kommt in deiner Sage vor?

ein Wassermann, eine Nixe,
ein Kobold, eine Hexe, ein Geist,
ein Ritter, ein Gespenst,
ein Drache, eine Schlange ...



Das durstige Gespenst
Nicht weit vom Lehnhof ist ein kleiner
Wald. Dort gibt es eine Ruine. Früher war
diese Ruine eine stolze Burg. Sie gehörte
dem Ritter Isidor. Eines Tages wollte er
mit seinem Pferd zur Burg eines
berühmten Ritters gehen. Es war ein sehr
heißer Tag. Der Ritter schwitzte
fürchterlich in seiner Rüstung. Dem Ritter
war es heiß, dass er mit seiner ganzen
Rüstung in den Waldteich sprang und
erfrischte. Seither lebt Isidor auf der Ruine
als Gespenst. In heißen Sommernächten
kann man ihn auch sehen, wie er um
den Brunnen im Park schleicht,
um Wasser zu trinken.



Über Sagen sprechen; neue Sagen erfinden.

11 HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

12 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibpläne nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 64

12. Einkaufen ohne Bauchweh

- 1 Hör dir das Hörspiel „Kaffee ohne Bauchweh“ an. Beantworte die Fragen.



- Tanja ist in einem Geschäft. Was sucht sie dort?
- Eine Frau betritt den Laden. Sie sieht kleine, geschnitzte Elefanten aus Indien. Was hält sie von ihrem Preis?
- Der Kaufmann erklärt ihr, warum die Elefanten bei ihm teurer sind als in Indien. Welche Gründe nennt er?
- Warum meint der Kaufmann, dass sie auch Kaffee bei ihm kaufen sollte, damit sie kein schlechtes Gewissen haben muss?
- Was kauft die Frau?
- Was kauft Tanja? Was gibt der Mann ihr als Geschenk?



- 2 Fragen zum Nachdenken und Besprechen in der Klasse.

- Wenn von ihren Freunden könnte Tanja ein Kummerpüppchen schenken (vielleicht weil es ihm oder ihr nicht so gut geht)?
- Was könnte der- oder diejenige dem Kummerpüppchen erzählen?
- Was machst du, wenn du Kummer hast? Was hilft dir dann am besten?
- Kinderarbeit ist verboten. Warum verkaufen die Kinder in Indien dann auf den Straßen Andenken an Touristen?



Audio-CD 2/8: Kaffee ohne Bauchweh. Über ein Hörspiel sprechen.

- 1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln
LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
2 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

ÜB S. 65

3 Lies den Text auf Lilos Tafel. Wähle eine passende Überschrift.

Die beste Erholung für Kinder

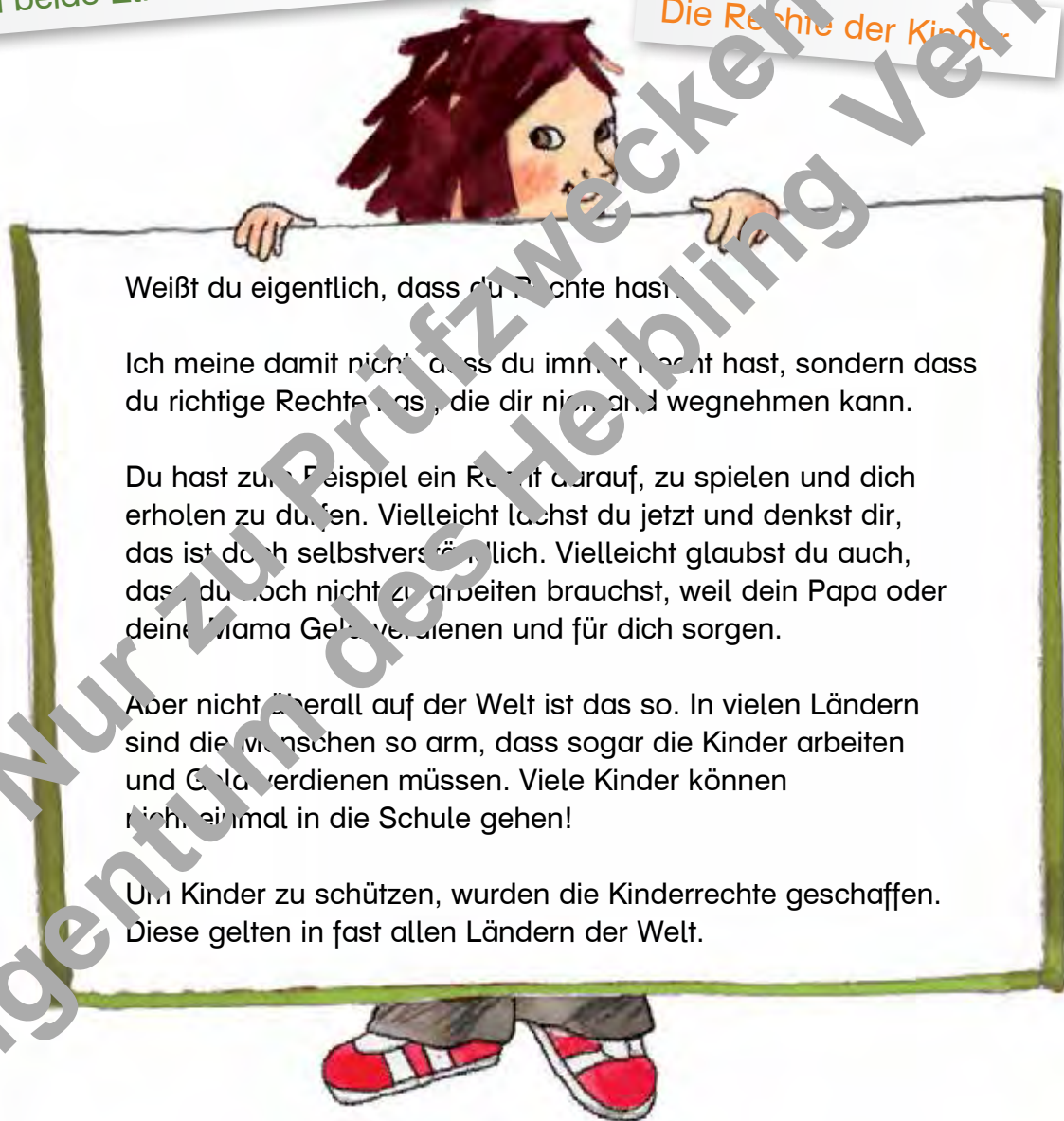
Zeit ist Geld

Niemand kann immer Recht haben

Kinder wollen spielen

Wenn beide Eltern berufstätig sind

Die Rechte der Kinder



Weißt du eigentlich, dass du Rechte hast?

Ich meine damit nicht, dass du immer recht hast, sondern dass du richtige Rechte hast, die dir niemand wegnehmen kann.

Du hast zum Beispiel ein Recht darauf, zu spielen und dich erholen zu dürfen. Vielleicht lachst du jetzt und denkst dir, das ist doch selbstverständlich. Vielleicht glaubst du auch, dass du noch nicht zu arbeiten brauchst, weil dein Papa oder deine Mama Geld verdienen und für dich sorgen.

Aber nicht überall auf der Welt ist das so. In vielen Ländern sind die Menschen so arm, dass sogar die Kinder arbeiten und Geld verdienen müssen. Viele Kinder können nicht einmal in die Schule gehen!

Um Kinder zu schützen, wurden die Kinderrechte geschaffen. Diese gelten in fast allen Ländern der Welt.

12. Einkaufen ohne Bauchweh

Das dürfen Kinder

4 Schreib auf, welche Rechte Kinder haben. Trag die Zahlen ein.

Alle Kinder haben ein Recht ...

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> 1 zu spielen und sich ... | <input type="checkbox"/> zu leben. |
| <input checked="" type="checkbox"/> 2 auf gesunde ... | <input type="checkbox"/> andere Kinder, auch wenn sie eine andere Hautfarbe, Sprache oder Religion haben. |
| <input checked="" type="checkbox"/> 3 in Sicherheit und Frieden ... | <input type="checkbox"/> was sie denken. |
| <input checked="" type="checkbox"/> 4 gleich gut behandelt zu werden wie ... | <input checked="" type="checkbox"/> 1 zu erholen. |
| <input checked="" type="checkbox"/> 5 auf medizinische Behandlung, ... | <input type="checkbox"/> zu gehen. |
| <input checked="" type="checkbox"/> 6 zu lernen und zur Schule ... | <input type="checkbox"/> Ernährung. |
| <input checked="" type="checkbox"/> 7 zu sagen, ... | <input type="checkbox"/> wenn sie krank sind. |

5 Das sind Ausschnitte aus Zeitungberichten. Markiere Notizen, welche Kinderrechte in jeder der Situationen verletzt werden.

Seit vielen Jahren gibt es in Sri Lanka Krieg. Dabei werden Kinder als Soldaten eingesetzt.

In Asien, Südamerika und Afrika gibt es Länder, in denen die Menschen so arm sind, dass sie ihre Kinder verkaufen müssen. Die richtigen Eltern bekommen dafür nur wenig Geld. Die anderen Eltern müssen viel Geld bezahlen. Das meiste Geld steckt in die Hände der Händler ein, die ein Kind kaufen und wieder verkaufen.

In Honduras leben rund 370.000 Kinder zwischen 7 und 18 Jahren auf der Straße. Die meisten von ihnen besuchen keine Schule, können weder lesen noch schreiben. Sie haben keinen Kontakt mehr zu ihren Familien. Auf den Straßen sind sie ständig Gefahren ausgesetzt.

6 Sprecht über eure Notizen.



Wenn in Sri Lanka Kinder als Soldaten eingesetzt werden, wird das Recht verletzt, dass Kinder in Sicherheit und Frieden leben können.



Das stimmt. Außerdem können sie dann nicht spielen.



Ja, und zur Schule können sie auch nicht gehen. Auch das ist ein Kinderrecht!

Kinderrechte erfahren; über Zeitungsberichte sprechen.

4 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

5 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibmöglichkeiten nutzen; Texte planen

6 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

ÜB S. 67

Arbeit im Supermarkt

7 Besprecht die Fragen in der Klasse.

- Was erzählen dein Vater, deine Mutter oder andere Menschen, die du gut kennst, von ihrer Arbeit?
- Hast du schon einmal jemanden bei der Arbeit beobachtet? Was hast du dabei gesehen?

8 Schau dir den Dokumentarfilm „Arbeit im Supermarkt“ an. Beantworte die Fragen.



- Welche Szene hat dich besonders beeindruckt? Warum?
- Was hast du im Film gesehen, das du vorher nicht gesehen hast?

9 Schreib die Namenwörter mit Artikel der Reihe nach in dein Heft.

Einkaufswagen	Lkw	Filiale	Hühnerwagen	Kundin
Strichcode	Kunde	Wurstschneidemaschine		Backofen
Kühlraum	Filialeleiter	Gutschein (Bon für Leerflaschen)		



Einen Dokumentarfilm über „Arbeit im Supermarkt“ anschauen und darüber sprechen.

7 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 2** Informationen einholen und sie an andere weitergeben

HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden **HSR 6** Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

8 LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

9 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen **RS 1** Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben

12. Einkaufen ohne Bauchweh

- 10 Schau die Videogeschichte „Ein Vorfall im Supermarkt“ an. Ergänze die Sätze.



Kassazettel ~~Käse~~ abgelaufen vielleicht gekauft

Kundin: Ich habe diesen Käse bei Ihnen gekauft.
Verkäuferin: Ja? Was ist damit?
Kundin: Er ist schon _____.
Verkäuferin: Lassen Sie mich einmal schauen. Mmh, Stimmt.
Wann haben Sie den Käse _____?
Kundin: Gestern.
Verkäuferin: Das kann ich mir wirklich nicht vorstellen,
weil wir unsere Ware regelmäßig kontrollieren.
Ich würde unbedingt den _____ brauchen.
Kundin: Glauben Sie _____,
den heb ich extra für Sie auf.



- 11 Was meinst du?
- Was wollte die Kundin?
 - Was wollte die Verkäuferin?
 - Haben sich die beiden richtig verhalten?
 - Wie hätte die Szene noch ausgehen können?

- 12 Spielt die Szene im Rollenspiel nach. Erfindet ein anderes Ende.

Über eine ausgewählte Szene aus dem Dokumentarfilm sprechen.

- 10 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
11 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
12 HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

ÜB S. 69

13 Einkaufen – was war früher anders?

Wenn du für deine Eltern einkaufen gehst, gehst du wahrscheinlich in einen Supermarkt. Da findest du alles, was du brauchst – vom Brot bis zur Schuhcreme, von der Tageszeitung bis zur



Eine Gemischtwarenhandlung von früher.

Seife. Und wenn du willst, kannst du auch mitten im Dezember Erdbeeren aus Südafrika kaufen. Früher war das anders. Da gab es keine Supermärkte. Man ging zu einem Kaufmann einkaufen. Auf dem Land hatten die Menschen meist auch einen eigenen Garten, um Gemüse anzubauen. Sie hielten Kühner, Hasen, Schweine oder Hühner. Die Milch wurde direkt beim Bauern geholt. In den Städten gab es Märkte, wo die Bauern hinkamen, um ihre Waren zu verkaufen.

14 Befrage eine ältere Person. Mach dir Notizen und berichte später davon in der Klasse.

- Wo hat man früher die Milch gekauft?
- In welche Geschäfte ist man früher zum Einkaufen gegangen?
- Was hat es damals in den Geschäften zu kaufen gegeben?
- Was war gleich wie heute? Was war anders?



Über das Einkaufen früher lesen und sprechen.

13 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

14 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben **VT 1** Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanelasse nutzen; Texte planen

ÜB S. 69



Lies die Geschichte.

Die Brandenberger Schatzhüter

Im hinteren Brandenbergtal gab es vor langer Zeit eine gut geschützte Alm, in der auch im Winter Vieh eingestellt war. Ein tüchtiger Senner betreute und molk die Tiere und fütterte sie mit würzigem Bergheu.



5 Am Nachmittag vor dem Christabend kam ein Fremder in dickem Wintergewand auf die Hütte zu, klopfte höflich an die Tür und fragte: „Senner, willst du heute etwas Gutes tun? Der heizt am Abend die Stube ein, so warm es nur geht. Es wird dich ganz sicher nicht reuen!“



10 Dem Senner kam diese Bitte zwar ziemlich wunderbarlich vor, aber er sagte doch zu: „Ja, gut, ich werde einheizen, ich weiß zwar nicht, wer oder was da zu Besuch kommt, aber es wird mich schon nicht den Kopf kosten!“

Der Fremde bedankte sich freudig und ging fort und der Senner legte gleich die ersten Buchenscheiter in den großen Kachelofen. Schon bald lief ihm vor Hitze der helle Schweiß von der Stirn, aber er legte weiter Holzscheit um Holzscheit nach, bis der Ofen heinhe glühte. Aber vom angekündigten Besuch war weit und breit nichts zu sehen.

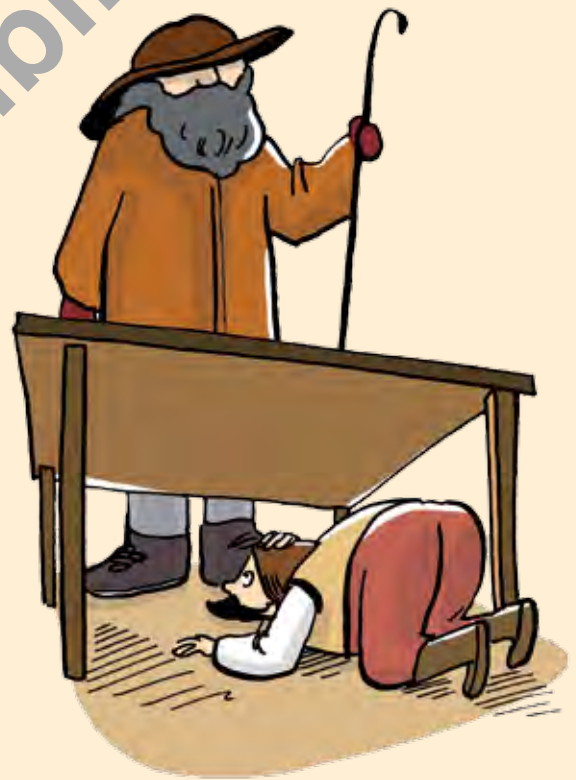
20 Gegen Mitternacht war es in der Hütte so entsetzlich heiß, dass der schwitzende Senner auf der Suche nach einem kühleren Platz in der hinteren Stubenecke unter einen Tisch kroch.

Dort saß er an die kalte Außenmauer gelehnt,
als er plötzlich von der Tür her ein Poltern hörte.
Schwere Stiefel stampften und scharren, mächtige
25 Bergstöcke klopfen und dann traten sieben hoch
gewachsene Männer durch die Tür herein.
Ihre derben Schuhe waren schneeverkrustet,
die dicken Kleider steif gefroren und sie brachten
einen derartigen Schwall eisiger Luft mit sich,
30 dass sich der Senner unter dem Tisch fröstelnd
die Hände rieb.

Schweigend scharten sich die Männer dicht um
den glühheißen Ofen und sahen wortlos zu,
wie das Schmelzwasser aus ihren Rindern tropfte.
35 Der Senner unter dem Tisch wagte es nicht, sich
zu rühren.

Nach einer runden Stunde seufzten die sieben
Männer tief auf, nahmen ihre wolleinen Handschuhe
an sich und trifteten so wortlos aus der Stube,
40 wie sie gekommen waren.

Der Senner wartete noch, bis sich die
schweren Trüme entfernt hatten, bevor er
vorsichtig aus seinem Versteck kroch.





45 Doch als sein Blick auf den Stubentisch
fiel, juchzte er aus vollem Herzen, denn in
der Mitte des Tisches lag sein alter Filzhut
und war bis zum Rand mit golden
schimmernden Münzen gefüllt!



50 Die sieben Männer waren niemand anders als die Brandenberger Schatzhüter
gewesen, von denen viele alte Geschichten berichten. Denn in den Bergen
um Brandenburg sind unermesslich große Schätze versteckt. Wer zu
seinen Lebzeiten etwas davon nimmt, muss dafür nach seinem Tod die kalte
Pein leiden und alle verbleibenden Schätze bewachen, bis er von seinen
Schicksalsgenossen abgelöst wird. Es sind aber immer sieben Männer, die
55 diesen schweren Dienst verrichten müssen.

In den letzten Jahren wurden die Brandenberger Schatzhüter nicht mehr so oft
gesehen.

Aber wer weiß, ob sie nicht wieder einmal in einer Christnacht irgendwo
anklopfen und um einen warmen Urreistand bitten.

Brigitte Weninger (Tiroler Sagen)

- 2 Kennst du Märchen oder Sagen aus deiner Umgebung?
Frag deine Eltern/Großeltern oder schau in der Bücherei nach.

- 3 Lies die Zusammenfassung. Kannst du die acht Fehler im Text finden? Unterstreiche sie und stelle den Text richtig. Schreib ihn auf.

Im hinteren Brandenbertal klopfte eines Tages mitten im Winter ein Tourist an die Türe einer Almhütte. Er bat den Briefträger, noch am selben Abend in der Stube gut einzuheizen. Der Senner fand diese Bitte etwas eigenartig. Dennoch heizte er kräftig ein. Gegen Mittag war es in der Hütte so dunkel, dass sich der schwitzende Senner unter dem Bett verkroch. Plötzlich hörte er schwere Schritte. Zwölf Männer betraten die Hütte und wärmten sich am Ofen. Der Senner wagte es nicht, sich zu rühren. Als den Männern wieder warm war, verließen sie die Hütte. Der Senner kroch unter dem Tisch hervor. Zu seiner Freude fand er auf dem Tisch seinen alten Pyjama. Er war voll mit Haferflocken. Die Männer waren die sagenumwobenen Brandenberger Schatzhüte gewesen.

Lösung:

Im hinteren Brandenbertal klopfte eines Tages mitten im Winter ein Tourist an die Türe einer Almhütte. Er bat den Briefträger, noch am selben Abend in der Stube gut einzuheizen. Der Senner fand diese Bitte etwas eigenartig. Dennoch heizte er kräftig ein. Gegen Mittag war es in der Hütte so dunkel, dass sich der schwitzende Senner unter dem Bett verkroch. Plötzlich hörte er schwere Schritte. Zwölf Männer betraten die Hütte und wärmten sich am Ofen. Der Senner wagte es nicht, sich zu rühren. Als den Männern wieder warm war, verließen sie die Hütte. Der Senner kroch unter dem Tisch hervor. Zu seiner Freude fand er auf dem Tisch seinen alten Pyjama. Er war voll mit Haferflocken. Die Männer waren die sagenumwobenen Brandenberger Schatzhüte gewesen.

13. Zum Muttertag

1 Hör dir das Hörspiel an. Verwende die richtige Form der Zeitwörter und ergänze die Sätze.



flechten – flocht

gelingen – gelang

sein – war

malen – malte

malen – malte

sehen – sah

wollen – wollte

sein – war

backen – backte

glauben – glaubte

freuen – freute



Lilo wollte ihrer Mutter etwas selbst Gemachtes schenken. Zuerst _____ sie ein Bild von ihrer Mama. Aber sie _____ damit nicht sehr zufrieden. Deshalb _____ sie einen riesigen Baum über das Bild.

Dann _____ Lilo für Mama einen Korb für die Frühstücksemmeln. Aber dieser _____ ganz komisch aus.



Zuletzt _____ Lilo eine Torte, aber auch die _____ ihr nicht sehr gut.

Am Muttertag _____ Lilo nicht sehr glücklich, weil sie _____, dass alle ihre Geschenke misslungen waren. Ihre Mama _____ sich trotzdem!



Audio-CD 2/11: Du bist die liebste Mama aller Zeiten! Über ein Hörspiel sprechen und schreiben.

1 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

ÜB S. 70

2 Was meinst du?

- Warum freut sich Lilos Mama am meisten über selbst Gemachtes?
- Lilo ist mit den Geschenken für ihre Mama nicht zufrieden. Glaubst du, dass sie ihrer Mama wirklich gefallen? Warum glaubst du das?
- Welche Geschenke hat deine Mama (oder eine andere Person, die du sehr gern magst) am liebsten?
- Was schenkst du gern?
- Hat dir schon einmal jemand etwas selbst Gemachtes geschenkt? Wie hat es dir gefallen?



3 Schreib die Geschichte fertig. Verwende die richtige Form der Zeitwörter.

machen – machte sehen – sah freuen – freute wollen – wollte
fallen – fiel sein – war nein – meinte lassen – ließ

- Lilo war mit ihren selbst gebasteten Geschenken unzufrieden.
- Zuerst _____ sie ihrer Mama die Geschenke überhaupt nicht zeigen.
- Doch schließlich _____ sie sich von ihrer Mama dazu überreden.
- Ihrer Mama _____ es überhaupt nichts aus, dass die Geschenke etwas misslungen waren.
- Als Lilos Mama das Bild _____, sagte sie: „Das ist doch wunderschön!“
- Als sie den verholzenen Korb sah, _____ sie: „Der ist doch perfekt für Salzstangen!“
- Sogar über die misslungene Torte _____ sie sich.
- Am Ende _____ Lilo ihrer Mama überglücklich um den Hals.

Fragen zu einem Hörspiel beantworten; die richtige Form von Zeitwörtern verwenden.

2 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören **HSR 4** In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen **HSR 6** Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

3 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen **SPB 3** Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

ÜB S. 70

Muttertagsgedichte

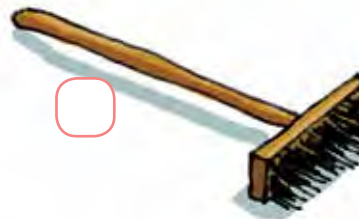
4 Hör dir das Gedicht von der Audio-CD an. Ordne die Bilder den Textzeilen zu.



Wenn ich an den letzten Muttertag denk

- 1 Wenn ich an den letzten Muttertag denk –
da wär' ich nicht gern Mutti gewesen!
Sie wollte einmal in Ruhe lesen,
- 2 da stolperte Hansi über den Besen,
der hat sich die Nase
blutig geschlagen.
Na ja, was soll man da sagen ...
Der Ausflug ist auch
ins Wasser gefallen,
- 3 es regnete den ganzen Tag,
- 4 die Katze schärfte ihre Krallen
am neuen Fußbodenbelag,
- 5 der Vati ist tropfnass nach Hause gekommen
(er hat erfolglos Forellen gefischt)
und hat dann fluchend ein Vollbad genommen.
- 6 Mich hat man beim Fieder-Fladern erwischt ...
Ich wüsste nicht, was man als Mutter da tut.
Hoffentlich geht's diesmal – besser!

Georg Rydzinski



Audio-CD 2/12: Wenn ich an den letzten Muttertag denk. Ein Muttertagsgedicht anhören; Bilder einem Text zuordnen.

4 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

5 Besprecht die Fragen in der Klasse.

† Hat der Dichter mit seinem Gedicht übertrieben oder glaubst du, dass das tatsächlich alles in einer Familie an einem Muttertag vorgefallen ist? Was hältst du möglicherweise für eine Übertreibung des Dichters?

† Sind in deiner Familie schon einmal mehrere Missgeschicke hintereinander passiert? Erzähle davon.

† Hier ist noch ein Muttertagsgedicht desselben Dichters, Georg Bydlinski. Welches Gedicht gefällt dir besser? Warum?

Liebe Mama,
Ich mag's nicht
wenn ich was aufpassen muss.
Mein Gedicht
ist ein Kuss.



Muttertagsgedichte lesen und besprechen.

5 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln
HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen

ÜB S. 72

13. Zum Muttertag

- 6 Lies die beiden Gedichte. Sie wurden von zwei Kindern einer 3. Klasse geschrieben.



Ich mag es,
wenn du mit mir tratschst,
wenn du mit mir spazieren gehst und
wenn du über meine Witze lachst.

Ich glaub nicht, dass du es magst,
wenn ich grantig bin,
wenn ich verspätet von der Schule
nach Hause komme oder
wenn ich mein Zimmer nicht zusammenräume.

Warum ich diese Zeilen geschrieben habe?
Ich hoff du hast mich trotzdem lieb!

Ich mag es,
wenn du dir für mich Zeit nimmst,
wenn du mit mir Fußball spielst und
wenn du mit mir im Garten grillst.

Ich glaub nicht, dass du es magst,
wenn ich CDs höre, dass die Wände wackeln,
wenn ich mit meinen Puppen schreie oder
wenn ich am liebsten nur Spaghetti möchte.

Warum ich diese Zeilen schrieb?
Schwer?, du hast mich trotzdem lieb!



Von Kindern verfasste Muttertagsgedichte lesen.

6 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 6 Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen

ÜB S. 73

So kannst du selbst ein Gedicht schreiben

- 7 Denke darüber nach, was du an deiner Mama am liebsten magst, und was sie an dir vielleicht nicht so gern mag. Schreib dir Stichwörter auf.



- Mama macht mir oft Erdbeerpudding
- Sie kann so schön Gitarre spielen und singen.
- Sie ...



- Ich tödte manchmal, wenn ich meine Aufgaben mache
- Ich bin ziemlich frech (manchmal) ...
- Ich ...

- 8 Lies nochmals die beiden Gedichte auf Seite 104 gut durch. Schreib nun selbst ein Gedicht. Dieser „Bauplan“ hilft dir dabei. Du brauchst jetzt nur noch deine Notizen so umzuschreiben, dass sie in das Gedicht passen.

Ich mag es,

wenn du _____,

wenn du _____ und

wenn du _____.

Ich glaube nicht, dass du es magst,

wenn ich _____,

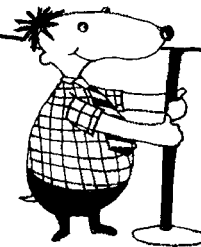
wenn ich _____ oder

wenn ich _____.

Wann hast du diese Zeilen geschrieben?

Ich hoffe / weiß, du hast mich trotzdem lieb!

Deine Mama (oder jemand anderer, den du sehr lieb hast) wird sich über ein selbst verfasstes Gedicht sicher freuen. Noch besser wirkt es natürlich, wenn du dein Gedicht auch gut aufsagen kannst und es zusätzlich in deiner schönsten Schrift aufschreibst und mit einer hübschen Zeichnung versiehst! Wetten?



Muttertagsgedichte selbst schreiben.

7 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen

VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

8 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibenlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 74

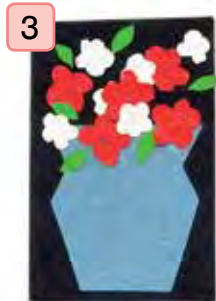
13. Zum Muttertag

So kannst du selbst eine Muttertagskarte basteln!

9 Bring die Zeilen für die Anleitung in die richtige Reihenfolge. Nummeriere sie.

Material:

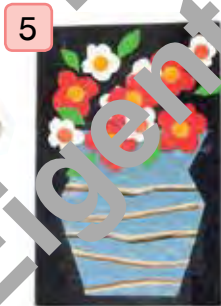
- schwarzer Karton
- ein Locher
- Buntpapier in mehreren Farben
- eine dünne Schnur oder Garn
- eine Schere
- Klebstoff



- Fertige mit Hilfe eines Lochers kleine Papierkreise an und klebe sie in die Mitte der Blumen.
- Zeichne auf Buntpapier eine Vase sowie Blüten und Blätter. Schneide diese aus.
- Zum Schluss kannst du noch Verzierungen ankleben. Verwende dazu eine dünne Schnur oder Garn.



- 1 Zuerst musst du aus schwarzem Karton ein Rechteck in der Größe von 15 x 21 cm ausschneiden.



- 2 Schreib auf die Hinterseite der Karte mit einem hellen Stift einen Wunsch oder ein Gedicht für deine Mama. Fertig ist die Grußkarte!

- 3 Klebe die Vase, die Blüten und die Blätter auf den schwarzen Karton.



Eine Muttertagskarte basteln.

9 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

ÜB S. 74

10 Ein Muttertagslied.



Zum Muttertag

Zum Muttertag, zum Muttertag,
ein kleines Lied für dich,
ein Dankeschön für alles was
du täglich tust für mich.
Zum Muttertag, zum Muttertag,
hab Blumen ich bestellt,
du bist für mich die Beste auf der Welt.

Du weißt genau, was ich mir wünsche,
was mir Freude macht,
bist immer für mich da bei Tag und Nacht.

Und wenn ich große Kummer habe
und sehr traurig bin,
sagst du zu mir: „Das kriegen wir sicher hin.“

Robert Janes

11 Mehr Wünsche, Gedichte, Rezepte und Bastelanleitungen zum Thema Muttertag findest du unter www.kilbsminiweb.at.

Ich schenk dir
meine Unordnung.

Und darüber
soll ich mich freuen?

Klar!
Ich hab sie ja
selbst gemacht!



Audio-CD 2/13-14: Zum Muttertag. Ein Muttertagslied anhören und singen.

10 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

11 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseverständnis festigen und vertiefen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 74

14. Wie geht das mit der Information?

- 1 Schau den Dokumentarfilm „So entstehen Nachrichten“ an. Bring die Sätze in die richtige Reihenfolge.



- Die Leute sitzen zu Hause und sehen den Beitrag im Fernsehen.
- Der Redakteur stellt den Bericht fertig.
- 1 In der Telefonzentrale des ORF trifft eine Nachricht von einem besonderen Ereignis ein.
- Die Filmaufnahmen werden geschnitten.
- Die Sendung beginnt. Der Sprecher/die Sprecherin liest die Nachricht. Dann wird der passende Film gespielt.
- Ein Kameramann und ein Redakteur fahren zu dem Ort des Geschehens.
- Filmaufnahmen und Interviews werden gemacht.
- Der Nachrichtensprecher/die Nachrichtensprecherin holt sich vom Redakteur Informationen und schreibt den Text.



Einen Dokumentarfilm anschauen.

1 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 75

2

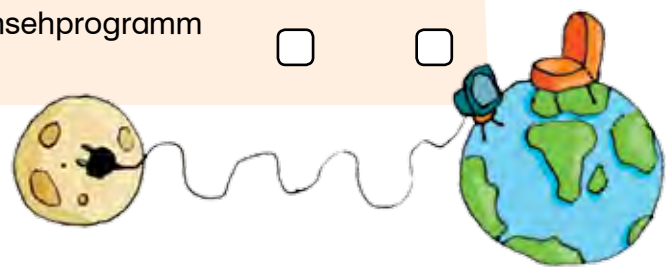
Lies den Fragebogen durch. Kreuze richtig oder falsch an. Dann überprüfe deine Antworten mit Hilfe der Audio-CD. Gib dir für jede richtige Antwort drei Punkte. Die Auswertung findest du auf Seite 110.



Information früher und jetzt Ein Fragebogen für scharfe Denker und Denkerinnen

richtig falsch

- 1. Wenn in der Steinzeit jemand ein Mammut erlegte, gab es am nächsten Tag in ganz Europa Freudenfeste. richtig falsch
- 2. Die alten Ägypter glaubten, dass Kinder vom Fernsehen Fieber bekommen. Deswegen durften Kinder vor 4000 Jahren immer nur eine Minute am Tag fernsehen. richtig falsch
- 3. Bei den alten Römern wurden wichtige Ereignisse in Stein gemeißelt, damit sie jeder sehen konnte. Das war vor ungefähr 2000 Jahren. richtig falsch
- 4. Sowohl im alten Griechenland als auch bei den Römern gab es schon „Plakate“. Sie waren aus Ton oder aus Holz. Darauf wurden wichtige Nachrichten geschrieben. richtig falsch
- 5. Im Mittelalter konnten sich die Menschen keine Fernseher leisten. Deswegen gingen sie ins Kino, wenn sie die Fußballresultate erfahren wollten. richtig falsch
- 6. Wenn ein Indianerstamm einem anderen etwas mitteilen wollte, kletterte der mit der lautesten Stimme auf den höchsten Baum und schrie die Neuigkeiten, sodass man es überall hören konnte. richtig falsch
- 7. Farbfernsehen gibt es erst seit ungefähr 50 Jahren. richtig falsch
- 8. Im Jahr 1959 wurde das erste Mal ein Fernsehprogramm vom Mond auf die Erde ausgestrahlt. richtig falsch



Audio-CD 2/15: Information früher und jetzt. Einen Fragebogen bearbeiten.

LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 76

14. Wie geht das mit der Information?

Nachrichten im Fernsehen

3 Was meinst du?

- a) Wie lange braucht eine Nachricht von einem Land ins andere?
- b) Wie weit darf ein Land entfernt sein, um von dort noch Nachrichten erhalten zu können?
- c) Woher weiß der Nachrichtensprecher/die Nachrichtensprecherin eigentlich, was es zu berichten gibt?
- d) Worüber berichtet eine Nachrichtensprecherin/ein Nachrichtensprecher?
Schreib mindestens drei Sätze auf.

Der Nachrichtensprecher berichtet darüber, was es bei uns und in anderen Ländern Neues gibt.

Die Menschen erfahren von ihm, wo sich Hochwasser oder andere Katastrophen ereignen.

Von der Nachrichtensprecherin erfahren wir, wie Menschen woanders leben.



4 Auswertung des Fragebogens von Seite 109.

Alle Achtung – ein für das was Ergebnis! Dir kann man wo kein X für ein d...
Übrigens: Kommt du zur großen Mammutp... irgendwo in Europa wurde gest... nämlich eines erlegt. Was? Glaubst du nicht? Ach, Entschuldigung – ich hab' ergehen, dass man dich wirklich nicht reinlegen kann!

19 – 24 Punkte:

Alle Achtung! Da hast du ja einiges gewusst. Oder hast du einfach Glück gehabt? Wie auch immer – Glück haben nur die Tüchtigen. Auch für dich gibt es einen Preis: einen Farbfernseher, der von den alten Römern vor 2000 Jahren verwendet wurde. Glaubst du nicht? Dann hast du Pech gehabt – den kriegst nur, wer alles glaubt!

7 – 18 Punkte:

Na ja! Heute ist wohl nicht dein allerbesten Tag. Oder vielleicht hast du absichtlich die falschen Antworten angekreuzt? Wie auch immer – als Trostpreis bekommst du ein Fernsehprogramm aus dem alten Ägypten. Aber deswegen brauchst du jetzt nicht auf den nächsten Baum zu klettern und nach einem Mammut Ausschau zu halten!

0 – 6 Punkte:

Über Nachrichtensendungen sprechen.

3 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

► ÜB S. 77

Nachrichten früher und heute

5 Lies, wie früher Nachrichten verbreitet wurden.

Bänkelsänger

Als es noch keine Zeitungen gab und nur wenige Menschen lesen konnten, zogen so genannte Bänkelsänger von Ort zu Ort und verbreiteten die neuesten Nachrichten. Dazu stellten sie sich meist auf eine Bank, damit alle sie gut sehen konnten. Von daher kommt auch der Name „Bänkelsänger.“ Sie erzählten aber nicht nur Neuigkeiten, sondern wollten die Leute auch unterhalten. Sie trugen Räuber- und

Schauergeschichten vor und zeigten dazu Bilder. Diese Geschichten hatten sie meist selbst erfunden oder von anderen gehört. Bänkelsänger boten den Menschen also das, was sie heute in Zeitungen oder im Fernsehen finden – Information und Unterhaltung. Wenn die Zuhörer genug gehört hatten, warfen sie Münzen in einen Hut, der meist von einem Kind herumgetragen wurde, und gingen weiter.



6 Vergleiche die Tätigkeit von Bänkelsängern mit denen der Nachrichtensprecher. Schreibe die Vorgruppen in zwei Listen auf.

zogen von Stadt zu Stadt

erfanden Geschichten selbst

lesen ihre Nachrichten vor der Kamera

erfinden selbst keine Geschichten

bekommen ein monatliches Gehalt

berichten von Neuigkeiten und erzählen Geschichten

stiegen auf eine Bank und trugen von dort ihre Nachrichten vor

wollten die Leute informieren und unterhalten

berichten nur von Neuigkeiten, aber erzählen keine Geschichten

können überall im Land zur gleichen Zeit gesehen werden

bekamen von den Zuschauern Geld, wenn diese genug gehört hatten

zeigten Bilder, die zu den Räuber- und Schauergeschichten passten

sind bei Millionen von Menschen bekannt

tragen ihre Nachrichten in einem Studio vor

Bänkelsänger:
 zogen von Stadt zu Stadt
 ...

Nachrichtensprecher:
 lesen ihre Nachrichten vor der Kamera
 ...

14. Wie geht das mit der Information?

Eine Wiener Sage

- 7 Auch in Wien gab es Bänkelsänger. Einer von ihnen war der „liebe Augustin“. Lies diese Geschichte über ihn. Wenn du dich einmal verlesen hast, beginne den Satz einfach nochmal von vorne.

Der liebe Augustin

Im Frühjahr des Jahres 1679 brach in Wien eine schreckliche Krankheit aus – die Pest. Anfangs gelang es dem lieben Augustin noch, die Menschen mit seinen Liedern aufzuheitern. Als dann aber fast keine Familie mehr ohne Todesfälle blieb, wollte niemand mehr das Haus verlassen – aus Trauer oder aus Angst vor Ansteckung. Tausende starben innerhalb weniger 5 Wochen.

Eines Abends saß Augustin alleine im Weinkeller. Er war traurig darüber, dass niemand mehr seine Lieder hören wollte. Der Wirt hatte nicht bemerkt, dass Augustin vor der Pest immer für ein volles Haus gesorgt hatte und füllte immer wieder seinen Becher. Gegen Mitternacht verabschiedete sich Augustin. Lange konnte er sich aber nicht auf den Beinen 10 halten. Vom Wein benebelt, fiel er hin und schlief ein. Wenig später kamen die Pestknechte, deren traurige Arbeit es war, die Toten einzusammeln. Sie glaubten, dass Augustin auch gestorben war. Die Männer packten Augustin auf den Wagen und warfen seinen Dudelsack dazu. Dann fuhren sie mit ihrer Fracht zur Pestgrube und kippten sie hinein.

Als Augustin die Augen aufschloß und merkte, dass er mitten in der Leichengrube lag, ergriff 15 ihn die Panik. Er schrie um Hilfe, aber niemand hörte ihn. In seiner Verzweiflung nahm er den Dudelsack. „Der Augustin soll sterben, wie er gelebt hat“, sagte er zu den Toten. Und so saß er in der Grube und spielte in seinem Angst ein Lied nach dem anderen.

Einige Kirchgänger blieben verwundert stehen, als sie Musik hörten. Sie gingen den Klängen nach und fanden Augustin in der Pestgrube. Rasch holten sie ihn heraus.

20 In Wien verbreitete sich die Nachricht, dass der liebe Augustin die Nacht unter all den Toten verbracht hatte, ohne sich anzustecken.

Die Menschen schöpften wieder Hoffnung. Augustin blieb „pumperlg’sund“ und bewies damit, dass die Pest nicht unbesiegbar war.

a) Welche anderen Sagen kennst du noch? Gibt es eine Sage über deine Stadt? Erzähle sie in der Klasse.

b) Wähle eine Stadt aus, die nicht deine Heimatstadt ist. Geh in die Bücherei oder ins Internet und such Sagen über diese Stadt. Lies die Sage, die dir am besten gefällt, vor.

Eine Sage lesen.

7 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

► ÜB S. 78

8 Kannst du diese Fragen beantworten?

- Welchen Beruf hatte der liebe Augustin?
- Welche Krankheit brach in Wien aus?
- Wo erwachte der liebe Augustin?
- Warum schöpften die Menschen wieder Hoffnung, als sich die Nachricht verbreitet hatte, dass der liebe Augustin noch lebte?

9 Ein Lied.



Oh, du lieber Augustin

Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin!
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!
Geld ist hin, Rock ist hin, Hut ist hin, Stock ist hin!
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!

Oh, du lieber Augustin, ...
Rock ist weg, Stock ist weg,
Augustin liegt im Dreck.
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!

Oh, du lieber Augustin, ...
Und selbst das reiche Wien
ist arm wie Augustin.
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!

Oh, du lieber Augustin, ...
Jeden Tag war ein Fest,
jetzt haben wir die Pest!
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!



Audio-CD 2/16-17: Oh, du lieber Augustin. Über den „lieben Augustin“ sprechen; ein Lied anhören und singen.

8 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

9 LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

► ÜB S. 79

Einen Bericht oder eine Geschichte schreiben

12 Was hat sich in diesem Schuljahr ereignet? (Adventfeier, Klassenausflug, Besuch auf Burg Finsterlos, Lisas Gipsfuß usw.)

- a) Welche der Ereignisse sind dir am besten in Erinnerung geblieben?
Schreib zu jedem dieser Ereignisse einen oder zwei Sätze auf kleine Zettel.

Wir waren auf der Burg Finsterlos. Das Burggespenst war leider nicht zu Hause.

David hatte ein gutes Versteck. Wir konnten ihn kaum finden.

Die Geschichte, die die Lehrerin erzählt war toll.



- b) Nun werden alle Zettel eingesammelt. Legt alle Zettel zusammen, die zu einem bestimmten Ereignis gehören.
- c) Arbeitet in Gruppen. Jede Gruppe soll über ein Ereignis eine Geschichte schreiben. Nehmt dazu die Ideen auf den Zetteln zu Hilfe.

Vor zwei Wochen machten wir einen Ausflug zur Burg Finsterlos. Wir wollten das Burggespenst treffen, leider war es aber nicht zu Hause. Unser Ausflug war trotzdem spannend. Wir spielten im Wald hinter der Burg lustige Spiele. David versteckte sich so gut, dass wir ihn zehn Minuten lang nicht finden konnten! Nach dem Spiel erzählte uns die Lehrerin eine Gespenstergeschichte. Die war ganz schön gruselig! Der Ausflug zur Burg Finsterlos hat uns allen sehr, sehr gut gefallen.



Einen persönlichen Bericht oder eine Geschichte schreiben.

12 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibangebote nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

15. Ferien – oje!

- 1 Schau dir das Video an. Wer sagt was? Ordne die Sätze den Bildern zu. Schreib die Zahlen 1–12 und die Namen dazu. Jeweils zwei Bilder gehören zusammen. Male den Rahmen der zusammengehörenden Bilder mit der gleichen Farbe an.

The grid contains 12 illustrations:

- 1. A character climbing a rope on a cliff.
- 2. A character underwater with a camera.
- 3. A character in a boat on a river.
- 4. A character riding a camel.
- 5. A character on a horse in a field.
- 6. A character with a red hat and a blue fish.
- 7. A character in a red chair looking at a large wheel.
- 8. A character climbing a mountain.
- 9. A castle in a landscape.
- 10. A character in a field with a tree.
- 11. A sailboat on the sea.
- 12. A character with a red hat and a woman in a room.

1 Eine Videogeschichte und deren Inhalt in die richtige Reihenfolge bringen; zusammengehörende Bilder finden.

LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 80

- Ich glaube, Afrika ist mir doch zu heiß. (Emil)
- Ich glaube, Segeln ist mir doch zu langweilig. (_____)
- Ich glaube, Tauchen ist mir doch zu einfach. (_____)
- Ich fahre zum größten Vergnügungspark Europas. (_____)
- Ich glaube, die Achterbahn ist mir nicht schnell genug. (_____)
- Na gut, wenn du unbedingt willst, kommen wir mit. (_____)
- Ich gehe in den Ferien segeln. (_____)
- 1 Ich fahre auf Safari nach Afrika. (_____)
- Also ich fahre in den Ferien zur Oma. (_____)
- Ich glaube, die Dolomiten sind mir nicht hoch genug. (_____)
- Ich gehe in den Ferien tauchen. (_____)
- Ich gehe in die Dolomiten klettern. (_____)

2 Erzählt mit Hilfe der Bilder.



Emil wollte zuerst nach Afrika auf Safari fahren. Doch dann stellte er sich vor, dass er von einem Löwen verfolgt würde und sagte: „Ich glaube, Afrika ist mir doch zu heiß!“



Rufus wollte zuerst segeln gehen. Doch dann stellte er sich vor, dass er ... und sagte: „Ich glaube, ...!“

Ferien – es ist zum Weinen!

3 Ein Lied.

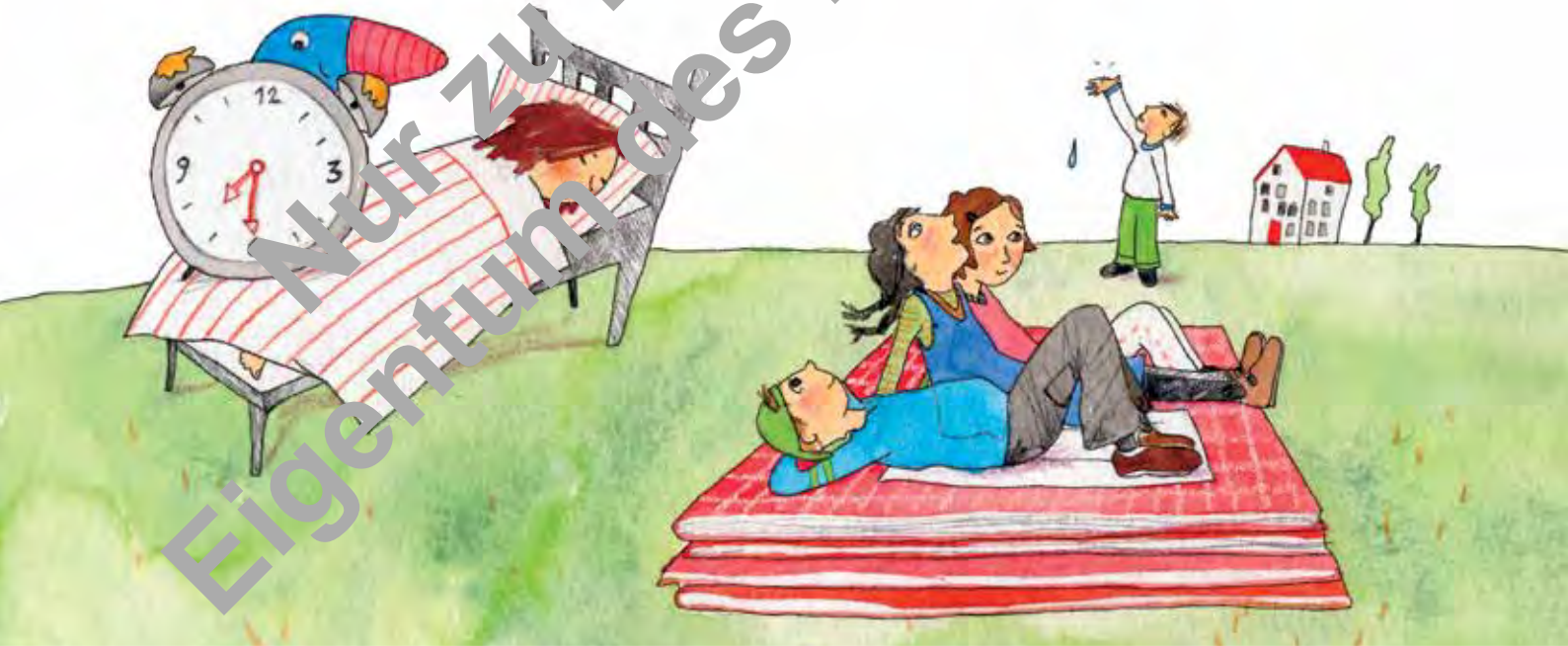


Ferien-Blues

Leider, leider, leider, leider,
die Ferien beginnen jetzt,
die Ferien beginnen jetzt! Oje!

Ab morgen, ab morgen
läutet wohl kein Wecker mehr!
Es ist wirklich traurig,
unsere Hefte bleiben leer!

Ich schaff´s nicht, ich schaff´s nicht,
nichts als Urlaub weit und breit!
Ach, nun droht uns wieder
eine lange Ferienzeit!



Audio-CD 2/18-19: Ferien-Blues. Ein Lied anhören und singen.

3 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

► ÜB S. 81



1 Lies den Text.

Das Zauberhuhn

„Aus dem Weg, Kümmelfritz!“, ereiferte sich das Huhn und stolzierte durch das Kinderzimmer. Es hatte den großen dunkelblauen Bademantel der Woniafka Oma an und eine Schwimmflosse unterm Flügel.

„Hier kommt das unvergleichliche Zauberhuhn! Weltbekannt, berühmt und bewundert! Und wer mir in die Quere kommt, wird sofort verzaubert.“

Der Kümmelfritz musterte das Huhn von oben bis unten.

„Oh“, hauchte er dann und verneigte sich ehrfurchtsvoll.

Das Huhn flatterte auf den Kleiderschrank und nahm würdevoll oben Platz.

„Zum Beispiel zaubere ich jetzt gleich einen wunderbaren

Geruch in die Luft. Da wirst du staunen.“

„Und weißt du auch, wie ich das mache?“

Der Kümmelfritz schüttelte den Kopf.

„Hier“, sagte das Huhn, „mit meiner einzigartigen Zauberflosse

und einem tollen Zauberspruch.

Achtung, aufgepasst!“

Es begann mit der Schwimmflosse hin und her zu wedeln.

„Zauber, zauber, Geruch soll kommen, zauber, zauber!“

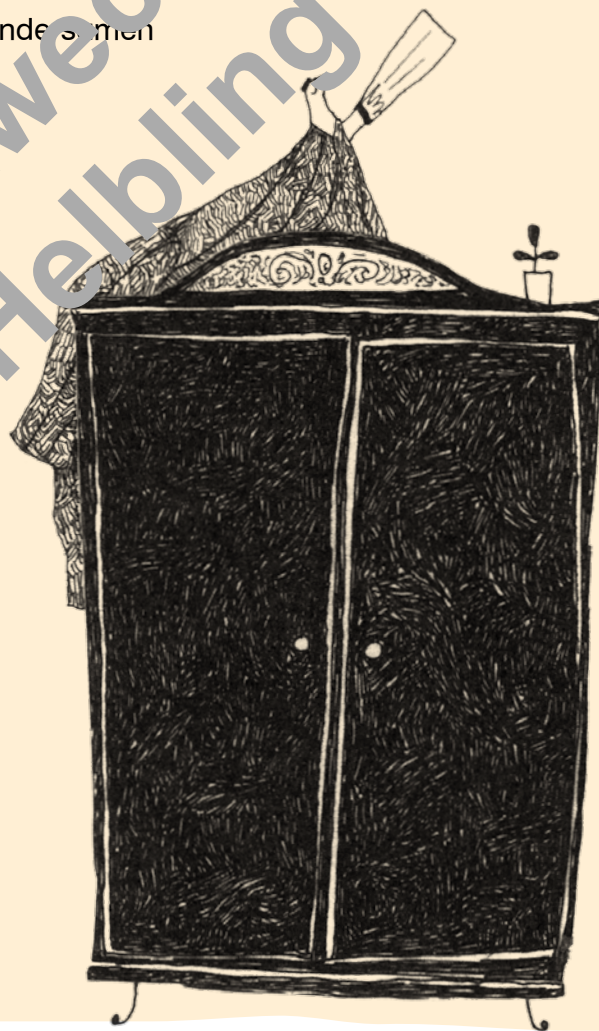
Dann ging es in die Knie, presste leise und wedelte noch einmal mit der Zauberflosse. Als der Kümmelfritz die Nase rümpfte und „Iggitt, kekig!“, rief, legte sich

ein zufriedenes Lächeln auf das Zauberhuhns Gesicht.

„Na, was sagst du jetzt?“

Der Kümmelfritz blickte skeptisch.

Er war nicht restlos überzeugt von der



- 30 Zauberkraft des Huhns. „Kannst du vielleicht auch richtig große Zauberkunststücke, also, zum Beispiel, etwas unsichtbar machen?“
Das Huhn schien beleidigt. „Natürlich“, antwortete es patzig.
„Zum Beispiel ... habe ich gerade vorhin deinen Schokoriegel unsichtbar gemacht.“
„Ehrlich?“, fragte der Kümmelfritz staunend.
- 35 „Wenn ich es sage! Oder siehst du ihn irgendwo?“
Das Huhn kicherte und leckte sich verstohlen den Schnabel.
Der Kümmelfritz schüttelte den Kopf. Er war sicher, dass er den Riegel auf das untere Regalbrett neben seinen Schlafstrumpf gelegt hatte, und da war eindeutig nichts zu sehen. Beeindruckt musterte der Fritz das Huhn. „Und kannst du ihn jetzt auch wieder
40 sichtbar machen, damit ich ihn naschen kann?“, fragte er bittend.
„Alles zu seiner Zeit“, erklärte das Huhn. „Jeder Zauber muss gut überlegt sein und braucht den richtigen Augenblick. Aber das verstehst du natürlich nicht.
Das ist große Zauberhühnerweisheit und nichts für dumme Fritze wie dich.“
Der Kümmelfritz war gekränkt. „So dumm bist du gar nicht“, protestierte er.
45 „Und außerdem kann ich auch einen Zaubertrick – einen mit Spielkarten.“
„Kinderkram“, bemerkte das Huhn gelassener. „Aber, mein lieber Kümmelfritz, du hast Glück. Weil du nämlich mein Freund bist. Deshalb bin ich gnädig und erenne dich zu meinem Zauberschüler. Wenn du möchtest.“
Also Fritz, hast du Lust?“
- 50 Der Kümmelfritz strahlte, seine Augen glänzten.
„Oklahoma!“, jauchzte er und nickte. Dann fiel ihm plötzlich etwas ein:
„Aber ich weiß gar nicht, was ich als Zauberschüler tun muss.“
„Ach, ganz einfach“, erklärte das Huhn, „du musst immer das tun, was ich sage und mich bewundern. Außerdem musst du mich von jetzt an Meister nennen und so Dinge sagen
55 wie: Ja, Meister! Sehr wohl, Meister! Grandios, Meister! Oder: Ach Meister, was wäre ich nur ohne Euch!“
Der Kümmelfritz nickte wieder. „Habe verstanden, Meister!“, probierte er.
Das Huhn war sehr zufrieden und hüpfte übermütig vom Schrank.
„Natürlich brauchst du auch eine passende Verkleidung!“, rief es und begann
60 in der Wäschekiste zu kramen. Es fischte allerhand Hemden und Hosen und stin-
kende Socken heraus und warf sie achtlos auf den Boden.



Schließlich schien es gefunden zu haben, wonach es suchte.

„Hier! Setz das auf!“, rief es und warf dem Fritz ein Stück Stoff zu – dunkelblau mit gelben Sternen.

65 „Aber das ist meine Unterhose!“, protestierte der Kümmelfritz. Doch da hob das Huhn bedeutungsvoll die Augenbrauen, und er verbesserte sich kichernd: „Ich meinte natürlich, sehr wohl, Meister, ganz wie Ihr wünscht“, und setzte gehorsam seinen neuen Zauberhut auf den Kopf.

70 „Perfekt.“ Das Huhn nickte anerkennend. „Jetzt brauchen wir noch eine Zauberflosse für dich.“

„Gut. Jetzt nimm deine Flosse und sprich mir nach!“, befahl das Huhn.

Dann schloss es die Augen und raunte mit beschwörender Stimme:

„Zauber, zauber, Sackerl schwebe, zauber, zauber.“

Der Kümmelfritz wiederholte die Worte. Er versuchte sie auch so geheimnisvoll

75 klingen zu lassen wie das Huhn, und dann wechselten sie mit ihren Flossen.

Er geschah eine Weile nichts. Gespannt starrten sie nach draußen. Aber dann, plötzlich, wie von Geisterhand, erhob sich das Sackerl in die Lüfte, tanzte, wirbelte
80 herum, hoch und immer höher, bis es sich in den wehenden Ästen einer Linde verfangen hatte.
„Na?“, fragte das Huhn.

„Botswana!“, staunte der Kümmelfritz und blickte ungläubig nach oben in die
85 Baumkrone.

„Ja, nicht wahr, was für ein Zauber!“, schwärmte auch das Huhn. Der Fritz jubelte. Sein erster richtiger Zauber war einwandfrei gelungen.

90 „Und weißt du was, mein Lieber“, freute sich das Huhn, „es kommt noch besser! Ich, in meiner unübertreffbaren Klugheit, habe mir für unseren nächsten



Zauber schon etwas ganz Großartiges ausgedacht. Kümmelfritz, halt dich fest – es folgt
95 der Verwandlungszauber!“

„Aber an wem wollen wir es denn dann versuchen? Vielleicht an der Woniafka Oma?
Wir könnten sie in Donald Duck verwandeln.“

„Hm“, das Huhn überlegte, „ich weiß nicht, ich weiß nicht. Die Oma sitzt drüben im
Wohnzimmer, und wenn sie sich statt in Donald Duck zum Beispiel in einen Drachen
100 verwandelt, dann ist sie in drei Schritten bei uns im Kinderzimmer und hat uns schon
gefressen, ehe wir ‚Ringlotte‘ sagen können. Nein. Ich denke, wir müssen jemanden
nehmen, der weit weg ist, jemanden wie den Herrn Lammbauer.
Der Kümmelfritz überlegte, dann nickte er. „Aber wirkt der Zauber denn auch
über so lange Strecken?“

105 Bis zum Lammbauernhof waren es mindestens vierzig Minuten zu Fuß.

„Klar, Kümmelfritz!“, beruhigte das Huhn. „Außerdem sind wir ja jetzt zu zweit,
da reicht unsere Kraft doppelt so weit.“

„Und in was wollen wir ihn verwandeln?“, fragte der Fritz aufgeregter.

„In eine Frittate!“, entschied das Huhn.

110 „Genial!“, freute sich der Kümmelfritz.

Der Lammbauer als Frittate, das hörte sich
lustig an. Wieder erhoben sie ihre Zauberflüsse
und wieder sprach der Fritz dem Huhn ganz genau

nach: „Zauber, zauber. Lammbauer in Frittate

115 verwandel, zauber, zauber!“ Dann war es still.

Michael Rohrer



2 Schreib dem Zauberhuhn eine Postkarte. Folgende Fragen können dir dabei helfen:

- Was würdest du gern zu ihm sagen?
- Was würdest du dir von ihm wünschen?
- Würdest du das Zauberhuhn gern treffen? Warum?
- Was würdest du mit dem Zauberhuhn am liebsten tun?



3 Lies die Sätze und kreuze die richtige Antwort (a, b oder c) an.

1. Als Kümmelfritz zum Zauberlehrling wurde, musste er fortan etwas dafür tun:

- a) das Huhn immer bewundern
- b) dem Huhn immer Futter bringen
- c) dem Huhn ein Eis zahlen

2. Kümmelfritz bekam einen besonderen Zauberhut:

- a) seinen Bademantel
- b) seine Socken
- c) seine Unterhose

3. Der erste Zaubertrick, den Kümmelfritz erlernte, war ein Schnebezauber. Er brauchte dazu

- a) ein Plastiksäckchen und Omas Schwimmfloßen.
- b) einen Schlafstrumpf und eine Tube Zahnpasta.
- c) einen Zahnstocher und Omas Tomatenpresse.

4. Welchen Grund gab das Huhn dafür an, dass es Oma nicht verwandeln wollte.

- a) Sie könnte sich in einen feuerspeienden Vulkan verwandeln.
- b) Sie könnte sich in ein gefährliches Raubtier verwandeln.
- c) Sie könnte sich in einen Drachen verwandeln und sie fressen.

5. Das Huhn behauptete, es hätte Herrn Lammbauer verwandelt, und zwar

- a) in eine Backerbse.
- b) in einen Suppentopf.
- c) in eine Frittate.

Ein Quiz für dich!

- 1 Lies die Fragen und hake die richtigen Antworten an.

Abschlussquiz

- 1 Rufus verwechselt die Verkehrszeichen. Was glaubt er, dass das Zeichen mit der Aufschrift „EINBAHN“ bedeutet?



- Einstein
 Eisbahn
 Einbein

- 2 Lukas ist ein ausgezeichneter Musiker. Er spielt ...

- Schlagzeug
 Trompete
 Gitarre



- 3 Die Kinder in Lilos Klasse sammeln Pickerln für ein Sammelalbum. Sie haben viele Hunde, doch ein Tier fehlt ihnen allen. Welches ist das?



- eine Katze
 ein Marienkäfer
 eine Eule

- 4 Ein Gespenst fürchtet sich vor einem Drachen. Wie heißt es mit Vornamen?

- Starkmann
 Starkbert
 Starkfried



Fragen aus einem Quiz beantworten.

4 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

Ein Quiz

- 5 Schnurzel, der Kater der Hexe, verwandelt sich in einen Riesenvogel. Er fliegt ihr davon, aber sie versucht ihn einzuholen. Als sie an einem Haus vorbeifliegt, wird vom Fahrtwind jemand mitgerissen. Wer ist das?



- der Rauchfangkehrer
- der Bürgermeister
- der Briefträger

- 6 Zum Faschingsfest kommt ein Zauberer in Lilos Klasse. Am Ende der Geschichte setzt er sich seinen Hut auf, merkt aber nicht, dass in diesem ein Tier sitzt. Welches Tier ist das?

- ein Kanarienvogel
- eine Schlange
- eine Henne



- 7 Bei der Schnitzeljagd lautet ein Hinweis: „Wer's wagt sein Pferd am Schwanz zu fassen, kann den Hinweis nicht verpassen.“ Die Kinder finden darauf sofort das nächste Versteck. Wo ist es?



- am alten Reitplatz
- im Pferdestall
- beim Reiterdenkmal im Park

- 8 Was schenkt Tanja ihrer Großmutter zum Geburtstag?

- einen kleinen Elefanten
- ein Kummerpüppchen
- ein Päckchen Kaffee



- 9 Im Muttertagsgedicht von Georg Bydlinski heißt es: Liebe Mama, ich mag's nicht, wenn ich was aufsagen muss. Wie lautet die nächste Zeile?



- Viele Fische sind im Fluss.
 Gib mir bitte eine Nuss.
 Mein Gedicht ist ein Kuss.

- 10 Eine bekannte Wiener Sage handelt von einem Lindelsackpfeifer, der in eine Pestgrube fällt. Über diesen Mann gibt es auch ein Lied. Wie heißt es?

- Ach, du müder Isidor
 Na, du kleiner Kasimir
 Oh, du lieber Augustin



- 11 Rufus und Emil haben zunächst tolle Ferienpläne. Schließlich entscheiden sie sich aber doch dafür, mit Lilo



- zu einem Vergnügungspark zu fliegen.
 zur Oma zu fahren.
 tauchen zu gehen.

2 Für jede richtige Antwort kriegst du drei Punkte.

Anzahl der richtigen Antworten • 3 =

Gesamtpunkteanzahl:



